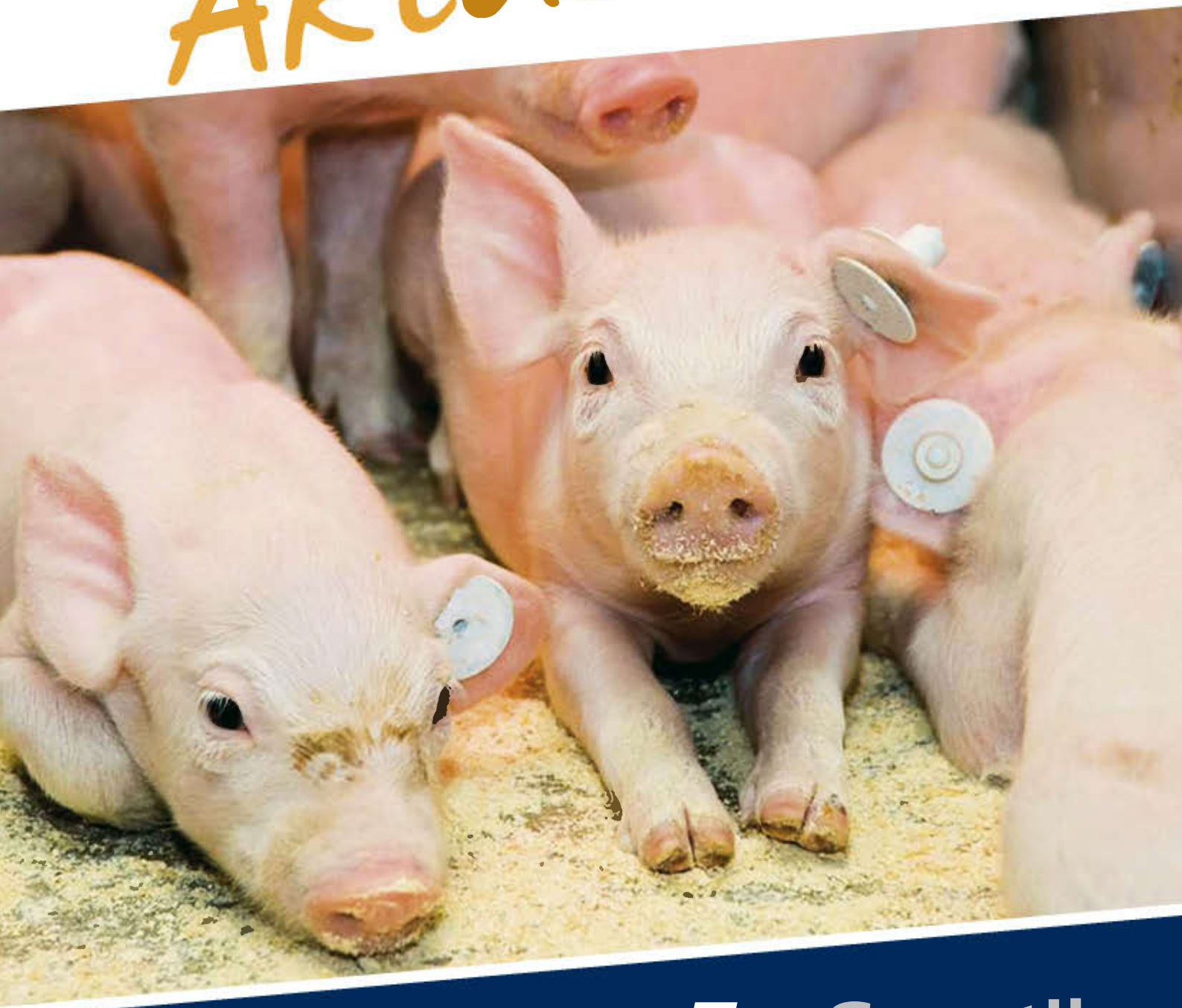
März 2016

GFS

GFS Aktuell



TopGenetik

Vertrauen von Anfang an

Standorte

GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG
www.gfs-topgenetik.de
info@gfs-topgenetik.de

GFS-Top-Animal-Service GmbH
www.gfs-topshop.de
info@gfs-topshop.de

Station Ascheberg
Standort Lütkebauer, Standort Oldefeld
Standort Herringer Heide (PIC),
Zum Pöpping 29
59387 Ascheberg
Tel. 0 25 93 / 913-21
Fax 0 25 93 / 913-50

Station Rees
Standort Rosenthal, Standort Grindshof
Standort Kleiner Grindshof (TOPIGS)
Alte Bislicher Straße 25a
46459 Rees
Tel. 0 28 57 / 91 32–21
Fax 0 28 57 / 91 32–50

Station Saerbeck
Standort Saerbeck, Standort Kiebitzheide
Lengericher Damm 23
48369 Saerbeck
Tel. 0 25 74 / 93 74–21
Fax 0 25 74 / 93 74–50

Station Rohrsen
Verdener Landstraße 28
31627 Rohrsen
Tel. 0 50 24 / 98 12-0
Fax 0 50 24 / 98 12-19

Station Fischbeck
Standort Fischbeck, Standort Fischbeck (PIC)
Standort Rehweg (PIC)
Fährstraße 5
39524 Fischbeck
Tel. 03 93 23 / 79 79-0
Fax 03 93 23 / 79 79-10

Station Schillsdorf
Ziegelhofer Weg 4
24637 Schillsdorf
Tel. 0 43 94 / 99 10 77-21
Fax 0 43 94 / 99 10 77-50

Sehr geehrtes Mitglied

Annette Niggemeyer

Paul Hegemann

Die katastrophalen Ferkel- und Schlachtschweinepreise in 2015 und seit Jahresbeginn 2016 haben eine wirtschaftliche Ferkelerzeugung unmöglich gemacht. Die Anzahl Sauen bzw. Sauenhalter hat sich im Bundesgebiet um 4 bis 5 % reduziert. Diese Entwicklung betraf auch viele GFS-Kunden. Die Anzahl unserer Kundenbesuche war um 5 % rückgängig, was in erster Linie auf die Aufgabe der Sauenhaltung in kleineren und mittleren Betrieben zurückzuführen ist.
Die GFS konnte in 2015 insgesamt 4,2 Mio. Spermaportionen (+ 2 %) verkaufen. Diese Steigerung konnte nur durch Neukundengewinnung gelingen.

Die Nachkommenprüfung mit Merzung der Negativvererber (unteres Drittel) sowie Einstufung der besten Eber in die Leistungsklassen (Platin, Gold, Silber, Bronze) sind die wichtigsten Maßnahmen zur Sicherung der Ferkelqualität bei unseren Kunden. 25 Jahre Nachkommenprüfung erläutern wir am Beispiel eines langjährigen Prüfbetriebes, der wie alle anderen mit viel Engagement und Know-how die Eberselektion mit anschließender Leistungsklasseneinstufung möglich macht. Bei allen Prüfbetriebsleitern/Mitarbeitern und Familienangehörigen bedanken wir uns für ihre gute Arbeit. So konnten in 2015 über 52.000 Nachkommen gekennzeichnet und die Nachkommenleistungen sowie Anomalien und Wurfqualitätsbonitierungen erfasst und ausgewertet werden. Welche Vorteile Nachkommen geprüfte Eber in Praxis vorweisen, zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe anhand einer Betriebsreportage.

In 2014/2015 wurden die neuen Vertreter unserer Genossenschaft durch die Mitglieder auf regionalen Bezirksversammlungen gewählt. Erstmalig wurden im Dezember 2015 die Sprecher der Vertreter zu einer Informations- und Diskussionsrunde zum Standort Ascheberg eingeladen. Zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsführung wurden aktuelle Entwicklungen vorgestellt und viele Themen diskutiert. Alle waren sich einig: Diese informative und offene Diskussion mit vielen wertvollen Tipps von Seiten der Landwirte soll im nächsten Jahr wiederholt werden.

Die ZBH-Zucht- und Besamungsunion Hessen eG und die GFS haben zu gleichen Anteilen eine GmbH gegründet. Die ZBH / GFS GmbH wird in Griesheim in der Nähe von Darmstadt einen neuen Eberstall mit 180 Plätzen errichten. Griesheim ist ein Standort mit einem hervorragenden hygienischen Umfeld.
Im Griesheimer Labor erfolgten erste Investitionen bezüglich Abfülltechnik und im Bereich der Spermaverarbeitung. Das Produktionsmanagement wurde auf GFS-Systematik mit Anbindung an die GFS-EDV umgestellt. Mitte des Jahres soll das operative Geschäft unter Nutzung der GFS-Software auf die neue gemeinsame Firma umgestellt werden.
Hohe hygienische Anforderungen an die Produktionsprozesse und die ständige Weiterentwicklung der Computertechnik zur Spermaqualitätsbeurteilung bringen hohe Fruchtbarkeitsergebnisse und lange Haltbarkeit beim Sperma. In dieser Ausgabe haben wir einen sehr detaillierten und informativen Schwerpunktbeitrag zum Labormanagement für Sie aufbereitet.

Die GFS-App für Smartphones wurde weiterentwickelt. Bezüglich der Spermavorbestellung können nicht nur die Tubenanzahl, sondern auch Veränderungen für das Lieferdatum und die Ebergenetik vorgenommen werden. Außerdem wurde die Möglichkeit geschaffen, in der App Sperma Ad-hoc zu bestellen. Als weiteren Service schicken Ihnen unsere Mitarbeiter und Kuriere auf Wunsch eine Meldung, wenn das Sperma auf Ihrem Betrieb abgegeben wird (Lieferbestätigung).

Wir berichten auch über die Vor- und Nachteile der post-cervikalen Besamung. Ein Spezialist aus den USA hat in einem GFS-Kundenbetrieb diese Besamungstechnik in Praxis durchgeführt, so dass wir unter den Bedingungen unserer Kundenbetriebe einen Eindruck gewinnen konnten.
Die GFS-Top-Animal Service GmbH – 100-%ige Tochter der GFS eG – ist auch in 2015 noch um 2 % beim Umsatz gewachsen. Trotz der wirtschaftlichen Misere in den Kundenbetrieben konnte ein Umsatz von 8,4 Mio. Euro erreicht werden. Insgesamt werden über 2.500 verschiedene Produkte angeboten.
Das neue Zentrallager am Standort Ladbergen zwischen Münster und Osnabrück wurde im Februar fertiggestellt. Auf insgesamt 2.000 m² finden 938 Palettenplätze und 2.000 m Kleinteilregale Platz. Der klimatisierte Bereich für den Spermaversand umfasst 100 m². Insgesamt wurden 2,5 Mio. Euro investiert.

Die vorhandenen Lagerkapazitäten für Zubehörprodukte an den jeweiligen Eberstationen sind schon lange nicht mehr ausreichend. Mit dem neuen Zentrallager erwarten wir große Vorteile für die Lagerorganisation und Verfügbarkeit der Produkte. Außerdem wird neben dem Zubehör in einer separaten Abteilung Ebersperma verpackt und auf den Weg gebracht.

Annette Niggemeyer (Geschäftsführerin)

Paul Hegemann (Vorsitzender)

Inhaltsverzeichnis

Sehr geehrtes Mitglied	1
Termine	3
Praktikermeetings	3
2,1 % mehr Spermatuben verkauft	4
2 % Umsatzwachstum in 2015	6
Vertreterversammlung 2016	7
Zentrallager eröffnet	8
ZBH und GFS arbeiten zusammen	9
Treffen der Sprecher der gewählten Vertreter	10
Vortragstagungen 2016	11
Neuerungen in der GFS Kombi-APP	12
Eberparade	13
Mehr Infos in der Ebereinsatzanalyse	14
Lehrgang für Eigenbestandsbesamer	16
Besucher	18
Qualität kommt nicht von ungefähr	20
Bioscurity der GFS	24
Weiterbildung der GFS-Labormitarbeiter	26
Post-Cervikale Besamung getestet	27
Neues aus der Reproforschung	28
Weiterbildung für Schüler	30
Unsere Eberexperten	32
Unsere starken Partner	34
Fortschritt möglich machen - 25 Jahre Nachkommenprüfung	36
Sorgfältige Eberauswahl für die GFS	38
Eberparade	39
Nachverfolgung bis zum Schlachtbetrieb	40
Wie sich die Ebersektion rechnet	42
Ausgeschiedene Eber	44
Viele fitte Ferkel	46
Prüfbetriebstreffen	48
Daten-Profis	50
Exterieurbewertung bei Vorstufenebern	52
Spermalieferung mit dem Schiff	54
Eberparade	57
Viele Ferkel - Gute Ferkel	58
Big Challenge	62
Schweine-Fakten	63
Geschäftsbedingungen	64

Impressum:

Herausgeber: GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG, Zum Pöpping 29, 59387 Ascheberg, Tel. 02593 / 913-0, Fax: 02593 / 913-50
Verantwortlich für den Inhalt:
Annette Niggemeyer
Redaktionsleitung:
Anne Thiede Tel.: 02593 / 913-120
Anzeigenpreise: lt. Preisliste v. 1.1.2015
Druck und Anzeigenleitung:
Bresser oHG, Klosterstr. 45, 59423 Unna, Tel.: 02303 / 254540

Titelblatt: Foto: GFS

Termine

Praktikermeetings

Die GFS bietet regelmäßig Praktikermeetings mit verschiedenen Schwerpunkten an.

Schwerpunkte sind unter anderem:
- Rund ums Besamen
- PRRS-Strategie und Genetik
- Ferkelversorgung
- Jungsaueneingliederung
- Hygienemanagement

GFS-Mitarbeiter Gerd Vahrenhorst organisiert und terminiert die Meetings.

Die Praktikermeetings werden auch in Zusammenarbeit mit Haus Düsse und Erzeugerringen angeboten. Sie finden je nach Schwerpunkt auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in den Regionen statt.

Teilnehmer am Praktikermeeting „Ferkelversorgung“ in Schillsdorf, Herbst 2015

Praktikermeeting „Ferkelversorgung“
Lehr und Versuchsanstalt Futterkamp
Blekendorf, Schleswig-Holstein
05. und 06. April 2016

Bei Interesse an einem Praktikermeeting wenden Sie sich an:
Gerd Vahrenhorst: Tel. 0151 / 55014361, Gerd Eilering: Tel. 01560 / 5355972 oder an die Zentrale in Ascheberg Tel. 02593 / 9130

Gregor Wenning

2,1 % mehr Spermatuben verkauft

Starker Strukturwandel

Gregor Wenning, GFS

Die Anzahl Sauen und Sauenhalter ist in Deutschland weiterhin rückläufig. Der Strukturwandel hält an. Die Preise für Ferkel und für Mastschweine waren in 2015 auf einem extrem niedrigen Niveau. Die GFS konnte dennoch ihren Tubenverkauf ausdehnen und mehr als 4,15 Mio. Spermatuben verkaufen. Das Wachstum der GFS erfolgte in Ostdeutschland und im Ausland. In Westdeutschland führte der Strukturwandel zu einem Rückgang im Spermaverkauf. Dies macht sich insbesondere bei der Anzahl der Besuche bemerkbar, die deutlich zurückging. Dies führt zu erheblichen Mehrkosten pro Lieferung. Zusätzlich machte sich auch hier die Einführung des Mindestlohnes bei den Kurierkosten deutlich bemerkbar. Die zum 01.01.2016 erfolgte Preiserhöhung im Bereich der Servicegebühr dient zur Deckung dieser Kostensteigerung.

Spermaabsatz um 2,1 % gesteigert

Im Geschäftsjahr 2015 stieg die Anzahl verkaufter Tuben gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 4.153.071 Tuben. Insgesamt wurden 380.447 Tuben bzw. 9,2 % der gesamten verkauften Tuben in das Ausland geliefert. Die Anzahl Besuche sank um 5,4 % auf 130.122. Bei den Besuchen zeigt sich der Strukturwandel bei den Ferkelerzeugern, da viele kleine Bestellungen weggefallen sind. Die durchschnittliche Tubenzahl pro Lieferung stieg von 29,6 Portionen im Jahr 2014 auf fast 32 Portionen im Jahr 2015 an. Der Umsatz lag mit rund 16 Mio. Euro um 4,7 % über dem Vorjahresumsatz.

Scannerservice rückläufig

Im Scannerbereich ging die Anzahl der Betriebsbesuche im Jahr 2015 um 5 % zurück, was ebenfalls durch die geringere Anzahl Ferkelerzeugerbetriebe im westdeutschen Raum zu erklären ist. Es nehmen 1.450 Kunden den Scannerservice in Anspruch. Hauptsächlich sind die Scannermitarbeiter im Bereich der Trächtigkeitsuntersuchungen tätig. Außerdem ermitteln sie die Sauenkondition und bieten neuerdings die Muskeldickenmessung an.

Bilanzstruktur / Finanzergebnis

Die GFS beteiligte sich an der ZBH / GFS GmbH in Höhe von 650.000 Euro. Die GFS ist mit 50 % an der GmbH beteiligt. Die anderen 50 % hält die Zucht- und Besamungsunion Hessen (ZBH). Mehr Informationen zu der ZBH / GFS GmbH finden Sie auf der Seite 9.
Die Finanzierung der Beteiligung erfolgte über einen Kredit in Höhe von 1 Mio. Euro, um das günstige Zinsniveau zu sichern und die Liquidität zu stärken. Die liquiden Mittel stiegen entsprechend auf 3,1 Mio. Euro.

Die Kredite wurden planmäßig in Höhe von 382.000 Euro getilgt. Die Bankverbindlichkeiten betragen 2,9 Mio. zum 31.12.2015, davon sind langfristige Verbindlichkeiten über 5 Jahre 1,4 Mio. Euro. Das Anlagevermögen wird durch das Eigenkapital zu 135 % gedeckt und zeigt eine solide Absicherung der Investitionen.

Die GFS verzeichnete für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 121.735 Euro. Es wurden 20 % (25.000 Euro) in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Als Vorweg Zuweisung werden ebenfalls 25.000 Euro in die Rücklagen vorab eingestellt, so dass ein Bilanzgewinn in Höhe von 71.735 Euro ausgewiesen wird.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft geordnet ist. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband Münster hat die gesetzliche Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2015 durchge-

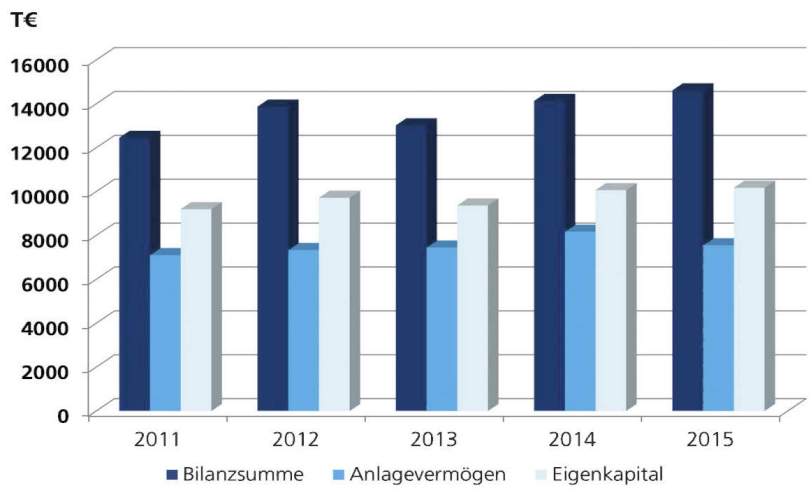
Übers. 1:

Entwicklung der Bilanz der GFS eG

Stichtag	Dez 10 T€	Dez 12 T€	Dez 14 T€	Dez 15 T€
Anlagevermögen	7707	7338	8174	7553
Beteiligungen	1740	1741	1741	2392
Vorräte	199	239	265	266
Forderungen	780	1127	1600	1292
Liquide Mittel	2085	3430	2354	3113
Rechnungsabgrenzung	30	0	0	0
AKTIVA	**12511**	**13875**	**14134**	**14616**
Geschäftsguthaben:				
verbleibene Mitgl.	575	568	552	547
ausscheidende Mitgl.	10	5	13	6
Rücklagen	8310	8879	9319	9552
Gewinn / Verlust (-)	101	266	183	72
Eigenkapital gesamt	8996	9718	10067	10177
Eigenkapital / Anlagevermögen	117%	132%	123%	135%
Rückstellungen	543	869	992	740
Verb. gegen Kreditinst.	2064	2214	2193	2898
sonstige Verbindlichk.	908	1074	882	801
PASSIVA	**12511**	**13875**	**14134**	**14616**

Übers. 1: b

Entwicklung der Bilanz der GFS eG



Übers. 2:

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GFS eG

Stichtag	Dez 10 T€	Dez 12 T€	Dez 14 T€	Dez 15 T€
E R T R Ä G E	13964	14970	16162	16831
Aufwendungen	12124	12912	13877	14321
davon:				
Personalaufwand	5150	5460	5906	5907
Sachaufwand	6974	7452	7971	8414
Abschreibungen gesamt	1415	1346	1996	2292
davon:				
Gebäude	354	372	338	335
Betriebs- u. Geschäfts-ausstattung	173	170	406	397
Immat. Anlageg.	116	164	228	269
Fuhrpark	111	97	92	111
Eber	661	543	932	1180
a.o. Ergebnis (Saldo Aufwand/Erträge			592	57
Zinsen und Steuern	173	186	177	153
Verlustvortrag			-347	
Einstellung gesetzl.Rückl.	51	110	75	25
Vorw. Zuw. Rücklagen	100	150	100	25
G E W I N N / V E R L U S T (-)	101	266	182	72

führt. Gegenstand der Prüfung waren die Einrichtungen, die wirtschaftlichen Verhältnisse der GFS und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung einschließlich der Führung der Mitgliederliste sowie der Jahresabschluss. Desweiteren wurde eine IT-Systemprüfung im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung durchgeführt. Die Prüfungen führten zu keinen Einwendungen. Der GFS wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 sind am 17.03.2016 der Vertreterversammlung vorgelegt und genehmigt worden. Die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind den Übersichten zu entnehmen.

2 % Umsatzwachstum in 2015

Fertigstellung des Zentrallagerneubaus in Ladbergen

Gregor Wenning, GFS

Die GFS-Top-Animal Service GmbH, eine 100 %-ige Tochter der GFS, konnte ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2015 um 2 % trotz des schwierigen Marktumfeldes, insbesondere im 2. Halbjahr mit den niedrigen Schweine- und Milchpreisen, auf 8,5 Mio. Euro steigern. Außerdem konnten die Umsätze über den Internet-Shop 2015 weiter gesteigert werden. Die Einführung des Internet-Bonus in Höhe von 1 % trug zu diesem Wachstum bei.

Das weitere Wachstum führt dazu, dass die Kapazität der jetzigen Läger nicht mehr ausreicht. Es wurde daher ein Zentrallager gebaut, von dem auch der Spermaaustausch der GFS zwischen den Standorten abgewickelt werden soll. Das Lager ist in der Nähe der Station Saerbeck, in Ladbergen errichtet. Das Lager ist im März 2016 fertiggestellt worden. Am 17. März 2016 wurde das Lager der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Investitionssumme beträgt rund 2,5 Mio. Euro. Wir erwarten hier spürbare Rationalisierungseffekte.

Übers. 1: **Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GFS-Top-Animal-Service GmbH**

Stichtag	Dez 10 T€	Dez 12 T€	Dez 14 T€	Dez 15 T€
E R T R Ä G E	6119	7337	8978	9436
Aufwendungen	5838	6811	8502	9047
davon:				
Personalaufwand	788	857	1112	1383
Sachaufwand	5050	5954	7390	7664
Abschreibungen gesamt	238	271	303	295
Zinsen und Steuern	27	120	82	74
Gewinn / Verlust (-)	16	135	91	20

Zum 31.12.2015 betrug die Bilanzsumme der GmbH 5,03 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1,95 Mio. Euro auf das Anlagevermögen und 3,08 Mio. auf das Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen besteht hauptsächlich aus dem bis zum 31.12.2105 gebuchten Anschaffungskosten für den Neubau in Ladbergen und dem Grundstück in Höhe von 1,7 Mio. Euro. Ein weiterer großer Posten ist der Fuhrpark in Höhe von 275 TEuro. Für die Finanzierung des neuen Zentrallagers wurden im Jahr 2015 Kredite in Höhe von insgesamt 1,95 Mio. Euro aufgenommen.

Übers. 2: **Entwicklung der Bilanz der GFS-Top-Animal-Service GmbH**

Stichtag	Dez 10 T€	Dez 12 T€	Dez 14 T€	Dez 15 T€
Anlagevermögen	500	887	753	1948
Vorräte	694	775	930	1081
Forderungen	647	992	985	916
Liquide Mittel	275	749	488	1084
Rechnungsabgrenzung	1	28	0	0
A K T I V A	**2117**	**3361**	**3156**	**5029**
gez. Kapital	305	305	306	306
Rücklagen / Verlustvortrag (-)	134	151	380	472
Gewinn / Verlust	16	135	91	20
Zwischensumme	455	591	777	798
Eigenkapital / Anlagevermögen	91%	67%	103%	41%
Rückstellungen	102	203	134	108
Verbindlichkeiten gegen Kreditinst.	900	1650	1628	3534
Sonstl. Verbindlichkeiten	660	917	617	589
P A S S I V A	**2117**	**3361**	**3156**	**5029**

Die Kredite wurden planmäßig getilgt. Die Bankverbindlichkeiten betragen 3,5 Mio. zum 31.12.2015, davon sind langfristige Verbindlichkeiten über 5 Jahre 2 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn in Höhe von 20.177,67 Euro wird den Rücklagen zugeführt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse und der Jahresabschluss der GFS-Top-Animal Service GmbH wurden ebenfalls wie die der Genossenschaft vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband geprüft. Die GmbH erhielt ebenfalls den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband. Die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind den Übersichten zu entnehmen.

Vertreterversammlung 2016

Die Vertreterversammlung fand großes Interesse bei den Landwirten und den Vertretern von Organisationen und Verbänden. Die zahlreich erschienenen Vertreter nahmen den Jahresabschluss entgegen und stimmten ab über die Verwendung des Überschusses.

Foto: Brosthaus

Foto: Brosthaus

Die Vertreter haben die Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt. Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat ist Johannes Elsemann aus Sonsbeck. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde als freier Sauenhalter Andreas Kox aus Kerken.

Der Vorstand der GFS
v. l. Robert Dietz, Bernhard Finke (Ehrenvorsitzender),
Bernhard Stenmans (Aufsichtsratsvorsitzender),
Annette Niggemeyer,
Paul Hegemann (Vorstandvorsitzender),
Jürgen Horstmann

Foto: Richard

Der Kammerpräsident Johannes Frizen (l) bedankt sich bei Bernhard Finke (m) und seiner Frau Christine für das Engagement.

Im Rahmen der Vertreterversammlung wurde Bernhard Finke aus dem Ehrenamt verabschiedet. Er hat 28 Jahre die Geschicke der GFS mitgestaltet.

Bernhard Finke wurde 1988 in den Vorstand der GFS gewählt und übernahm 1992 als Nachfolger von August Thesing den Vorstandsvorsitz. Er engagierte sich in verschiedenen landwirtschaftlichen Gremien für die Belange der Landwirte, speziell der Sauenhalter.

In einer Laudatio würdigte der Präsident der Landwirtschaftskammer Johannes Frizen die Leistung von Bernhard Finke. Gleichzeitig wurde er mit der goldenen Ehrennadel des RGWV ausgezeichnet.

Zentrallager eröffnet

Josef Brüninghoff, GFS

Nach einem Jahr Bauzeit ist das Lager- und Logistikzentrum der GFS fertig. Entstanden ist ein Lager mit ca. 2000 m². Es bietet nun Platz für 938 Paletten und ca. 2000 Meter Fachbodenregale für Kleinteile. Zudem ist ein ca. 100 m² großer klimatisierter Versandbereich für die Spermalagerung und Verpackung integriert worden. Die Entwicklung der GFS-Top-Animal Service GmbH mit mehr als 2500 Artikeln und ca. 8,5 Mio. € Umsatz und der Bedarf der GFS, die Logistikprozesse langfristig effizient weiter zu entwickeln, sind die Gründe für den Bau des neuen Lagers und Logistikzentrums in Ladbergen. Die Arbeitsabläufe sind hier streng nach dem Schwarz-Weiß-Prinzip organisiert und die baulichen Voraussetzungen sind dementsprechend dazu umgesetzt worden. Energetisch wird das Lager- und Logistikzentrum aus einer regenerativen Primärenergie versorgt. Die MEC-Münsterland Energy Contracting GmbH liefert Wärmeenergie, die bei der Stromherstellung aus Holzpellets anfällt. Der Wasserdampf wird über eine Übergabestation an das Lager übergeben. Das Lager- und Logistikzentrum ist nach der neusten Wärmebedarfsrichtlinie ENEV 2014 erstellt worden. Es erfüllt damit die neuesten gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich des Energieverbrauchs für neu errichtete Gebäude. Gestartet wird mit der Verlagerung des Standortes Saerbeck nach Ladbergen. Im zweiten Schritt wird dann der Standort Ascheberg in die Abläufe integriert. Für das 2. Halbjahr ist die Integration des Standortes Rees geplant.

Außenansicht des Zentrallagers Foto: GFS

938 Palettenplätze und 2000 Meter Fachbodenregal stehen zu Verfügung

Foto: GFS

Jürgen Horstmann eröffnet das Zentrallager Foto: Bregenhorn

GFS und ZBH arbeiten zusammen

Gregor Wenning, GFS

Die GFS und die Zucht- und Besamungsunion Hessen (ZBH) mit den Eberstationen in Lohfelden und Griesheim arbeiten seit letztem Jahr eng zusammen. Im Jahr 2015 wurde die ZBH / GFS GmbH mit Sitz in Griesheim (Nähe Darmstadt) gegründet, an der beide Partner mit einem Anteil von jeweils 50 % beteiligt sind. Die GmbH soll Mitte 2016 das operative Geschäft aus dem Bereich Schweinebesamung der ZBH übernehmen.

GFS und ZBH bzw. die neue ZBH / GFS GmbH arbeiten nach dem gleichen System in den Bereichen EDV, Einkauf, Nachkommenprüfung, Quarantäne und Verwaltung zusammen. Desweiteren nutzt die ZBH die vielfältigen Ebergenetiken der GFS und erweitert damit das Serviceangebot für die Kunden. Im Bereich der Produktion ist die Stationstierärztin der GFS, Dr. Anja Riesenbeck unterstützend tätig.

Stallbereich

Der Standort Griesheim hat ein außergewöhnlich gutes hygienisches Umfeld. Hier wird ein neuer Eberstall mit 180 Plätzen geplant. Der Bauantrag für den Neubau des Stallgebäudes am Standort Griesheim ist gestellt.
Erdwärmetauscher zur kostengünstigen Energiegewinnung und Kühleffekt in den Sommermonaten werden ebenso eingebaut wie eine UV-Desinfektion der Zuluft nach dem Prinzip der GFS-KB-Stationen. Auch die Möglichkeit für eine Eberschau „hinter Glas“ wird realisiert. Der Standort Lohfelden wird nach Inbetriebnahme des neuen Eberstalls in Griesheim die Eberhaltung einstellen und als Umschlagplatz für die Spermalogistik und Agrarartikel genutzt.

Anastasia Mitrovic erfasst Daten während der Produktion.

Im Labor in Griesheim wird schon die allerneuste EDV-Technik eingesetzt. Die Mitarbeiter sind vorab an der Station in Ascheberg in die Programme und Abläufe eingearbeitet worden.
Ayfer Simon-Schamber überwacht die Abfüllmaschine während der Produktion.

Laborbereich

Die Räumlichkeiten für Labor, Verpackung und Versand werden zur Zeit renoviert. Im Labor arbeiten die Mitarbeiter bereits mit ELMA, der neuen Laborsoftware der GFS (ELMA - Eber- und Labormanager). Hierzu wurden die EDV-Ausstattung sowie Photometer, Waagen und Mikroskop erneuert. Die neue Abfüllmaschine mit einer Abfüllkapazität von 800 Tuben pro Stunde ist bereits im Einsatz.

Neu: Treffen der Sprecher der gewählten Vertreter

Annette Niggemeyer, GFS

Am 03. Dezember 2015 hat erstmalig ein Informations- und Diskussionsnachmittag mit den Sprechern der gewählten Vertreter an der Station in Ascheberg stattgefunden. 18 Vertreter nutzten die Möglichkeit, sich intensiv mit Geschäftsführung, Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden auszutauschen.

Zum Einstieg informierte die Geschäftsführung über aktuelle Entwicklungen. Schwerpunkte waren die Nachkommenprüfung, Ebergeruch und KB-Kurse. Anschließend erfolgte ein intensiver, offener Diskussionsaustausch zu vielen Themen, insbesondere hinsichtlich der Servicegebühr, Eberwunscherfüllung, Spermahaltbarkeit, Export, ….

Diese neue Form des intensiven Austausches mit den Sprechern der gewählten Vertreter der GFS-Mitglieder soll auch in den nächsten Jahren durchgeführt werden. Es bestand Einigkeit darüber, dass bei diesen Treffen die Möglichkeit besteht, alle Themen der Mitglieder intensiv und offen zu besprechen.

HAM PORC
ZUCHT + MAST EG
Ihr Partner in Sachen Schweine- und Rindervermarktung
die Erzeugergemeinschaft aus dem Münsterland
An den Bahngleisen 18
48356 Nordwalde
www.hamporc.de
Telefon: 0 25 73 / 920 91 - 0
Telefax: 0 25 73 / 920 91 - 23

Vortrags**Tagungen 2016**

3 gut besuchte Veranstaltungen

Die interessanten Themen der Vortragstagungen der Landwirtschaftskammer NRW und der GFS lockten zahlreiche Besucher zu den drei Veranstaltungsorten. Vor „vollem Haus“ stellten die Referenten Erfahrungen, Lösungsansätze und Tipps zu Problemen im landwirtschaftlichen Bereich vor.

Bernd Westerfeld von der Landwirtschaftskammer NRW

➤ **referierte über Erfahrungen aus der Ebermast und gab Tipps zur Fütterung und Haltung von Mastebern.**

Prof. Dr. Joachim Krieter vom Institut für Tierzucht der Uni Kiel

➤ **berichtete über den Stand der Wissenschaft zum Thema Kupierverzicht.**

Der Landwirt Alexander Grösbrink aus Gescher

➤ **berichtete über seine Erfahrungen zur Eigenbestandsremontierung**

Anne Dirksen von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

➤ **unterstützt Landwirte bei der Hofübergabe. Sie stellte die Erfolgsfaktoren für einen gelingenden Generationswechsel vor.**

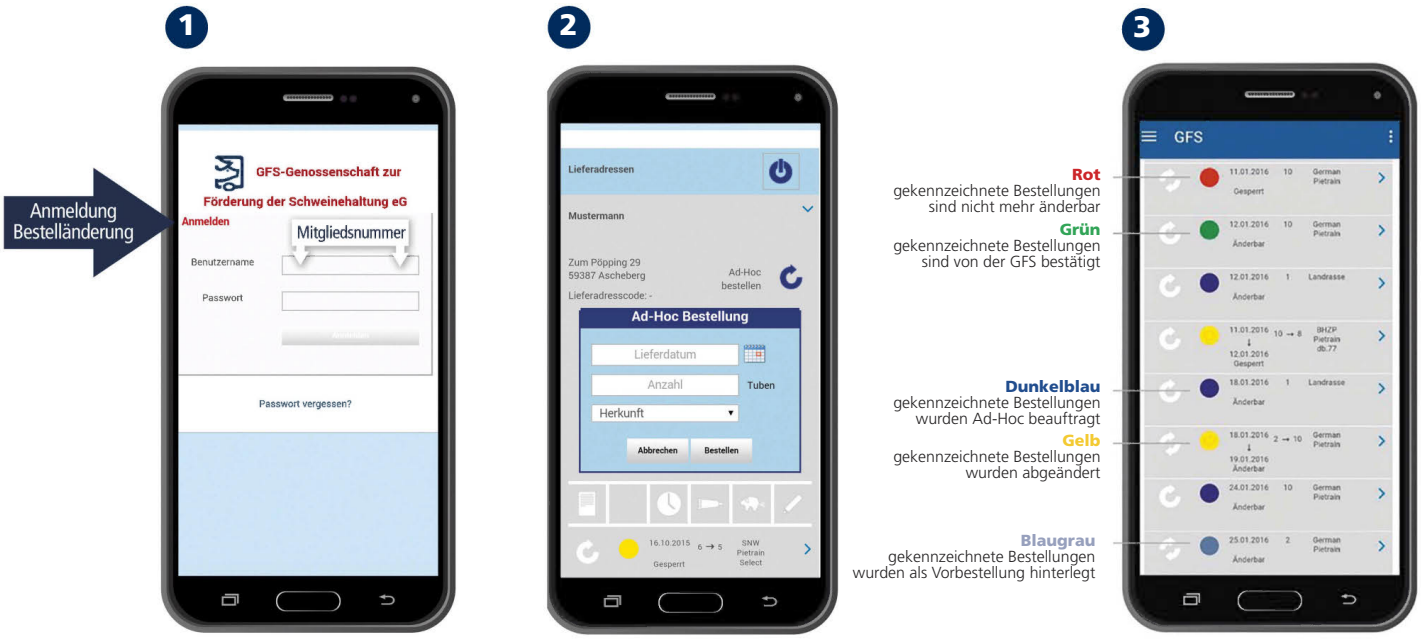
Neuerungen in der GFS Kombi-App bei der Spermabestellung

Dr. Meike Friedrichs , GFS

Die GFS hat eine Kombi-App entwickelt, die in verschiedene Bereiche unterteilt ist:

Aktuell	**Eber-View**	**Termine**	**Deckmanager**	**Spermabestellung**
aktuelle News der GFS	Eberdatenbank	Infos zu Veranstaltungen etc.	Überprüfung des Besamungszeitpunkts	Ad-hoc-Bestellung oder Bestelländerung möglich

In dem Bereich Spermabestellung wurden umfangreiche Änderungen vorgenommen. Nach der Anmeldung an der App mit Mitgliedsnummer und Passwort (Übersicht 1) können unsere Kunden hier jetzt auch „Ad-hoc" Sperma bestellen. Dies war bisher nur per Telefon oder Fax möglich. Neben dem gewünschten Lieferdatum und der Portionsanzahl werden dem Betrieb alle Genetiken angezeigt, für die er eine Berechtigung hat. Dies spielt insbesondere bei der Belieferung der Betriebe mit Vorstufensperma eine Rolle, da hier i.d.R. vorab eine Nucleus-Berechtigung vorliegen muss, die uns das Zuchtunternehmen übermittelt (Übersicht 2).



Alle Bestellungen werden chronologisch in der App gelistet und sind farblich nach Status wie in Übersicht 3 dargestellt markiert.

Hier finden Sie die QR-Codes um die GFS-Kombi App downzuloaden:

Android

Apple

Windows

Für die Anmeldung bzw. bei Fragen rund um die App kontaktieren Sie bitte Frau Lützenkirchen und Frau Ickhorn unter 02593-9130.

Jungeberparade 2016

German Pietrain-Eber „Manado NN 23272“

German Pietrain-Eber „Coswig NN 27162“

German Pietrain-Eber „Marabu NN 27274“

SNW Pietrain Select-Eber „Daimler NN 53463“

Mehr Infos in der Ebereinsatzanalyse

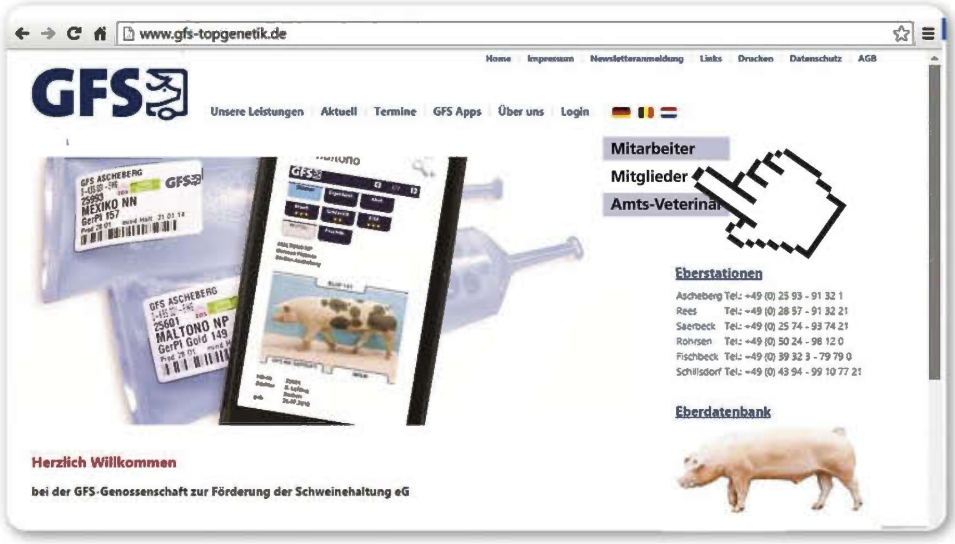
Online für Ferkelerzeuger und Berater verfügbar

Dr. Meike Friedrichs, GFS

Seit 2012 haben GFS–Kunden die Möglichkeit, ihre individuelle Ebereinsatzanalyse online auf der GFS-Homepage (www.gfs-topgenetik.de) einzusehen (Übersicht 1).
Es wird monatlich eine pdf-Datei mit der betriebsindividuellen Ebreinsatzanalyse hochgeladen und unter dem Menüpunkt Kunden-Login abgelegt. Die Ebereinsatzanalyse umfasste zu Beginn vier separate Darstellungen. Diese wurden auf Kundenwunsch hin mittlerweile erweitert, so dass 8 verschiedene Auswertungen einen Überblick über Lieferungen, Wunscherfüllung (Übersicht 2), Genetiken (Übersicht 3) und Bestellart geben.

Übers. 1: **Login auf der GFS-Homepage im Mitgliederbereich**

Übersicht 1: Login auf der GFS-Homepage im Mitgliederbereich



Übers. 2: **Art der Erfüllung**

													2015	
Art	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt	%
Wunschebererfüllung	**61**	**55**	**110**	**55**	**155**	**66**	**132**	**45**	**114**	**104**	**128**	**97**	**1122**	**96,56**
Wunscheber	55	45	90	47	96	50	100	36	114	83	112	77	905	77,88
Wunschliste	6	10	20	8	59	16	13	9	0	15	6	20	182	15,66
altern. Wunschliste	0	0	0	0	0	0	19	0	0	6	10	0	35	3,01
Andere	**4**	**0**	**0**	**0**	**4**	**7**	**15**	**4**	**0**	**0**	**0**	**6**	**40**	**3,44**
Gesamt	65	55	110	55	159	73	147	49	114	104	128	103	1162	100

Für den Mäster ist insbesondere die Übersicht 4 interessant. Diese zeigt, aus welchen Leistungsklassen der Ferkelerzeuger Sperma bezieht. Hier wird deutlich, ob eher Prüfeber mit niedrigeren Zuchtwertsicherheiten oder sichere, Nachkommen geprüfte Vererber eingesetzt werden.
In weiteren Darstellungen werden die Ebereinzeleber aufgelistet und die Bestellart (Vor- oder AdHoc-Bestellung) abgedruckt.
Ziel des Services ist es, den Ebereinsatz für alle Beteiligten transparenter und nachvollziehbarer zu machen. Da der gezielte Ebereinsatz ein Baustein für die erfolgreiche Aufzucht, Mast und Vermarktung der Mastschweine ist.
Alle Auswertungen sind sowohl tabellarisch als auch graphisch pro Monat, Quartal und Jahr dargestellt. Außerdem ist für den Landwirt ersichtlich, wem er Datenfreigaben für diese Informationen erteilt hat.

Übers. 3:

Lieferung nach Genetik

Genetik	2015													
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt	%
Endstufe	58	50	98	48	145	66	142	44	100	97	116	96	1060	91,22
BHZP PI77	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0,52
GERPI	52	46	98	48	145	60	138	44	100	97	116	88	1032	88,81
PIC 408	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	12	1,03
SNWPI	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	4	0,34
SNWPI SELECT	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	6	0,52
Vorstufe	7	5	12	7	14	7	5	5	14	7	12	7	102	8,78
CH-DL	7	5	12	7	14	0	0	0	14	7	5	7	78	6,71
DL	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0,43
TOPIGS NUC L	0	0	0	0	0	7	5	0	0	0	7	0	19	1,64
Gesamt	65	55	110	55	159	73	147	49	114	104	128	103	1162	100

Übers. 4:

Lieferung nach Leistungsklassen

Genetik	Leistungsklasse	2015													
		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt	%
Endstufe		58	50	98	48	145	66	142	44	100	97	116	96	1060	91
BHZP PI77	**Platin**	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0,52
GERPI	**Genom Plus**	4	0	0	0	4	0	9	0	0	0	0	6	23	1,98
GERPI	**Gold**	0	2	8	0	20	0	16	0	0	0	12	4	62	5,34
GERPI	**Platin**	48	44	90	48	121	60	113	44	100	97	104	78	947	81,50
PIC 408	**Platin**	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	12	1,03
SNWPI	**Silber**	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	4	0,34
SNWPI SELECT	**Gold**	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	6	0,52
Vorstufe		7	5	12	7	14	7	5	5	14	7	12	7	102	9
CH-DL	**Standard**	7	5	12	7	14	0	0	0	14	7	5	7	78	6,71
DL	**Standard**	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	5	0,43
TOPIGS NUC L	**Standard**	0	0	0	0	0	7	5	0	0	0	7	0	19	1,64
Gesamt		65	55	110	55	159	73	147	49	114	104	128	103	1162	100

Diese Unterlagen dienen nicht nur der Kontrolle der Lieferungen und des eigenen Bestellverhaltens, sondern werden intensiv genutzt, wenn Sauenbetrieb und Mäster ihren Ebereinsatz besprechen und evtl. Ferkel-Zuschläge für Nachkommen geprüfte Eber absprechen.
Beratungsorganisationen, Vermarkter und Zuchtunternehmen nutzen diese Analyse ebenfalls intensiv in der Beratung. Vorab muss hierfür seitens des landwirtschaftlichen Betriebes eine Datenfreigabe erfolgen, die jederzeit widerrufen werden kann. Dies ermöglicht der GFS, die entsprechenden Informationen zu den Kundenbelieferungen an einen Berater o.ä. weiterzugeben.

Die Kunden werden dann einem oder mehreren Berater zugeordnet. Diese haben dann die Möglichkeit mit einem persönlichen Passwort auf die Infos zuzugreifen.

Bei Interesse an einem Online-Zugang, sowohl für den Betrieb als auch für den Beraterzugang wenden Sie sich bitte an: Nadine Verenkotte Tel. 02593 – 913 21 oder Steffi Ickhorn Tel. 02593 – 913 0.

Zur Interpretation der Information stehen Ihnen unsere Eberexperten beratend jederzeit gerne zur Verfügung. Dies ist ein weiterer Schritt, um unsere Arbeit für Sie transparenter zu machen und Optimierungspotenziale zu erkennen und zu nutzen.

Dr. Meike Friedrichs

Lehrgang für Eigenbestandsbesamer

Anne Thiede, GFS

Die künstliche Besamung ist für die Tierzucht von enormer Bedeutung. Der große Zuchtfortschritt in der Rinder- und Schweinezucht in den letzten Jahrzehnten wäre ohne künstliche Besamung nicht möglich gewesen. Die Besamung ist aus der modernen Schweinehaltung nicht mehr wegzudenken. Im Tierzuchtgesetz sind die Grundlagen festgelegt, nach denen Sperma von Tieren produziert, vertrieben und verwendet werden darf.

Gesetzliche Vorschriften

Neben Tierärzten, Fachagrarwirten für Besamungswesen und Besamungsbeauftragten dürfen auch Tierhalter im eigenen Bestand unter bestimmten Voraussetzungen Besamungen durchführen.
Der erste Personenkreis hat im Rahmen seiner Ausbildung die gesetzlich geforderten Grundlagen und Befugnisse erworben.
Tierhalter und deren Betriebsangehörige müssen an einem Kurzlehrgang über die künstliche Besamung teilgenommen haben. Diese Lehrgänge müssen von anerkannten Ausbildungsstätten durchgeführt werden und mit einer Prüfung abschließen. Inhalt und die Dauer dieser Lehrgänge sind gesetzlich geregelt. Der Kurzlehrgang umfasst mindestens 25 Stunden, in denen sowohl theoretische Kenntnisse als auch praktische Fertigkeiten vermittelt werden. Die Teilnehmer müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

Unabhängig von den gesetzlichen Vorschriften ist jedem Sauenhalter zu empfehlen, an einem Besamungslehrgang teilzunehmen. In den Besamungslehrgängen wird umfangreiches Wissen rund um das Fruchtbarkeitsmanagement vermittelt.

In den Lehrgängen werden folgende Themen abgehandelt:

Gesetzliche Grundlagen

Viele Gesetze und Verordnungen betreffen den Ferkelerzeuger. Dazu gehören z.B. Tierzuchtgesetz, Tierschutzgesetz, Viehverkehrsverordnung, Arzneimittelgesetz, Impfstoffverordnung, Schweinehaltungshygieneverordnung, um nur einige zu nennen. Die wichtigsten Gesetzesgrundlagen werden leichtverständlich erläutert.

Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane beim Schwein

Aufbau und Funktion der Geschlechtsorgane und der Sexualzyklus von der Befruchtung bis zur Geburt sind ein Schwerpunktthema.

Spermaproduktion und Besamung

Damit die Spermatube für den Sauenhalter kein anonymes Produkt bleibt, erhalten die Teilnehmer viele Informationen über Spermagewinnung und Verarbeitung.

Besamung

Aufbauend auf Anatomie, Ablauf des Sexualzyklusses und der Spermaproduktion wird in Theorie und Praxis auf die Durchführung der Besamung eingegangen. Es werden Katheder und Hilfsmittel zur Besamung vorgestellt. Die Brunsterkennung und Bestimmung des optimalen Besamungszeitpunktes stehen im Mittelpunkt. Arbeitsabläufe bei der Besamung und die Optimierung bei Gruppenbesamung werden vorgestellt.

Rund um die Sau

Mit einer optimalen Fütterung der Sauen kann die Rausche gefördert bzw. die Trächtigkeit gesichert werden. Eine gute Geburtsvorbereitung bietet den Ferkeln gute Startchancen. Neben allgemeinen Hygiene- und Vorbeugemaßnahmen erhalten die Teilnehmer aktuelle Informationen über Krankheiten, die die Fruchtbarkeit beeinflussen.

Teilnehmer am Besamungskursus im September 2015

Anmeldung und Information

Informationen über Termine und Kosten erhalten Sie bei den Ausbildungsstätten

Nordrhein-Westfalen

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Silke Hilt
Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse
Ostinghausen
59505 Bad Sassendorf
Tel: 0 29 45 / 98 97 61
Fax: 0 29 45 / 98 98 33
e-Mail: HausDuesse@lwk.nrw.de

Erläuterungen zum Tierzuchtgesetz

Das Tierzuchtgesetz vom 21.12.2006 erlaubt in § 14 Abs. 1 Satz 2 die Verwendung von Samen durch den Tierhalter oder deren Betriebsangehörige zur Besamung von Tieren im eigenen Bestand.
Voraussetzung hierfür ist der Besuch eines Kurzlehrganges über die künstliche Besamung in einer anerkannten Ausbildungsstätte mit einer bestandenen Abschlussprüfung.
Der Tierhalter hat zu gewährleisten, dass der Samen ordnungsgemäß d. h. durch eine im Besamungswesen ausgebildete Person verwendet wird. Die ordnungsgemäße Verwendung kann der Tierhalter gegenüber der ausliefernden Besamungsstation dadurch nachweisen, dass eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Eigenbestandsbesamerkurs von ihm selbst oder von einem seiner Betriebsangehörigen bei der Besamungsstation vorgelegt wird.

Gemäß § 14 Abs. 3 TierZG haben Personen, die die Besamung durchgeführt haben, Aufzeichnungen über die Verwendung des Samens zu machen. Die Aufzeichnungen müssen die Ohrmarke der besamten Sau, Angaben zur Besamungsstation, die den Samen abgegeben hat, zur Kennzeichnung des Samens sowie zum Betrieb des Tierhalters enthalten.
Aufzeichnungen über die Verwendung des Samens sind drei Jahre aufzubewahren.

Die GFS bittet Ihre Kunden, bei Vorliegen eines Eigenbestandsbesamernachweises, falls es bisher noch nicht erfolgt ist, eine Kopie an die Zentrale in Ascheberg zu faxen - unter 0 25 93 / 91 31 51.

Niedersachsen

GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG
Zum Pöpping 29
59387 Ascheberg
Frau Stefanie Ickhorn
Tel: 0 25 93 / 91 30
Fax: 0 25 93 / 91 31 51
e-mail: ickhorn@gfs-topgenetik.de

Niedersachsen

Dr. Hans-Gerd Brunken
Fb. Tierzucht, Tierhaltung, Versuchswesen Tier, Tiergesundheitsdienste
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Mars-la-Tour-Str. 6
26121 Oldenburg
Tel: 0 441 / 80 16 27
Fax: 0 441 / 80 16 34
e-mail: hans-gerd.brunken@lwk-niedersachsen.de

Hessen

Zucht- und Besamungsunion Hessen eG
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
Frau Alexandra Metz
Tel: 0 66 31 / 78 43 5
e-mail: kontakt@zbh.de

Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Versuchsgut Futterkamp
Gutshof 1
24327 Blekendorf
Herr Onno Burfeind
Tel.: 0 43 81 / 90 09 0
E-mail: oburfeind@lksh.de

Brandenburg

IFN Schönow e.V. (Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere)
Bernauer Allee 10
16321 Bernau OT Schönow
Tel: 0 33 38 / 70 98 00
Fax: 0 33 38 / 70 98 10
e-mail: lehrgang@ifn-schoenow.de

Sachsen-Anhalt

ZTT Iden (Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden der Landesanstalt für Landwirtschaft und Garten Land Sachsen-Anhalt) - Dr. Manfred Weber
Lindenstr. 18
39606 Iden
Tel: 03 93 90 / 62 83
Fax: 03 93 90 / 63 21
e-mail:
Manfred.Weber@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Besucher

2015 fand die Konferenz des Europäischen Dachverbandes der Schweinezüchter und Produzenten (EPSPA) in Deutschland statt. Vom 17. bis 19. Juni 2015 trafen sich die Teilnehmer in Münster. Zum Programm gehörte ein Besuch der GFS-Station Ascheberg. Im Fokus des Interesses standen die Nachkommenprüfung, das Tiergesundheitsmanagement der GFS und die Biosecuritymaßnahmen. Spermaverarbeitung und Qualitätskontrolle waren ein weiterer Schwerpunkt des Besuches.

Zusammen mit dem Zuchtunternehmen Hypor besuchten 19 japanische Ferkelproduzenten im November 2015 unsere Eberstation in Ascheberg.

Auf dem Programm standen eine Eberschau mit verschiedenen Eberherkünften, die Vorstellung der GFS- Nachkommenprüfung sowie Informationen zur Spermagewinnung und Spermalagerung. Außerdem wurden die verschiedenen Biosecuritymaßnahmen der GFS-Eberstationen präsentiert.

Im Oktober 2015 besuchten drei Mitarbeiter des Besamungsvereins Neustadt/Aisch (BVN) die GFS, um sich über das Produktionsmanagement zu informieren.

Mitarbeiter der spanischen Organisation SERGAL besuchten im Februar 2016 die GFS. Sie kaufen Pietrain-Eber aus Deutschland für den spanischen Markt und bauen in Spanien eine KB-Station auf. Neben einer kleinen Eberschau mit Erläuterung des Tiergesundheitsmanagements und der Biosecurity-maßnahmen wurden auch Einblicke in das Labor und die Spermaverarbeitung gegeben.

Die aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder der Volksbanken des Altkreises Lüdinghausen besuchten im Dezember 2015 die GFS, um sich über die GFS eG und die GFS-Top-Animal Service GmbH zu informieren. Neben Kennzahlen zur wirtschaftlichen Lage wurde der Produktionsprozess der Genossenschaft erläutert und das Lager der Top-Animal besichtigt.

Qualität kommt nicht von ungefähr

Wie die GFS ihre Spermaqualität sichert

Die Spermaverarbeitung der GFS beinhaltet viele Details, die über den normalen Standard hinausgehen. In der Gesamtheit ermöglichen sie eine optimale Nutzung der genetisch hochwertigen Eber auf einem überdurchschnittlich hohen Qualitätsniveau. Die folgenden Ausführungen zeigen einen Einblick in die einzelnen Schritte.

ZDS-Standard-Spermaqualität

KB-Stationen, die im ZDS organisiert sind, verpflichten sich, Spermatuben nach ZDS-Standard zu produzieren

Voraussetzung für KB-Stationen für die Nutzung der Marke ZDS-Standard-Spermaqualität

Halbjährliches Monitoring der Spermaqualität durch Referenzlabore
Regelmäßige Auditierung von Stall- und Laborabläufen durch IFN Schönow
Regelmäßige Schulungen für Stall- und Labormitarbeiter
Einhaltung des ZDS-Standards für Anforderungen an Sperma in der Tube:

- 1,8 Mrd. Gesamt-Spermien je Tube
- 80 ml Tubeninhalt
- 65% Beweglichkeit (bis 72 Std. nach Gewinnung, bei sachgerechter Lagerung)

Per Rohrpost aus dem Stall:

Jeder Eber ist mit einem individuellen Transponder im Ohr gekennzeichnet. Mittels eines speziellen Lesegerätes (Psion) wird der Chip bei der Spermagewinnung eingelesen. Ebenso werden die Körpertemperatur des Ebers und sein Deckverhalten in das Lesegerät eingegeben. Direkt nach dem Absamen wird im Stall ein Barcodeetikett gedruckt und auf den Becher mit dem Ejakulat geklebt. Unmittelbar danach wird das Ejakulat in einem speziellen Transportbehälter per Rohrpost auf die Reise ins Labor geschickt. Dadurch wird ein zügiger, schonender Transport ohne Qualitätsverluste erreicht. Dort, wo die Entfernung des Stalls vom Labor den Rohrposttransport nicht zulässt, wird dem Ejakulat ein Vorverdünner zugesetzt. Im Stall wird nur Einwegmaterial verwendet.

Der Transportweg aus dem Stall ist eine Einbahnstraße. Lediglich der Rohrpostbehälter wird aus dem Labor in den Stall geschickt. Um eine Rückkontamination zu verhindern, werden die Rohrpostbehälter im Labor nur mit Handschuhen angefasst. .

Um eine Rückkontamination zu verhindern, fasst Silvia Klever die Rohrpostbehälter im Labor nur mit Handschuhen an.

Vor dem Messen der Dichte wird der Becher mit dem Ejakulat mit Vorverdünner aufgefüllt.

Der makroskopische Schritt der Qualitätskontrolle schließt sich an:

✓ Das Sperma wird per Augenschein auf Farbe, Geruch und Beimengungen untersucht.

✓ Es folgt die Bestimmung von Ejakulatmenge (Gewicht) und Dichte (mittels Colorimeter).

Vor jeder Qualitätskontrolle und jedem Verarbeitungsschritt wird über ein Lesegerät der Barcode mit der Identität des Ebers eingescannt. Alle erfassten Parameter werden elektronisch gespeichert und beim Einlesen des Barcodes automatisch für die weiteren Schritte zur Verfügung gestellt. Dieses beginnt beim Erfassen von Menge und Dichte.
Für eine exakte Dichtebestimmung ist neben einer guten Homogenisierung des Ejakulates und einem exakten Pipettiervorgang eine genaue Justierung des Messgerätes (Colorimeter) entscheidend.

Da jedes Colorimeter mehr oder weniger unterschiedlich misst, verwendet die GFS spezielle Umrechnungsformeln, die geräteindividuell erstellt sind und wöchentlich überprüft werden.

Vor dem Messen der Dichte wird der Becher mit dem Ejakulat mit Vorverdünner aufgefüllt. Diese Zugabe bewirkt eine Optimierung des Messbereiches und zugleich eine optimale Durchmischung des Ejakulats. Die Messdaten werden am PC/Touchscreen bestätigt und automatisch an die EDV übermittelt.

Silvia Klever bestätigt die Messdaten und übermittelt sie dadurch an die EDV.

Herzstück der Qualitätskontrolle: die mikroskopische Untersuchung

Für alle Ejakulate, die in der makroskopischen Untersuchung unauffällig sind, schließt sich nun die mikroskopische Untersuchung an. Hierzu wird ein Tropfen auf einen angewärmten Objektträger pipettiert, mit einem angewärmten Deckgläschen abgedeckt und auf einem beheizten Mikroskoptisch mit 400facher Vergrößerung untersucht.

Es wird in erster Linie die Beweglichkeit (Motiltät) geschätzt. Daher ist die gleichmäßige Temperatur von 38° bis 40° C während der Untersuchung sehr wichtig, um brauchbare und vergleichbare Resultate zu bekommen. Neben der Motilität schätzen die gut geschulten und erfahrenen Mikroskopierer der GFS auch den Anteil morphologisch abweichender, nicht intakter Spermien im Ejakulat. Hierunter fallen in erster Linie die Spermazellen mit Protoplasmatropfen, die sich zwar gut bewegen, denen aber eine verminderte Befruchtungsfähigkeit nachgesagt wird.

Am Arbeitsplatz des Mikroskopierers befindet sich auch der Computer mit der GFS-eigenen Laborsoftware ELMA (Eber- und Labormanager). Hier werden alle bisher erfassten Daten automatisch zusammengeführt und die Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchung eingefügt.

Neben der Motilität wird auch der Anteil morphologisch abweichender Spermien im Ejakulat geschätzt.

In der GFS-eigenen Laborsoftware werden alle Daten zusammengeführt.

Die EDV unterstützt den Untersucher, ungeeignete Ejakulate von der Weiterverarbeitung auszuschließen, Eber mit mehrfach ungeeigneten Ejakulaten vom Sprungplan herunterzunehmen, spezielle Nachuntersuchungen einzuleiten, junge Eber für die Produktion zuzulassen usw..

Außerdem wird durch die Laborsoftware anhand der erfassten Daten zu Ejakulatmenge, Dichte und mikroskopischer Untersuchung die Anzahl herzustellender Tuben berechnet.

Verdünnung

Auch bei der Verdünnung des Ejakulates wird der Barcode des Etikettes, das auf dem Becher aufgeklebt ist, eingescannt. Der Verdünner wird millilitergenau und computergesteuert zum Ejakulat zugegeben. Waage und EDV-System sind gekoppelt, so dass es auch da nicht zu Fehlern kommen kann.
Als Verdünner setzt die GFS schon seit Jahren einen BTS-Verdünner ein. Hiermit wird eine gute Haltbarkeit des Samens auch über die angegebenen drei Tage hinaus erreicht.

In den GFS-Laboren wird das Wasser für die Verdünnerherstellung in einer Reverse-Osmose-Anlage demineralisiert und anschließend mittels UV-Desinfektion keimfrei gemacht. Die Keimfreiheit des Wassers und der Tuben wird wöchentlich in jedem Labor durch Ausstreichen und Bebrüten von Wasser- und Sperma auf Agar-Nährböden überprüft. Das richtige Mischungsverhältnis von Wasser und Verdünnerpulver wird bei jedem Verdünneransatz mittels Refraktometer kontrolliert und dokumentiert.

Mit dem Refraktometer wird der Verdünner kontrolliert

Entscheidend für die **Haltbarkeit des Spermas** sind: eine hygienische Spermagewinnung, die keimarme Umgebung im Labor, die Vermeidung von Kontamination während der Verarbeitung, die Qualität und die Keimfreiheit des Wassers für den Verdünneransatz, sowie das korrekte Mischungsverhältnis von Wasser und Verdünnerpulver.

Um die Haltbarkeit auch nach Anlieferung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb zu gewährleisten, muss das Sperma bei 16°-18° C in einer Thermobox / Klimaschrank aufbewahrt werden.

Stefan Lenze kontrolliert an der Abfüllmaschine alle Prozessschritte, vor allem ob die Tuben ordnungsgemäß abgefüllt, gekennzeichnet und verschlossen sind.

Abfüllung

An der Abfüllmaschine werden alle Prozessschritte laufend kontrolliert, vor allem ob die Tuben ordnungsgemäß abgefüllt, gekennzeichnet und verschlossen sind. Am Beginn der Produktion werden die Tuben speziell überwacht, um zu kontrollieren, ob Abfüllmaschine und Schweißgerät ordnungsgemäß funktionieren. Die Anzahl der herzustellenden Tuben wurden zuvor vom Laborprogramm an die Maschine gesendet. Von den für die regelmäßigen Halteprobenuntersuchungen vorgesehenen Ebern, wird nach der Abfüllung jeweils eine Tube für die anstehenden Nachuntersuchungen zurückgelegt.

Hygiene im Labor

Die Labore der GFS dürfen nur mit Laborkleidung betreten werden, um unnötigen Keimeintrag in den Bereich der Spermaverarbeitung zu vermeiden. Für die einzelnen Untersuchungs- und Verarbeitungsschritte wird überwiegend Einwegmaterial verwendet. Falls nicht, werden die benutzten Gegenstände nach Gebrauch in einer Laborspülmaschine gereinigt und anschließend im Heißluftsterilisator sterilisiert.
Sämtliche Arbeitsflächen werden am Ende einen Produktionstages gereinigt und mit Alkohol desinfiziert.

Zur Überprüfung der Laborhygiene werden wöchentlich Keimproben an besonders kritischen Punkten genommen. Von Wasser, Verdünnerflüssigkeit und Spermatuben werden Proben auf einen Agar-Nährboden aufgetragen und bebrütet. Einmal monatlich werden von wichtigen Punkten Abklatschproben gezogen, z. B. vom Display der Abfüllmaschine, von der Tastatur oder auch von den Handbedienelementen, die häufig in Benutzung sind. Pro Monat werden überdies fünf Tuben zu einer externen Beprobung zur LUFA nach Münster geschickt; der Anspruch ist, unter 1 KBE (Koloniebildene Einheit) pro Tube zu bleiben.

Wasser, Verdünnerflüssigkeit und Spermatuben werden wöchentlich beprobt

EIKO: Die besonders intensive Qualitätskontrolle

Seit 2012 untersucht die GFS alle Eber nach dem EIKO-Schema (Eberindividuelle Ejakulatkontrolle) (Übersicht 1). Bestandteil ist zum einen die morphologische Kontrolle aller abgesamten Eber im Abstand von vier Wochen: Eine fixierte Spermaprobe wird unter dem Mikroskop ausgezählt und 100 bis 200 Samenzellen werden untersucht, ob der Anteil an Fehlformen oder Plasmatropfen tolerabel ist oder der Eber von der Produktion ausgeschlossen werden muss, bis die Zielvorgaben wieder erreicht sind. Die Motilität der Spermien in den Tuben wird zum anderen bei jedem Eber alle zwei Wochen nach 24 Stunden und 72 oder 96 Stunden Lagerung kontrolliert (Übersicht 2 und 3). Sinkt der Motilitätswert unter 65%, wird der Eber aus der Produktion ausgeschlossen.

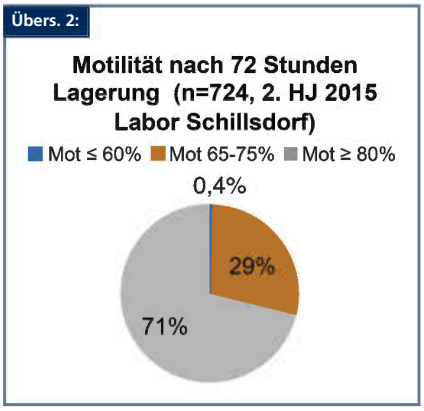
Jungeber werden mittels EIKO-Schema besonders intensiv überwacht. In den ersten sieben Wochen, in denen der Jungeber nur einmal pro Woche springt, werden alle Ejakulate untersucht. Alle 14 Tage wird eine morphologische Untersuchung durchgeführt, die Haltbarkeit des Spermas (nach 24 bzw. 72 Stunden) wird bei jedem Sprung überprüft. Damit will die GFS ihre Qualitätsanforderungen auch bei Jungebern sicherstellen.

Übers. 1:

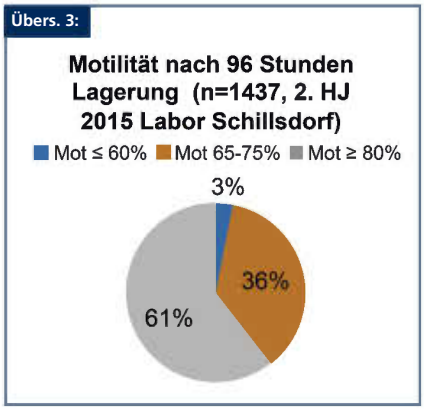
System Eiko (drei Säulen)

	Jungeber zum Produktionsstart Sprung 1-7	Regelmäßige Kontrolle aller Eber alle 2 Wochen	Regelmäßige Kontrolle aller Eber alle 4 Wochen
Halteprobe 24 oder 48 h	✔✔✔✔✔✔✔	✔	✔
Halteprobe 72 h	✔✔✔✔✔✔✔	✔	✔
Morphologische Untersuchung	✔ ✔ ✔ ✔		✔

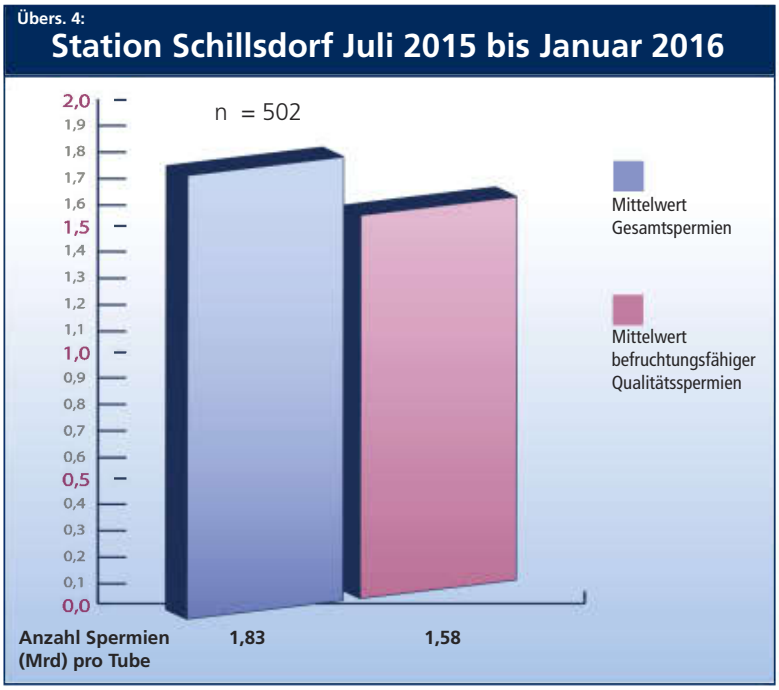
Übers. 2:



Übers. 3:



Übers. 4:



Kontrolle der Spermienzahl pro Tube

Wöchentlich wird eine Stichprobe von Tuben hinsichtlich tatsächlich erreichter Spermienzahl pro Tube mit dem Nucleocounter ausgewertet. In der Übersicht 4 ist beispielhaft die Auswertung der Station Schillsdorf dargestellt.

Fotos: L. Richard

Biosecurity der GFS

Dr. Sabine Brüning, GFS

Dr. Sabine Brüning

Einer der Grundlagen für hochwertiges Qualitätssperma ist ein gesunder Eberbestand mit Tieren, die sich wohlfühlen. Um die Gesundheit der Eber sicherzustellen, hat die GFS ein umfangreiches Tiergesundheitsmanagement etabliert, welches noch ständig weiterentwickelt wird. Es umfasst die Bereiche Tierzugänge/Quarantäne, Abschottung/Biosecurity, Prophylaxe/Impfungen und Eber-Gesundheitsmonitoring.

Die GFS betreibt zurzeit sechs Besamungsstationen mit zehn Standorten. Alle Standorte sind EU-zugelassen und erfüllen somit die hygienischen und produktionstechnischen Anforderungen, um Sperma EU-weit zu vertreiben. Die EU-Zulassung beinhaltet eine ständige tierärztliche Überwachung, ein Blutprobenmonitoring auf AK, KSP und Brucellose, sowie eine halbjährliche Kontrolle durch die zuständige Veterinärbehörde. Im Bereich PRRS führt die GFS ein engmaschiges PRRS-Kontrollprogramm durch. Außerdem nimmt die GFS am „Freiwilligen Verfahren zum PRRS-Monitoring in Schweinebeständen" teil, welches von den Schweinegesundheitsdiensten (SGDs) in Deutschland, Belgien, Niederlande, Österreich und der Schweiz ausgearbeitet wurde und durchgeführt wird.

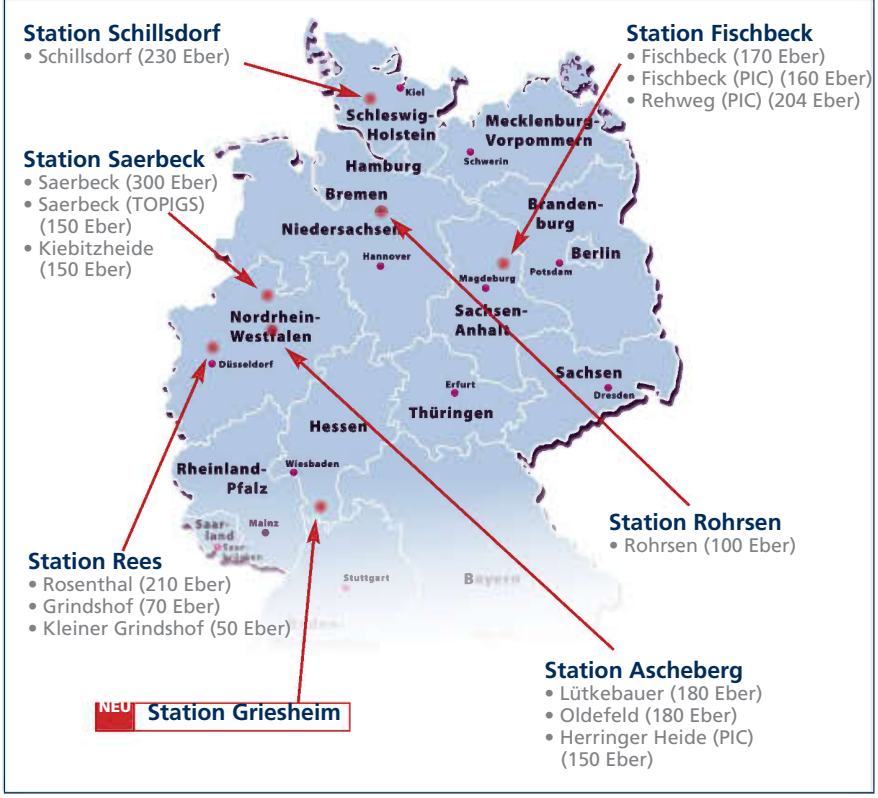
Tierzugänge / Quarantäne

Der Ebereinkauf erfolgt nur aus von der GFS bezüglich Gesundheits- und Hygienestatus anerkannten Zuchtbetrieben. Die Eber durchlaufen eine mindestens fünfwöchige Quarantäne. Während dieser Zeit sind sie hermetisch gegenüber der Außenwelt abgeschottet. Die Quarantäneställe sind Einzelstandorte, die nur über eine Duschschleuse betreten werden. Sie werden im Alles-Rein-Alles-Raus-Verfahren betrieben und sind (außer den Quarantänen im Bereich Fischbeck) mit einer Zuluftdesinfektion ausgestattet.

Abschottung / Biosecurity

Auch die Produktionsstandorte unterliegen strengen Biosecurity-Maßnahmen, die konsequent umgesetzt und laufend tierärztlich überwacht werden. Es gilt, eine Einschleppung von Krankheitserregern durch Tierverkehr, Personenverkehr sowie andere belebte und unbelebte Vektoren zu verhindern. Um zusätzlich der Übertragung durch die Luft entgegen zu wirken, wurden in den Jahren 2012 bis 2014 alle GFS-Standorte in NRW und Schleswig Holstein mit dem System der Überdrucklüftung mit Luftfilterung und UV-Desinfektion ausgestattet.

Übers. 1: **EU-zugelassene GFS-Stationen**



Das strenge Schwarz-Weiß-Prinzip mit kontrolliertem Zugang von Personen, Tieren, Material usw. wird durch eine Desinfektion der Zuluft ergänzt

Prophylaxe und Impfungen

Da der Gesundheitsstatus der Herkunftsbetriebe nicht einheitlich ist, werden während der Quarantänezeit einige Immunisierung- und Prophylaxemaßnahmen durchgeführt. So erhalten die Jungeber eine Grundimmunisierung gegen Parvovirose in Kombination mit Rotlauf. Außerdem werden Sie zweimalig gegen PCV 2 (Circovirus) und Mycoplasmen geimpft. Zusätzlich erfolgt zum Beginn der Quarantäne eine PIA-Impfung gegen Lawsonia enterocolitica. Neben den Impfungen erhalten alle Jungeber eine Behandlung gegen Würmer, die zeitgleich gegen eventuell vorhandene Räudemilben wirkt.

Die Impfung gegen Parvovirus und Rotlauf wird in den Produktionsställen fortgeführt. Die Behandlung in der Quarantäne sichert den Status der Räudefreiheit in den Produktionsställen, so dass hier im Weiteren zweimal jährliche Entwurmungskuren über das Futter anstehen.

Gesundheitsmonitoring

Das Gesundheitsmonitoring bei den Besamungsebern basiert auf mehreren Bausteinen. Diese sind die ständige Überwachung der Gesundheits- und Produktionsdaten sowie die regelmäßigen klinischen Untersuchungen durch Stationstierärzte der GFS. Zum Gesundheitsmonitoring gehört auch die Messung und Dokumentation der Körpertemperatur aller abgesamter Eber, sowie die tägliche Kontrolle durch geschultes Stallpersonal auf mögliche Auffälligkeiten. Dazu kommt das Blutprobenmonitoring, bei dem eine Stichprobe von ca. 10% der Bestandseber im zweiwöchigen Abstand auf PRRS-Antikörper und -Virus und im vierwöchigen Rhythmus auf Aujeszky-, KSP- und Brucellose-Antikörper untersucht werden.

Bei Ebern mit erhöhter Körpertemperatur werden zeitnah Blutproben gezogen und untersucht.

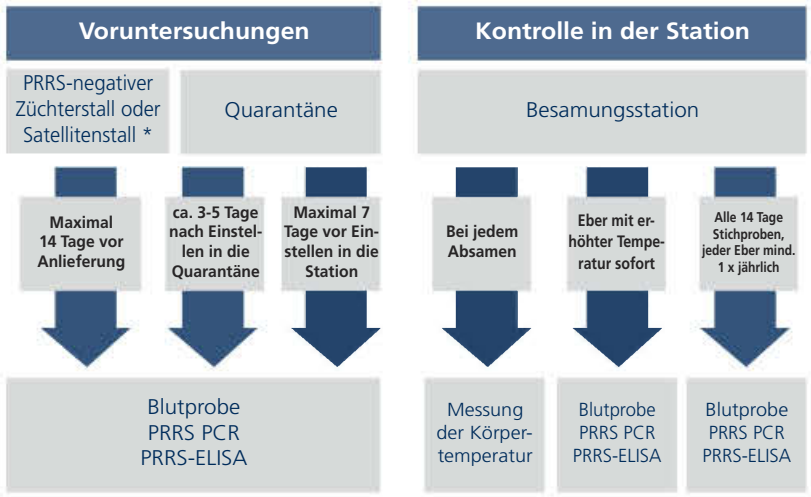
PRRS-Unverdächtigkeitszertifikat

Das "PRRS-Unverdächtigkeits-Zertifikat" der Schweinegesundheitsdienste wird nach Begutachtung der epidemiologischen und hygienischen Situation auf der Station sowie bei Erfüllung vielfältiger weiterer Kriterien zur Biosecurity von den Gesundheitsdiensten für jeweils ein halbes Jahr ausgestellt. Die für die Erlangung des Zertifikates erforderlichen Voraussetzungen und Verfahrensweisen sind unter www.schweinegesundheitsdienste.de hinterlegt.

Die im Rahmen des PRRS-Monitorings erhobenen Blutprobenergebnisse werden jeden Monat aktuell an den zuständigen SGD weitergeleitet. In halbjährlichen Abständen kommt darüber hinaus der SGD-Tierarzt zur Station: In einem Stalldurchgang werden die Ebergesundheit und Biosecurity kontrolliert. Wenn alles in Ordnung ist, wird das Zertifikat um sechs Monate verlängert.

Aktuell haben alle Standorte der GFS, bis auf einen, das PRRS-Unverdächtigkeitszertifikat. Für den letzten verbliebenen Standort (Oldefeld) wird es noch in diesem Halbjahr beantragt werden.

Übers. 2: Monitoring im PRRS-Kontrollprogramm der GFS



PCR = Virusnachweis ELISA = Antikörpernachweis
Die angegebenen Untersuchungsfrequenzen und Fristen können in Einzelfällen abweichen

** entfällt bei Vorliegen eines PRRS-Unverdächtigkeitszertifikates und bei einem intensiven Betriebsmonitoring in Absprache mit der GFS*

Fazit

Um die Gesundheit der hochwertigen Besamungseber sicherzustellen, hat die GFS ein umfangreiches Tiergesundheitsmanagement etabliert. Es umfasst die Bereiche Tierzugänge/Quarantäne, Abschottung/Biosecurity, Prophylaxe/Impfungen und Eber-Gesundheitsmonitoring Im Bereich PRRS führt die GFS ein engmaschiges PRRS-Kontrollprogramm durch und beteiligt sich am Verfahren zur PRRS-Unverdächtigkeit der SGDs.

Im Rahmen der halbjährlichen Besuche durch den SGD-Tierarzt (hier Dr. Harlizius in der Station Herringer Heide) werden Ebergesundheit und Biosecurity kontrolliert

Weiterbildung der GFS-Labormitarbeiter

Dr. Sabine Brüning, GFS

Dr. Sabine Brüning

Um den hohen Anforderungen von Tierbetreuung, Spermagewinnung und -beurteilung gerecht zu werden, werden die Mitarbeiter der GFS regelmäßig geschult. Zu diesen Schulungen gehören jährliche Abteilungsleitertreffen und Termine mit Themenschwerpunkten für alle Mitarbeiter.

Die Labormitarbeiter/innen von allen Standorten der GFS hatten im Januar dieses Jahres eine gemeinsame Schulung in Ascheberg. Schwerpunktmäßig wurden die Anwendungen der neuen Laborsoftware ELMA (Eber- und Labormanager) geschult. Diese war im Laufe des letzten Jahres in allen Laboren eingeführt worden. Die neue Version der Laborsoftware unterstützt die Untersucher noch besser als vorher, ungeeignete Ejakulate von der Weiterverarbeitung auszuschließen, Eber mit mehrfach ungeeigneten Ejakulaten vom Sprungplan herunter zu nehmen, spezielle Nachuntersuchungen einzuleiten oder junge Eber für die Produktion zuzulassen. Das Einscannen des Eberetikettes an jeder Qualitätskontrolle und an jeder Verarbeitungsstufe, sowie die automatische Erfassung und Weiterleitung der Messdaten verbessern noch einmal die Genauigkeit und die Sicherheit in den Abläufen. Neben der Besprechung des Laborprogramms wurden den Mitarbeiter/innen die neuen Forschungsergebnisse erläutert, die bei der ZDS-Jahrestagung im Herbst von den Referenz- und Forschungslaboren im Rahmen der FBF Projekte vorgestellt wurden. Ein weiteres Thema waren Maßnahmen zur Optimierung von Arbeitsabläufen, um eine noch bessere Standardisierung der verschiedenen Labore zu erreichen. Neben der Bearbeitung der Sachthemen nutzen die Teilnehmer die Gelegenheit des gemeinsamen Treffens für einen regen Erfahrungsaustausch.

Neben den GFS-internen Schulungen nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an externen Schulungen in verschiedenen Instituten von Hochschulen und Lehranstalten teil. In 2015 fand das FBF-Anwenderseminar als externe Schulung im IFN-Institut in Schönow statt.

Die Labormitarbeiter aller GFS-Stationen trafen sich in Ascheberg zur Schulung und zum Erfahrungsaustausch

Post-Cervikale Besamung getestet

Dr. Anja Riesenbeck, GFS

Besamungstechniken und praktische Durchführung

Seit 1930 werden Sauen konventionell, d.h. intracervical besamt (KB). Dies bedeutet, dass die Pipettenspitze bis in das hintere Drittel des Gebärmutterhalses (Cervix) vorgeschoben wird. Dies erfolgt nach sorgfältiger Duldungskontrolle im Vorfeld und in Anwesenheit eines triebstarken Ebers vor Kopf der Sauen. In den meisten Betrieben werden Besamungshilfen wie Bügel, Gürtel, Leinenbesamung etc. eingesetzt, die die Sauen zusätzlich stimulieren und/oder der Fixierung der Spermatuben dienen. Diese Form der Besamung ist sehr effektiv und bringt hervorragende Fruchtbarkeitsergebnisse. Die Besamung an der Leine hat sich in Deutschland und inzwischen auch in den Niederlanden sehr stark verbreitet. Die Arbeitseffizienz ist extrem gut. Je nach Gruppengröße benötigt man 1 – 2 Minuten pro Sau.

Post-Cervikale künstliche Besamung

Parallel zur Entwicklung der „schnellen" Leinenbesamung hat sich in anderen Ländern (USA, Brasilien, Spanien) die Post-Cervikale Besamung (auch intrauterine Besamung genannt) entwickelt. Es handelt sich um eine Technik, bei der der Samen durch den kompletten Gebärmutterhals in den Uterus appliziert wird. Hierzu ist ein spezieller Katheter notwendig, bei dem ein innerer Katheter zusätzlich vorgeschoben wird. Wichtig ist, dass dieser innere Katheter flexibel und abgerundet ist, damit es nicht zu Verletzungen im inneren Genitale der Sau kommt. In der letzten Zeit wurde die Qualität der Post-Cervikalen Besamungs-Katheter von verschiedenen Firmen weiterentwickelt. Das Einführen dieser Spezialpipette muss im Vorfeld trainiert werden.

Einsatz des Ebers

Der große Unterschied zur konventionellen Besamung ist der Zeitpunkt der Durchführung der Besamung bzw. der Einsatz des Ebers während der Durchführung der Besamung. Die Festlegung des Duldungszeitpunktes ist bei beiden Methoden gleich und wird zusammen mit dem Eber durchgeführt. Während bei der konventionellen Besamung die Besamung im Stimulationshöhepunkt in Anwesenheit des Ebers durchgeführt wird, erfolgt bei der Post-Cervikalen Besamung die Einführung der Pipette und des inneren Katheters erst nach dem Stimulationshöhepunkt. In praxi wird der Eber vor Kopf der Sauen vorbeigeführt und die zu besamenden Sauen werden markiert. Die Pipette wird erst 10 min nach dem Eberkontakt bei relaxierter Cervix eingeführt. Dann allerdings wird der Inhalt der Tube aktiv in die Sau gedrückt. Bei der Post-Cervikalen Besamung kommt es in der Regel nicht mehr zum Rückfluss des Spermas, was wiederum eine Reduktion der Spermien in der Besamungsportion möglich machen soll.

Erfahrungen der GFS

Ende November 2015 wurden in einem Kundenbetrieb der GFS Vergleichsbesamungen durchgeführt. Ein eigens aus den USA angereister Experte schulte die Mitarbeiter der GFS in der Technik der Post-Cervikalen Besamung. Die Sauengruppe (n=90) im Deckzentrum wurde geteilt und je die Hälfte konventionell mit Bügel und Leinenbesamung und die andere Hälfte post-Cervikal besamt.

Ergebnisse

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass beide Verfahren zu guten Fruchtbarkeitsergebnissen führen. Geringe Unterschiede könnte man nur bei einer erheblich höheren Stichprobe statistisch absichern. Hinsichtlich des Handlings ist insbesondere bei den Jungsauen viel Fingerspitzengefühl erforderlich. Der zeitliche Aufwand für die Post-Cervikale Besamung war mehr als doppelt so hoch im Vergleich zur Leinenbesamung. Die Kosten für die Katheter sind mehr als doppelt so hoch.

Fazit

Die Post-Cervikale Besamung hat sich in den USA, Brasilien und Spanien verbreitet. In Deutschland und den Niederlanden hat sich die „Leinenbesamung" mit einer hohen Professionalität im Belegemanagement durchgesetzt. Bezüglich Arbeitseffizienz und Kosten ist die Leinenbesamung unschlagbar.

Pipette für die Post-Cervikale Besamung

Gary Swanson (r), ist im November 2015 aus den USA angereist, um das Verfahren der Post-Cervikalen KB den GFS-Mitarbeitern näherzubringen. Hier mit Gerd Eilering (l), Fachagrarwirt Besamungswesen, bei der Besamung im Betrieb

Neues aus der Repro-Forschung des FBF e.V

Dr. Anja Riesenbeck, GFS

Dr. Anja Riesenbeck

Die Mitglieder im Förderverein Bioökonomie Forschung e.V. (FBF) finanzieren schon seit über 30 Jahren praxisnahe Forschung für KB-Stationen.
Einen festen Bestandteil dieser Forschung stellt das Monitoring der Spermaqualität im Rahmen des „ZDS-Standard Spermaqualität" dar. Weiterhin werden in zweijährigen Abständen die Besamungsstationen der Mitglieder während der Spermagewinnung und -verarbeitung durch Spezialisten der Forschungsinstitute kontrolliert.
Einmal jährlich werden die neusten Forschungsergebnisse intensiv diskutiert und die Projekte für das Folgejahr vergeben.

Förderverein Bioökonomieforschung e.V. (FBF)

Der Förderverein Biotökonomieforschung e. V. (FBF) ist ein Zusammenschluss einiger Zucht- und Besamungsorganisationen beim Rind und Schwein in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel dieses Zusammenschlusses ist eine gemeinsame Forschung in den Fachbereichen Genomanalyse und Reproduktionsbiologie. Folgende Organisationen sind Mitglied im Fachbereich Repro Schwein: BHZP, GFS, BVN, SZV BW, Bayern Genetik, ZBH, Suisag, Schweinebesamung Nieder- und Oberösterreich, Gleisdorf. Im Fachbereich Genom Schwein arbeiten BHZP, BVN, Bayern Genetik, EGZH, GFS, German Genetic, Suisag, VÖS, VSR und ZBH zusammen.
Dazu beteiligt sich der FBF zum einen an weitreichenden Verbundprojekten und vergibt zum anderen eigene Forschungsaufträge.
Dadurch wird die Zusammenarbeit zwischen praktischer Tierzucht und Besamung sowie der Wissenschaft gestärkt und eine praxisnahe Forschung unterstützt. Somit ist eine schnelle und direkte Einbindung von wissenschaftlichen Ergebnissen in die Praxis gewährleistet.
Der Förderverein Bioökonomieforschung e.V. (FBF) wurde am 17.10.1996 gegründet. Die Geschäftsführerin ist Frau Dr. Inga Schiefler.

Forschungsprojekte Reproduktionsmedizinische Einheit der Kliniken, TiHo Hannover 2015

Auswirkungen hoher Verdünnungsgraden auf die Spermaqualität

Bei diesem Projekt, das auf zwei Jahre ausgelegt ist, wird untersucht, welche Einflüsse auf die Spermaqualität vorliegen, wenn das Sperma hoch ausverdünnt wird. Hohe Verdünnungsgrade treten auf bei sehr dichten Ejakulaten oder bei der Absenkung der Spermienanzahl in der Tube. Bislang wurden der Einfluss der Standzeiten, Eber, Verdünnungsgrad, Seminalplasmaanteil und die absolute Spermienzahl untersucht. Es zeigte sich, dass die Standzeit und das Seminalplasma keinen Einfluss haben. Bezüglich des Ebereinflusses wird eine individuelle Toleranz gegenüber hohen Verdünnungsgraden festgestellt. Das Sperma dieser Eber zeigt auch bei sehr hohen Verdünnungsgraden eine gute Motilität.
Sehr hohe Verdünnungsgrade (1+199) wirken sich eher negativ auf die Motilität aus. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass es Verdünner gibt, mit denen die negativen Effekte von hohen Verdünnungsgraden abgemildert werden. Im nächsten Jahr wird das Projekt zum Abschluss gebracht.

e-Learning Modul „Schätzung der Spermienmotilität durch Labormitarbeiter"

Ziel dieses Modules ist es, die Untersuchungskompetenz der Labormitarbeiter zu verbessern. Die Software „Schätzung der Spermienmotilität durch Labormitarbeiter" wird sich auch sehr gut zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter eignen. Geplant ist eine online-Version in der die geschätzten Motilitäten sofort bewertet werden. Weiterhin sind wichtige Schritte in der Vorgehensweise des Probenansatzes anschaulich mit Bildmaterial erklärt.

Forschungsprojekte des Instituts für landwirtschaftliche Nutztiere, IFN in Schönow

Einfluss des Verdünnungsvorgangs auf die Eberspermaqualität

In diesem Projekt wurde untersucht, ob es einen Unterschied macht, wenn das Sperma zum Verdünner gegeben wird oder der Verdünner zum Sperma. Laut der alten Lehrmeinung ist es wichtig, immer den Verdünner zum Sperma zu geben. Allerdings gibt es bei den modernen Verarbeitungsmethoden Vorteile, wenn umgekehrt das Sperma zum Verdünner gegeben wird. Ein Beispiel stellt die Schaumbildung dar, die große Probleme bei dem Verschweißen der Tuben hervorbringen kann. In den durchgeführten Untersuchungen wurde der Fokus auf das Zeitmanagement, die Schaumbildung und die Homogenität sowie die Hygiene gelegt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es keinen Unterschied gibt. Die Spermaqualität war in allen untersuchten Proben gleich gut, egal ob zuerst Verdünner oder Sperma vorgelegt worden ist.

Sicherung der Tränkewasserqualität und Klimamonitoring in den Eberproduktionsställen

Die Tränkewasserqualität soll an Hand von verschiedenen Untersuchungen erfaßt werden. Für das Klimamonitoring sind Voruntersuchungen durchgeführt worden, in denen verschiedene Messsysteme zur Erfassung von Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Schadgase usw. und deren Anordnung im Stallbereich ausprobiert worden sind. Beide Projekte sind auf 2 Jahre angelegt. Im nächsten Jahr werden die ersten Ergebnisse vorgestellt.
Ziel dieser Projekte ist es, ein Anti-Havarie-Konzept zu erstellen, das es den Besamungsstationen erleichtert, Schwachstellen aufzudecken und so schnell wie möglich abzustellen.

Weiterbildung für Schüler

Die Fachschule für Agrarwirtschaft bieten eine Weiterbildung von Landwirten und Landwirtinnen zu staatlich geprüften Agrarbetriebswirten an.

Diese Schulen nutzen regelmäßig das Angebot der GFS sich vor Ort über die Arbeit einer Besamungsstation zu informieren. Neben einer kleinen Eberschau erhalten die Schüler Einblicke in das Nachkommenprüfsystem der GFS. Sie erhalten Informationen zur Spermagewinnung und -lagerung. Außerdem werden die verschiedenen Biosecuritymaßnahmen erläutert.

Fachschule Borken mit Herrn Dr. B. Bügener, Dezember 2015

Fachschule Vechta mit Herrn Udo von Köln, Juni 2015

Fachschule Meschede
mit Frau Dr. Christiane Friedrich,
November 2015

und Studenten

Einmal jährlich besuchen Studenten der TiHo Hannover im Rahmen eines Kurses für Reproduktionsmedizin die GFS-Station in Rohrsen. Dabei informieren sich die angehenden Tierärzte über die Arbeit im Stationslabor und den Umgang mit modernen Techniken zur Fruchtbarkeitsanalyse im Praxiseinsatz.

Studenten der TiHO Hannover im Juni 2015

Berufsschule Warendorf, Juni 2015

Fachschule Wolbeck
mit Herrn Kuhlmann, Februar 2016

Unsere Eberexperten beraten bei der Eberauswahl

Ihr Fahrplan für die richtige Eberauswahl

- Gezielt auswählen
- Passgenau zur Sauengenetik
- Passend zum Fütterungssystem in der Mast
- Passend zur Vermarktung (Autofom/FOM)

Ludger Brinkmann

Der Eber ist die halbe Herde
Die genetischen Leistungen von Ferkeln bzw. Mastschweinen basieren jeweils zur Hälfte auf der Vererbungsleistung von Vater und Mutter. Entsprechend erfolgsbeeinflussend ist die gezielte Auswahl des Besamungsebers und der Sauenherkunft im eigenen Betrieb. Hierbei unterstützen Sie unsere Eberexperten.

Gerd Eilering

Benjamin Ranft

Zuerst Rahmenbedingungen klären
Unsere Mitarbeiter können ihnen tatkräftig und praxisnah mit ihrem Wissen zur Seite stehen und den richtige KB-Eber bzw. Eberpool auswählen. Hierbei muss beachtet werden:

- an welche Sauengenetik angepaart werden soll
- was die Ansprüche des Mästers an die Ferkel sind (Vermarktung nach Auto-FOM oder FOM)
- wie die Fütterungssysteme in Ferkelaufzucht bzw. Mast sind (ad libitum-Fütterung oder nicht)
- wie das aktuelle Leistungspotential in Ferkelaufzucht und Mast ist (wo bleiben die Leistungen hinter den Erwartungen zurück).

Sind die Rahmenbedingungen geklärt, kann es losgehen. Unsere Mitarbeiter wählen dann gemeinsam mit Ihnen die passenden Eber für ihren Betrieb aus.

Philip-Andre Stork-Bohmann

Sandra Krumnacker

Ihre Ansprechpartner:

Gerd Eilering
Station Saerbeck / Rohrsen
0 25 74 / 93 74 21

Ludger Brinkmann
Station Saerbeck / Rohrsen
0 25 74 / 93 74 21

Benjamin Ranft
Station Saerbeck / Rohrsen
0 25 93 / 913 21

Michael Kleine

Nadine Verenkotte

Ihre Ansprechpartner:

Michael Kleine
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Philip-Andre Stork-Bohmann
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Sandra Krumnacker
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Detlef Westhues
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Nadine Verenkotte
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Norbert Bauernfeind
Station Rees
0 28 57 / 91 32 21

Rainer Steck
Station Rees
0 28 57 / 91 32 21

Detlef Westhues

Norbert Bauernfeind

Rainer Steck

Adriaan Dingemanse

Christine Homann

Dr. Katrin Efftinge

Fotos: L. Richard (2)

Robert Ostermann

Ihre Ansprechpartner:

Robert Ostermann
Station Fischbeck / Schillsdorf
03 93 23 / 79 79 0

Adriaan Dingemanse
Station Fischbeck / Schillsdorf
03 93 23 / 79 79 0

Christine Homann
Station Fischbeck / Schillsdorf
03 93 23 / 79 79 0

Dr. Katrin Efftinge
Station Schillsdorf
0 43 94 / 99 10 77 21

Unsere starken Partner

Jedes Jahr stallen wir mehr als 1.000 Eber neu auf.

Eberbestand Vorstufe

Rasse / Herkunft	Linie	Anzahl Eber
ADN	LR	4
ADN	LW	6
BREEDERS DanAvl	LL	19
BREEDERS DanAvl	YY	16
Suisag	E	2
Suisag	L	3
DanBred Intern. DanAvl	LL	3
DanBred Intern. DanAvl	YY	3
DE		3
DL		2
HYPOR	CL	9
HYPOR	DN	12
JSR	E	4
JSR	L	2
German Hybrid	LW	5
German Hybrid	DL	5
PIC	02	55
PIC	03	29
Porc-Ex DanAvl	YY	2
SKS	E	4
SKS	L	3
SPF DanAvl	LL	11
SPF DanAvl	YY	8
Topigs	L	20
Topigs	N	2
Topigs	Z	5
Gesamt		**247**

Stand: 16.03.2016 Eberbestand incl. Quarantäne

German Piétrain

Topigs Norsvin

Topigs Norsvin

SPF Denmark

Hypor

BREEDERS Dan Avl

BHZP

Porc-Ex Breeding

PIC

DanBred International

PIC

Eberbestand Endstufe

Rasse / Herkunft	Linie	Gesamt
BHZP-Pietrain	db.77	74
Duroc DanAvl		80
Duroc Topigs	Norwegen	45
HYPOR	Maxter	67
Pietrain		5
German-Pietrain		719
SNW-Pietrain		3
SNW-Pietrain	Select	234
PIC-Pietrain	SHZ	21
PIC-Pietrain	408	681
PIC	337	5
Premo	End	1
Gesamt		**1935**

25 Jahre GFS-Nachkommenprüfung

Fortschritt möglich machen!

Konsequent Qualität und Sicherheit anbieten - Ein Rückblick auf 25 Jahre Nachkommenprüfung

Seit 1970

„Stationsprüfung" Herdbuchzucht (HB)

In den Leistungsprüfungsanstalten (LPA) Haus Düsse und Frankenforst werden zwei weibliche Tiere (Prüfgruppe) pro Stammsau aus Herdbuchzuchtbetrieben auf „Station" geprüft. BLUP-Gesamtzuchtwert ab 2004.

Seit 1980

Erbfehlerermittlung

Mit Hilfe von Erbfehlerkarten und Sauenplanerdaten werden mindestens 30-50 Würfe pro Eber auf Anomalien überprüft.

Seit 1988

Test auf Stressstabilität

Von 1988 bis 1992 Halothantest bei den Nachzuchtrassen durch Anpaarung an halothanpositive Pietrainsauen in einer Testherde; ab 1992 MHS-Gentest bei den Jungebern der Nachzuchtrassen und seit 1994 bei Pietrain. Alle Landrasse- und Edelschweineber sind reinerbig stressstabil.

Seit 1988

„Stationsprüfung" Kreuzung (FE)

Anpaarung der Pietrain- und Kreuzungseber an Kreuzungssauen in Ferkelerzeugerbetrieben, die aus dem LRS-Zuchtprogramm stammen; Kennzeichnung der Ferkel durch Tätowierung; Beschickung der LPA Frankenforst. BLUP-Gesamtzuchtwert bei Pietrain ab 2004.

Seit 1989

„Feldprüfung" mit BLUP-Zuchtwertschätzung

Gezielte Anpaarung und Kennzeichnung der Ferkel mit nummerierten Ohrmarken oder Ohrmarkentranspondern; BLUP-Zuchtwert für den Schlachtkörperwert nach FOM und AutoFOM, sowie für die Mastleistung (Alter bei Mastende) bei durchschnittlichem Mastendgewicht. Berechnung des BLUP-Gesamtzuchtwertes ab 2004.

Seit 1995

„Fruchtbarkeitsmonitoring"

Mit Hilfe von Sauenplanerdaten wird die Fruchtbarkeitsleistung geprüft. Es erfolgt ein Fruchtbarkeitsmonitoring für das „GFS-Sperma" und den Einzeleber. Bei der Berechnung der Abweichung von der mittleren Non-Return-Rate und der mittleren Wurfgröße werden folgende Einflussfaktoren berücksichtigt: Wurfnummer, Betriebseffekt, Saison und Sauenrasse. Gleichzeitig werden die Anomalien erfasst.

Seit 2003

Erweiterte Erbfehlerermittlung

Zeitlich passend zur Geburt der Ferkel werden Erbfehlererfassungsbögen an ca. 300 Praxisbetriebe gefaxt („Fix per Fax"). Ziel ist es, pro Eber mindestens 30-50 Würfe auf Anomalien zu überprüfen.

Seit 2004

„Gesamtzuchtwert Pietrain"

Leistungsinformationen aus Stations- (Reinzucht und Kreuzung) und Feldprüfung (Kreuzung) fließen in eine gemeinsame Zuchtwertschätzung ein: ca. 30 % höhere Genauigkeit der Zuchtwertschätzung.

Seit 2007

„Zuchtwertschätzung für Erbfehler"

Das bisherige Strafpunktsystem wird durch den Erbfehlerzuchtwert abgelöst. Dieser schaltet Wurfgrößeneffekte, Umwelteinflüsse, betriebliche und saisonale Effekte aus. Dadurch können Eber mit erhöhter Erbfehlervererbung sicherer erkannt und von der Produktion ausgeschlossen werden.

Seit 2012

„Wurfqualitätszuchtwertschätzung"

Von Dezember 2011 an werden alle Würfe unserer Eber bis zum 3. Tag subjektiv auf Ausgeglichenheit, Geburtsgewichte und Vitalität der Ferkel beurteilt. Diese Daten sind Grundlage für die Zuchtwertschätzung und ermöglichen damit die Beurteilung unserer Eber im Hinblick auf diese Kriterien.

Seit 2013

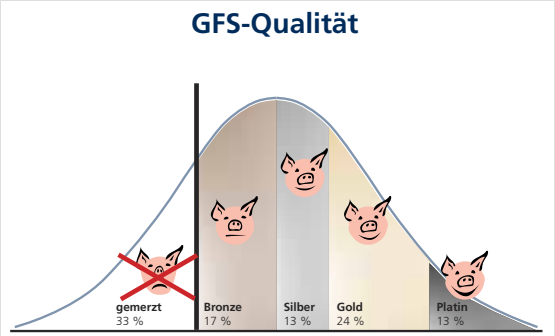
„Neue Eberleistungsklassen"

Alle Nachkommen geprüften Eber werden in die Klassen Bronze, Silber, Gold und Platin eingestuft. Das leistungsmäßig untere Drittel der Eber wird gemerzt.

... und es geht weiter!

GFS – Leistungsklassen:

Sichere Vererbung durch Nachkommen geprüfte Eber
Nach Vorliegen der Prüfergebnisse werden die Eber seit April 2013 in die Leistungsklassen eingestuft:



Ferkelerzeuger haben damit die Möglichkeit, die Eber diffenrenzierter auszuwählen und zu beurteilen.
Die Sicherheit des Zuchtwertes eines ungeprüften Jungebers (Prüfeber) liegt bei ca. 30 - 50%. Umfassend Nachkommen geprüfte Eber erreichen Zuchtwertsicherheiten von ca. 80-90%.

Nachkommengeprüfte Eber sind alle Endstufeneber…
die mit folgenden Tierzahlen im Feld und/oder Station geprüft sind:
- Stationsprüfung (Reinzucht oder Kreuzung) mit ≥ 6 Tieren
- oder Feldprüfung mit ≥ 30 Tieren
- oder Stationsprüfung (Reinzucht oder Kreuzung) mit ≥ 4 Tieren und ≥ 20 Tiere Feldprüfung
- oder Feldprüfung mit ≥ 25 Tieren und überdurchschnittlichem Zuchtwert und damit besonders hoher Zuchtwertsicherheit.

Top-Genetik Eber sind…
…Landrasse und Edelschweineber,
die reinerbig stressstabil (NN) und mit mindestens 6 Nachkommen (Reinzucht bzw. Kreuzung) auf „Station" überdurchschnittlich geprüft sind. Mindestens 30-50 Würfe werden hinsichtlich Anomalien kontrolliert.

Absolute Leistungsdaten eignen sich <u>nicht</u> für den Eber- oder Genetikvergleich, da diese stark von Fütterung, Haltung, Sauengenetik usw. beeinflusst werden.

GFS-Nachkommenprüfung „Station"
Ferkelerzeugerstufe
2015

= Anzahl Prüfbetriebe = Anzahl NK

GerPi
1
Futterkamp
322

Nachkommen

BLUP-Zuchtwert-schätzung

GFS-Eberselektion

GFS-Nachkommenprüfung „Feld"
Ferkelerzeugerstufe
2015

= Anzahl Prüfbetriebe = Anzahl NK

SNWPI Select	German Pietrain	PIC (408,SHZ)	BHZP db.77	Hypor Maxter	DUDAN
5	11	10	4	2	1
9.575	20.141	16.003	3.296	5.409	2.558

56.982
BLUP-Zuchtwertschätzung

GFS-Eberselektion

Eberselektion

Anzahl Eber

	in Gold oder Platin eingestuft	aus Gold oder Platin zurück-gestuft	Merzung				
			Nachkommen-prüfung/Zucht-wertschätzung	Wurf-qualität	Erb-fehler	Frucht-barkeits-monitoring	Summe
2013	226	131	281	3	12	6	302
2014	355	178	287	4	21	2	314
2015	341	246	325	4	11	10	350

Haftungsausschluss

Für die ermittelten Leistungsdaten und geschätzten Zuchtwerte sowie für die Vererbung der Leistungsdaten und Zuchtwerte kann nicht garantiert werden. Jede Haftung wird ausgeschlossen. Dies gilt auch für die Vererbung von Erbdefekten. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Krankheitsübertragungen jeglicher Art können nicht ausgeschlossen werden.

Sorgfältige Jungeberauswahl für die GFS-Stationen

Beispiel: Betrieb Hilda und Jantinus Kooistra mit SNW Pietrain-Select-Genetik

Bei der GFS werden jährlich ca. 50 % des Eberbestandes remontiert. Somit werden jährlich ca. 1000 Vor- und Endstufeneber verschiedener Herkünften gekauft. Entsprechend der Verkaufszahlen der Spermatuben der jeweiligen Herkunft werden die Neueinkäufe der Eber geplant. Die Eberauswahl erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Züchtern und Zuchtorganisationen. Vorstufeneber für die Nachzucht werden von den verschiedenen Zuchtorganisationen selbst ausgewählt. Die Endstufeneber werden von Hubert Otert-Enning und den Stationsleitern eingekauft.

Von den hohen Qualitätsansprüchen profitieren Ferkelerzeuger und Mäster. Es werden die oberen 10-20 Prozent der angebotenen Eber gekauft.

„Wenn wir KB-Eber aussuchen, dann muss das Level schon sehr hoch sein. Schließlich soll bei uns nur die Spitze stehen", begründet Hubert Otert-Enning sein strenges Auswahlverfahren. Er kauft seit Jahrzehnten Eber für die GFS-Stationen ein und weiß, was der Markt verlangt. Als Eber-Einkäufer fährt er durch das gesamte Bundesgebiet, sucht auch in Dänemark, der Schweiz und Holland nach den besten Ebern.

Kürzlich hat Hubert Otert-Enning bei Topigs-Norsvin auf dem Betrieb Kooistra bei Tostedt etliche Jungeber für die Stationen in Fischbeck und Ascheberg ausgesucht, um den wachsenden Bedarf zu decken.

Hilda Kooistra führt die zum Verkauf stehenden Eber in einem Vorführraum vor.

„Das Niveau der SNW-Pietrain-Select Eber ist sehr hoch", stellt Otert-Enning fest. Er hat vor der Selektion einen Katalog der angebotenen Eber mit Abstammungsdaten und Prüfzahlen sowie Zuchtwerten erhalten. Dadurch konnte am Schreibtisch schon eine Vorauswahl getroffen werden. Die GFS hat sich Mindestkriterien gesetzt, die ein Eber erfüllen muss, um angekauft werden zu können. Er soll möglichst überdurchschnittliche Werte bei den einzelnen angegebenen Parametern vorweisen können. Die Parameter sind bei den einzelnen Herkunftsorganisationen unterschiedlich.

Bei dem Besuch in Tostedt werden diejenigen Eber vorgeführt, die an Hand der Leistungszahlen in die engere Wahl gekommen sind. Für einen Kauf entscheidet sich Hubert Otert-Enning aber erst, nachdem er sich vor Ort vom Tier überzeugt hat.

Hubert Otert-Enning kann sich hinter einer Glasscheibe ein Bild von den Ebern machen.

Fotos: Topigs-Norsvin

Es ist ihm wichtig, die potentiellen Vererber in Bewegung zu sehen, um das Fundament, Schulter- und Schinkenentwicklung noch besser einschätzen zu können, aber auch um einen Eindruck vom gesamten Exterieur zu bekommen. Jeder Eber wird im Vorführraum hinter einer Glasscheibe präsentiert.

Der Betrieb erhält nach dem Ankauf eine Liste der gekauften Eber, Hinweise zu Blutuntersuchungen und geplanten Anliefertermin mit der entsprechenden Quarantäne. Die Tierärztinnen der GFS kontrollieren alle geforderten Gesundheitsnachweise der Eber, bevor sie die Anlieferung freigeben.

Die Eber werden in Gruppen auf Spaltenboden aufgezogen.

Jungeberparade 2016

German Pietrain-Eber „ Croco NN 27205“

Norwegischer Duroc-Eber „24824V“

SNW Pietrain Select-Eber „Liberty NN 20950“

Norwegischer Duroc-Eber „33524V“

German Genetic Large White-Eber „Vinzenz 2645“

Breeders-Edelschwein-Eber „G LW 415“

Nachverfolgung bis zum Schlachtbetrieb

Sabine Schrauth, GFS

Bei der GFS werden alle Jungeber in den Nachkommenprüfbetrieben der GFS eingesetzt. Die Eber werden dort hinsichtlich ihrer Fruchtbarkeit, der Wurfqualität (Vitalität der Ferkel, Ausgeglichenheit des Wurfes und Geburtsgewicht) und der evtl. auftretenden Häufigkeit von Anomalien getestet. Hinzu kommt die Bewertung der Mast- und Schlachtleistungen.
Die Ferkel erhalten in den Prüfbetrieben eine Transponderohrmarke, die eine exakte Zuordnung der Abstammung ermöglicht.
Im weiteren Verlauf der Aufzucht und Mast können diese Tiere jederzeit auf ihre Leistungen kontrolliert werden.

Schlachthofbetreuung

Die Nachkommenprüfbetriebe arbeiten im sogenannten geschlossenen System oder aber in einer Direktbeziehung zwischen Ferkelerzeuger und Mäster.
Das ist eine notwendige Voraussetzung für die Nachverfolgung der Tierflüsse und die Rückgewinnung der Testdaten.
Eine bevorstehende Lieferung und der Schlachttermin der Mastschweine werden in der Regel über die landwirtschaftlichen Prüfbetriebe an die GFS übermittelt.
Feste Schlachttage für die einzelnen Schlachthöfe erleichtern die Organisiation der Schlachthofbetreuung. Am Schlachthof in Hamm werden am Dienstag und Freitag die Tiere aus der Nachkommenprüfung geschlachtet.
Der GFS Schlachthofbetreuer, wie z.B. Andreas Tilly, der für die Chipschweine am Standort Hamm zuständig ist, wird über die Lieferung der Schweine informiert.
Am Liefertag kontrolliert er direkt im Stall des Schlachthofes, ob die Schweine zum vereinbarten Zeitpunkt geliefert wurden. Erst wenn die gemeldeten Partien vollständig sind, gibt Andreas Tilly die Info an die Mitarbeiter in den Stallungen, die Chipschweine in die Schlachtung zu bringen.

Hygieneschleuse

In der Zwischenzeit muss Andreas Tilly die Weißkleidung für den Schlachthof anziehen, hierzu gehören ein Overall, Stiefel, ein Kopfschutz sowie ein Helm. In einem separaten Eimer, der mit einem Deckel verschlossen ist, wird eine Schere zum Auskneifen der Ohrmarken transportiert. Erst dann kann der Schlachthof über eine Hygieneschleuse betreten werden. Hier müssen die Hände gewaschen und desinfiziert werden, bevor es in den eigentlichen Weißbereich der Schlachtung geht. Andreas Tilly findet seinen Platz direkt hinter dem Auto FOM Gerät. Hier besteht

Andreas Tilly ist für die GFS am Schlachthof Hamm für die Chipschweine zuständig.

Die Chip-Ohrmarken werden mit einer Schere ausgekniffen.

Fotos: Westfleisch

seine Aufgabe hauptsächlich darin, die Transponderohrmarken nach der Klassifizierung auszukneifen und diese im Anschluss zu zählen. So kann konrolliert werden, ob alle Daten aus der Nachkommenprüfung bei der GFS ankommen.

In der Regel werden die Schlachtschweine per Leseantenne am Auto-FOM Gerät ausgelesen. So erfolgt eine direkte Zuordnung des Schweins (markiert mit Transponder) mit den Schlachtleistungen. Sollte die Leseantenne am Schlachtband einmal ausfallen, besteht die Möglichkeit, die Zuordnung von Schlachtleistung und Abstammung des Schweines mithilfe des PSION's (Handauslesegerät für Transponder) zu ermöglichen.
Die vom Schlachthof gewonnenen Daten werden automatisch über Nacht in die GFS Datenbank eingepflegt. Die Leseratenkontrolle erfolgt am Folgetag, um Anzahl der Transponder und Anzahl der Daten abzugleichen.
Für jede Gruppe Schlachtschweine wird die Anzahl der Rückmeldungen aus der Leseantenne mit der Anzahl der entfernten Transponderohrmarken verglichen.
So hat man immer aktuell einen Abgleich und weiß, ob die Antenne einwandfrei arbeitet. Dies sichert die wichtigen Daten für die Nachkommenprüfung.

Sabine Schrauth

Wie sich die Eberselektion rechnet

Dörthe Brandhoff, GFS

Dörthe Brandhoff

Welcher Eber dauerhaft bei der GFS bleiben darf, entscheidet sich nach einer strengen Prüfung anhand der Nachkommenleistung. Eingestuft werden die Vererber in vier Leistungsklassen. Die garantieren unseren Kunden ein stetig besseres Leistungsniveau, das sich in barer Münze auszahlt.

Weil bei uns nur die Besten bleiben können, brauchen wir kontinuierlich eine große Anzahl an Jungebern. Jedes Jahr kauft die GFS rund 1200 Jungeber der Herkünfte BHZP, DanZucht, German Genetic, Hypor, PIC und Topigs ein. Ausgesucht werden sie anhand der Zuchtwerte und des Exterieurs. Dass sie später längst nicht alle in Produktion kommen bzw. bleiben, liegt an dem strengen Maßstab, den die GFS hinsichtlich Spermaqualität anlegt, bzw. an der stufenweisen Selektion. Denn alle neu eingestallten Prüfeber durchlaufen bei uns die Nachkommenprüfung. Regelmäßig werden die Mast- und Schlachtleistungen der Ebernachkommen unter Berücksichtigung der Leistungsklassen ausgewertet und ständig aktuell gehalten.

German Pietrain Platin-Eber „Wermut NN 27069“ mit einem Index von 210 Punkten

German Pietrain Platin-Eber „Etienne NN 26926“ mit einem Index von 177 Punkten

Übers. 1:

Leistungsklassen bei geprüften Ebern

Stichwort Aktualisierung der Zuchtwerte

Mindestens alle vier Wochen werden die Zuchtwerte aktualisiert. Das bedeutet immer auch Umstufung bei den Leistungsklassen.
1 x Platin ist nicht immer Platin.

Stichwort Zuchtwertsicherheit

Die Unterschiede sind gravierend:

- Die Zuchtwertsicherheit beträgt bei ungeprüften Jungebern der Zuchtunternehmen 30 bis 50 %.
- Die Zuchtwertsicherheit beträgt bei geprüften GFS-Ebern ca. 80 bis 90 %.

Gute Argumente für den Mäster

Der Einsatz von Platin-, Gold-, Silber- und Bronzeebern bringt in der Mast höhere und vor allem abgesicherte Leistungen.

Sprechen Sie mit Ihrem Mäster: Gerne unterstützen wir Sie mit aktuellen Nachkommeninformationen.

Sprechen Sie mit unseren Genetikexperten.

Im Februar 2015 besuchten Mäster die GFS um sich über das Leistungspotenzial und die Nachkommeninformationen der GFS-Eber zu informieren.

Übers. 2:

Ergebnisse Feldprüfung 01/2014 - 12/2015 [1]
German-Pietrain x F1-Sau

		Mittelwert (Sauen + Börge) AutoFOM II
Anzahl Tiere		20.402
Schlachtgewicht	kg	95,4
Alter	Tage	193
Nettolebenstagszunahme	g	497
Tägliche Zunahme [2]	g	853
Schinken	kg	18,4
Lachs	kg	7,3
Bauch-MFA	%	57,6
Index/Kg [3]	Pkt.	0,990

Die absoluten Zahlen sind auf Grund der geringen Anzahl Betriebe nicht für einen Herkunftsvergleich geeignet

[1] Mastbetriebe mit < 100 Datensätzen wurden nicht berücksichtigt

[2] 30 kg / 85 Tage / 79 % Ausschlachtung

[3] Tönnies-Maske

Im Rahmen der GFS Nachkommenprüfung wurden in einem Zwei-Jahres-Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015 insgesamt 20.402 German Pietrain Nachkommen nach Auto FOM III Klassifizierung geschlachtet (Übersicht 2).

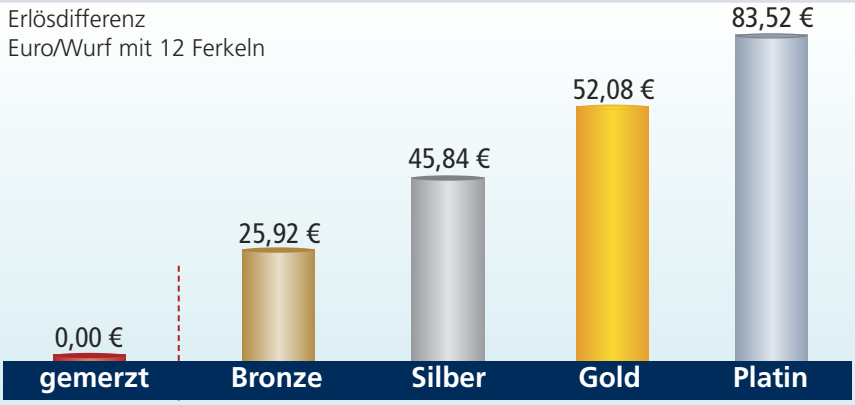
- Im Mittel erreichten diese Nachkommen tägliche Zunahmen von 853 g.
- Ihr Bauch-Fleischanteil lag durchschnittlich bei 57,6%.
- Die mittleren Indexpunkte lagen bei 0,990 Punkten/kg.

Bessere Ferkel machen sich bezahlt

Die GFS lässt die Negativvererber nicht im Eberpool, sondern schlachtet sie konsequent. Das unterscheidet uns von anderen, die zwar prüfen, aber die Eber nicht von der weiteren Spermaproduktion ausschließen. Den Vorteil haben Ferkelerzeuger, die überdurchschnittliche Ferkelqualitäten und möglichst einen Aufschlag auf den Ferkelpreis realisieren sollten. Dafür haben sie dem Mäster gegenüber gute Argumente. Denn letztendlich erzielen die Mäster einen ganz klaren geldwerten Vorteil. Dadurch verbessert sich die Ferkelqualität. Die besseren Leistungen von Bronze-, Silber-, Gold- und Platin-Ebern sind in der Übersicht dargestellt.

Übers. 3:

Ergebnisse Feldprüfung 01/2014 - 12/2015 [1]
German-Pietrain x F1-Sau (Auto FOM II)



Mastbetriebe mit < 100 Datensätzen wurden nicht berücksichtigt

Basispreis = 1,47 €

Großer Effekt –wirtschaftlicher Erfolg

Wer Bronze-Eber einsetzt, hat ohne Mehrkosten einen Vorteil von 25,92€ pro Wurf gegenüber Ebern, die die Qualitätsanforderungen nicht erfüllen.

Silber- Eber bringen noch einmal mehr: 45,84€ für lediglich 1,00€ Mehrkosten pro Wurf (2 Tuben x 0,50€).

Den größten Erfolg hat, wer auf Platin-Eber setzt: Dadurch können Sie den Erlös um mehr als 83,52€ pro Wurf steigern. Also die richtige Wahl für Spitzenbetriebe!

Auf Grund von Nachkommenprüfergebnissen/Zuchtwert gemerzte Eber

Übers. 1:

Mai 2015 bis Februar 2016

EBERN	HRBNR	RAS
ABBA NN	61020	PIC 408
ACHERON NN	60914	PIC 408
ADIOS G	60872	PIC 408
AGENT NN	20314	SNWPI Select
AGRONOM NN	60785	PIC 408
AKTIV NN	60360	PIC 408
ALADIN M	61099	PIC 408
ALDOR NN	61253	PIC 408
ALFREDO M	61118	PIC 408
ALIEN NN	61179	PIC 408
ALSTER NN	60784	PIC 408
ANONYM G	60339	PIC 408
ANTWORT NN	60337	PIC 408
AURELIUS NN	61255	PIC 408
BAKARO G	60894	PIC 408
BANGU NN	20663	SNWPI Select
BATUM NN	20626	SNWPI Select
BEAGLE NN	26723	GerPI
BELCANTO NN	20715	SNWPI Select
BELFAST G	60919	PIC 408
BEWEIS NN	26755	GerPI
BHZP 41024 NN	41024	BHZP PI.db 77
BHZP 41935 NN	41935	BHZP PI.db 77
BHZP 43610 NN	43610	BHZP PI.db 77
BHZP 43628 NN	43628	BHZP PI.db 77
BHZP 43629 NN	43629	BHZP PI.db 77
BHZP 43973 NN	43973	BHZP PI.db 77
BHZP 44383 NN	44383	BHZP PI.db 77
BHZP 44468 NN	44468	BHZP PI.db 77
BHZP 44642 NN	44642	BHZP PI.db 77
BIASINI NN	60817	PIC 408
BINGO NN	26826	GerPI
BITBURG NN	20651	SNWPI Select
BITUMEN NN	20593	SNWPI Select
BLACKY NN	20648	SNWPI Select
BLITZ NN	26921	GerPI
BONBON NN	26777	GerPI
CACADU NN	26384	GerPI
CADMIUM NN	26385	GerPI
CALAMAR NN	60932	PIC 408
CANARIS NN	60629	PIC 408
CANIDE NN	60589	PIC 408
CANSTEIN NN	60925	PIC 408
CANTUS NN	26784	GerPI
CARAMELL NN	60425	PIC 408
CARDIGAN NN	60836	PIC 408
CARLITO NN	26782	GerPI
CARLOS NP	26517	GerPI
CASH NN	60660	PIC 408
CAUSAL NN	26769	GerPI
CAVALINO NN	26539	GerPI
CECIL NN	60960	PIC 408
CERBERUS NN	31813	PICPI
CHAKRA NP	60585	PIC 408
CHANON NN	31288	PICPI
CHEMIKER NN	26544	GerPI
CHEOPS NN	26489	GerPI
CHININ NN	60754	PIC 408
CHRISTMAS NN	26575	GerPI
CIDENG NN	20704	SNWPI Select
CITRIX NN	61022	PIC 408
CLAPTON NN	26704	GerPI
CLUB NN	26311	GerPI
COLANI NN	25611	GerPI
CORTISON NN	26437	GerPI
CORYLUS NN	60583	PIC 408
COUVERT NN	26705	GerPI
CRISPIN NN	26216	GerPI
CRISTOBAL NN	26941	GerPI
CROMALIN NP	26505	GerPI
CUBITUS NN	26960	GerPI
DICHTER NN	60750	PIC 408
DUFT NN	60670	PIC 408
DURBAN NN	60502	PIC 408
ECOLO NP	60113	PIC 408
EFFEKTIV NN	60068	PIC 408
ELEGANT NN	26376	GerPI
ERNST NN	25787	GerPI
FILOU NN	20604	SNWPI Select
G DU 589	60573312	DUDAN
G DU 611	245822612	DUDAN
G DU 686	245424413	DUDAN
G DU 714	245471513	DUDAN
GANGSTER NN	20483	SNWPI Select
GERONIMO NN	60801	PIC 408
GESELLE NN	60802	PIC 408
GINSTER NN	20633	SNWPI Select
GITANO NN	60810	PIC 408
GOTLAND NN	20477	SNWPI Select
HAITI NN	25991	GerPI
HAKIM NN	26735	GerPI
HANOI NN	26736	GerPI
HAZIENDA NN	26207	GerPI
HELMUT NN	26639	GerPI
HERING NN	26610	GerPI
HERMELIN NN	26721	GerPI
HERMPI 223 NN	26174	GerPI
HERMPI 231 NP	26177	GerPI
HOMER NN	26491	GerPI
IDOL NN	25130	GerPI
IMPERFEKT NN	19973	SNWPI Select
INFERNO NN	20074	SNWPI Select
IRGENDWO NP	26627	GerPI
IRONICO NN	19520	SNWPI
JOGA NP	26007	GerPI
KAJAK NN	60821	PIC 408
KATAPULT NN	60831	PIC 408
KAVIAR NN	60749	PIC 408
KETTCAR NN	60766	PIC 408
KONFETTI NN	60732	PIC 408
KUBIK NN	60849	PIC 408
LANERO NN	20550	SNWPI Select
LIMBURG NN	20480	SNWPI Select
LUC 32	721385411	DUDAN
LUC 37	721349210	DUDAN
LUC 54	721056112	DUDAN
MADURO NP	25614	GerPI
MAFFAY NN	26414	GerPI
MAHAL NP	25146	GerPI
MAKABER NN	26889	GerPI
MAKARONI NN	26237	GerPI
MALCHOW NN	26476	GerPI
MALCOLM NN	26925	GerPI
MALDINI NN	26752	GerPI
MANGOLD NN	26939	GerPI
MANIFEST NN	26243	GerPI
MANTARUS NP	25818	GerPI
MASTODON NN	26479	GerPI
MATADOR NN	25929	GerPI
MATAKAM NN	26738	GerPI
MAXTER 19	236	HYPOR Maxter
MAXTER 34	8039	HYPOR Maxter
MAXTER 46	2899	HYPOR Maxter
MAXTER 58	571	HYPOR Maxter
MAXTER 69	422	HYPOR Maxter
MAXTER 75	13533	HYPOR Maxter
MAXTER 77	13518	HYPOR Maxter
MECHANIK NN	53307	SNWPI Select
MEDITOR NN	20498	SNWPI Select
MEINHARD NN	31826	PICPI
MEISSEN NN	26394	GerPI
MELITTA NN	26802	GerPI
MENSLAGE NN	31824	PICPI
MERSEBURG NN	31823	PICPI
METRONOM NN	25709	GerPI
MIKESCH NP	1716	GerPI
MILRAM NN	26371	GerPI
MINIMAX NN	26134	GerPI
MINOTTI NP	26737	GerPI
MOCHIDO NN	26375	GerPI
MODESTO NN	26817	GerPI
MOND NN	26744	GerPI
MONDLICHT NP	26433	GerPI
MONTAFON NN	26579	GerPI
MONTBLANC NN	26688	GerPI
MONTEGO NP	25161	GerPI
MOSAKU NN	26740	GerPI
MUDIMBO NN	20624	SNWPI Select
MULINEX NN	25968	GerPI
MUNOLF NN	25546	GerPI
MURATO NN	10508	PORKU
MUTABOR NN	26812	GerPI
MYLANO NN	26938	GerPI
NABOB NN	61069	PIC 408
NOBO NN	19957	SNWPI Select
NORBERT NP	25491	GerPI
PALERMO NP	32105	PICPI
PARZIFAL NN	20435	SNWPI Select
PHANTOM NN	20457	SNWPI Select
PIC ULKIG	85041	PIC 408
PIC UMBAU	85710	PIC 408
PIC UMTRUNK	85730	PIC 408
PIC UNICEF	85363	PIC 408
PIC UNION	85609	PIC 408

EBERN	HRBNR	RAS
PIC UNO	89094	PIC 408
PIC UNSANFT	85679	PIC 408
PIC URTEIL	85463	PIC 408
PILATUS NN	20448	SNWPI Select
PUCCINI NN	26768	GerPI
QUARTIER G	60942	PIC 408
RADIS NN	20075	SNWPI Select
RALF NP	26708	GerPI
RAPPEL NN	26716	GerPI
REFLEX NN	20348	SNWPI Select
RODERICH NN	25983	GerPI
ROTFUCHS NN	25129	GerPI
SALPETER NN	53309	SNWPI Select
SCHEICH NN	61059	PIC 408
SEKT NN	61067	PIC 408
TABAK NN	60752	PIC 408
TABITO NN	26679	GerPI
TAIFUN NN	60734	PIC 408
TANGO M	61039	PIC 408
TANSANIA NN	60757	PIC 408
TAPIR NN	26521	GerPI
TAXI NN	26884	GerPI
TEDDY NN	60771	PIC 408
TENDENZ NN	60724	PIC 408
TESSIN NN	26946	GerPI

EBERN	HRBNR	RAS
TIGER NN	60725	PIC 408
TRAINER NN	60743	PIC 408
TURBAN NN	26845	GerPI
VASILY NN	26869	GerPI
VEGARREL NN	25387	GerPI
VELLERN NN	26637	GerPI
VEREHRER NP	26979	GerPI
VILLACH NN	26458	GerPI
VULPES NN	20620	SNWPI Select
WACKER NN	25695	PI
WALZER NN	26832	GerPI
WINDSOR NN	26714	GerPI
ZABONE NN	60329	PIC 408
ZACHOW NN	60330	PIC 408
ZANKER NP	60192	PIC 408
ZENTRO NN	60187	PIC 408
ZEPHYR NN	60292	PIC 408
ZIERFISCH NP	60282	PIC 408
ZIEROW NN	60332	PIC 408
ZIKADE NN	60224	PIC 408
ZIVILIST NN	60241	PIC 408
ZÖLLNER NP	60194	PIC 408
ZUCKMEYER NN	60299	PIC 408
ZWEITAKTER M	60323	PIC 408
ZYNIKER NN	60311	PIC 408

EBERN	HRBNR	RAS
WEIMAR NN	31822	PICPI
KARDINAL NN	60864	PIC 408
NADIR NN	61078	PIC 408
BULGARI NN	27126	GerPI
HUMMER NN	26608	GerPI
MASKULEX NN	26604	GerPI
VALEGRO NN	26492	GerPI
VAPOREX NN	26699	GerPI
VORLAUF NN	26474	GerPI
MAXTER 50	2937	HYPOR Maxter
MAXTER 61	846	HYPOR Maxter
GENUA NN	60566	PIC 408
KORNFLEX NN	60717	PIC 408
NUMATO NN	60950	PIC 408

weiterhin wurden 78 Vorstufeneber wegen gesunkener Indexbewertung gemerzt

Erläuterung:

Die Eber sind entsprechend ihrer Abgangsgründe farblich unterlegt in der Tabelle aufgelistet.

Wie viele Eber neu in Top-Genetik bzw. in die Leistungsklassen Gold oder Platin eingestuft oder zurückgestuft wurden, ist nebenstehender Übersicht zu entnehmen.

Eberselektion

Anzahl Eber

	In Top eingestuft bzw. Gold/Platin	Aus Top zurück-gestuft bzw. Gold/Platin	Merzung				
			Nachkommen-prüfung/Zucht-wertschätzung	Wurf-qualität	Erbfehler	Frucht-barkeits-monitoring	Summe
2013	226	131	281	3	12	6	302
2014	355	178	287	4	21	2	314
2015	341	246	**325**	**4**	**11**	**10**	350

Viele fitte Ferkel

Wer es ernst meint, muss Erbfehler nach Möglichkeit eliminieren. Die GFS ist die einzige KB-Station mit Erbfehlerzuchtwert. Im vergangenen Jahr wurden allein deshalb 11 Eber gemerzt. Die Erbfehlerquote sank dadurch weiter auf jetzt 1,3%.

Gegen Erbfehler kann selektiert werden. Das nutzt die GFS jetzt seit 35 Jahren konsequent und praktiziert dafür ein systematisches Erbfehlermonitoring mit Ausweisung eines separaten Erbfehlerzuchtwertes seit 2007.

Negativvererber mit einem erhöhten Erbfehlerzuchtwert können schnell erkannt werden: Sie werden ungeachtet ihrer sonstigen Leistungsdaten gemerzt. 2015 waren davon bei der GFS insgesamt 11 Eber betroffen.

30 Würfe – zwei Betriebe – acht Erbfehler

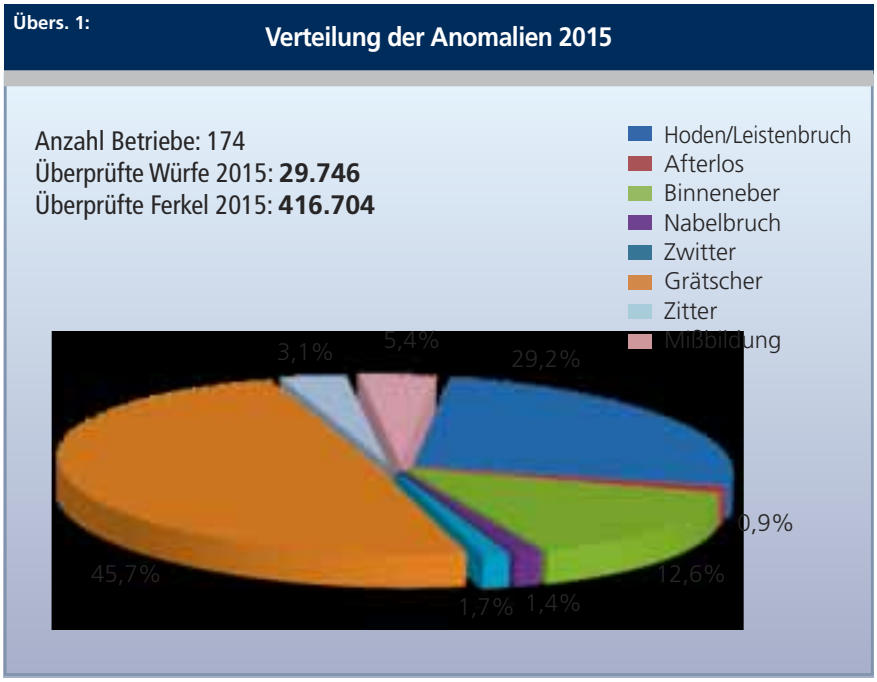
Die Datenbasis ist klar definiert und sicher: Auf Grundlage der Rückmeldungen von Prüfbetrieben, Erzeugerringbetrieben und Ferkelerzeugern schätzt die GFS für Eber mit mindestens 30 Würfen aus mindestens zwei Betrieben Zuchtwerte für acht verschiedene Erbfehler (Übersicht 1). Damit ist die GFS die erste und einzige KB-Station mit einem Erbfehlerzuchtwert.

Im Jahr 2015 gingen Datensätze von 29.746 Würfen und 416.704 Ferkeln aus 174 Betrieben in die Zuchtwertschätzung ein. Mit einem deutlichen Plus bei den Meldungen konnte die Datengrundlage noch einmal verbessert werden.

Erbfehlerquote auf bisher niedrigstem Stand

Die Anzahl der betroffenen Ferkel konnte im Verlauf der letzten 12 Jahre von 4,0 % auf 1,3 % in 2015 gesenkt werden (Übersicht 2). Fast die Hälfte aller Anomalien machen Grätscher aus, nämlich 45,7 %. Darauf folgen Hoden- oder Leistenbrüche mit 29,2 %.

Übers. 1: **Verteilung der Anomalien 2015**



Umwelteinflüsse nicht vernachlässigen

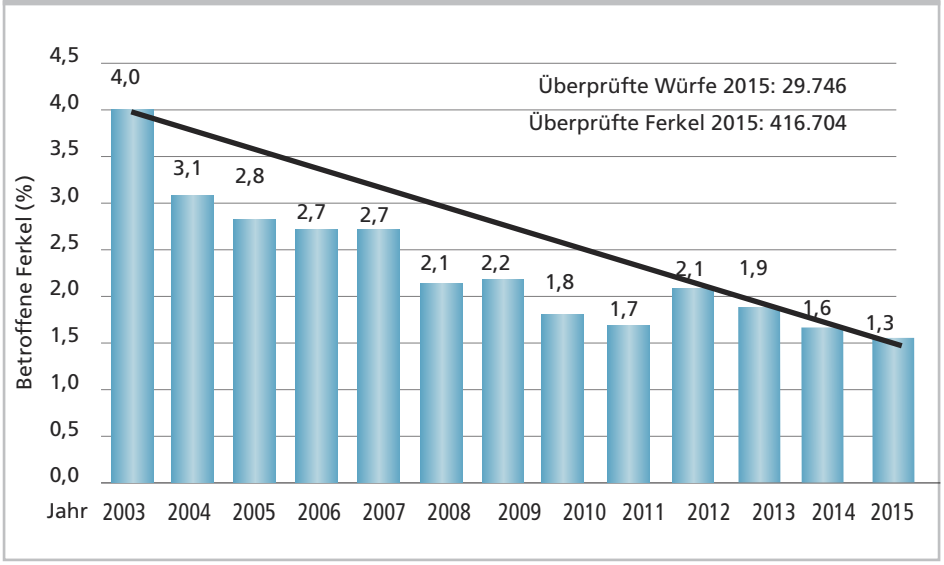
Ob Anomalien auftreten, wird durch Faktoren wie Umwelt oder Genetik beeinflusst. So können in einem Wurf mehr Ferkel mit Anomalien vorkommen, wenn die Sau während der Trächtigkeit Stress ausgesetzt ist. Auch Wurfgröße, Störungen der Embryonalentwicklung und das Geburtsgewicht gehören zu den relevanten Umweltfaktoren.
Beispielsweise ist für das Auftreten von Grätschern insbesondere die Wurfgröße ein sehr wichtiger Einflussfaktor. Während der Anteil an Grätschern bei einer Wurfgröße von 11 Ferkeln bei etwa 0,4 % liegt, steigt der Anteil Grätscherferkel auf über 0,5 % bei Würfen mit 16 oder mehr Ferkeln.

Stichwort Erbfehlerermittlung

Ferkel mit Anomalien wie Grätscher, Leistenbrüche oder Binneneber bringen Ferkelerzeugern wirtschaftliche Einbußen und verursachen einen hohen Arbeitsaufwand für die Behandlung der betroffenen Ferkel.
Die Ferkel selbst sind weniger fit, leiden unter Umständen und weisen eine höhere Sterblichkeit während der Aufzucht auf. Während der Mast geraten sie oft in einen Entwicklungsrückstand.
Aus Gründen des Tierschutzes und einer wirtschaftlichen Ferkelerzeugung ist die weitere Minderung von Erbfehlern deshalb unabdingbar.

Übers. 2:

Senkung der betroffenen Ferkel von 4,0 auf 1,3 % in den letzten 12 Jahren



Ihre Mithilfe ist gefragt

Wer mitmachen kann und wie es geht. Um eine schnelle Merzung von Negativvererbern zu gewährleisten, sind wir auf die Mitarbeit von möglichst vielen Mitgliedern angewiesen. Je mehr Informationen wir je Eber erhalten, desto besser ist die Selektionsgenauigkeit. Das kommt allen unseren Kunden zugute.

Wer teilnehmen will, sollte
- den Ebereinsatz dokumentieren,
- Reinbelegungen durchführen
- Interesse an der Erbfehlerermittlung mitbringen.

Eine Teilnahme ist sowohl „Fix per Fax" als auch auf elektronischem Wege über den Sauenplaner möglich.

Ihr Kontakt für die Anomalien-Meldung

Sabine Schrauth
Tel: 02593/913-499
Fax: 02593/913-424
E-Mail: schrauth@gfs-topgenetik.de

Sabine Schrauth

Serviceangebot – Untersuchung auf reziproke Translokation

Bei der Reziproken Translokation (RTL) handelt es sich um einen bei verschiedenen Spezies auftretenden Gendefekt. Untersuchungen haben gezeigt, dass verschiedene Ausprägungen dieses Defektes zu einer deutlich verminderten Wurfgröße beim Schwein führen. Die Quote der betroffenen Eber liegt je nach Population bei ca. 0,2-0,6 Prozent.

Für GFS-Kunden besteht die Möglichkeit, fest ausgesuchte Eber bei Übernahme der Kosten hinsichtlich RTL untersuchen zu lassen. Die Kosten für die Untersuchung betragen pro Eber 140,-- € zuzüglich der Versandkosten des Probenmaterials zum Untersuchungsamt. Ansprechpartner sind die Stationstierärztinnen Dr. Sabine Brüning, Dr. Anja Riesenbeck oder Donata Niebuhr.
Tel. 02593 - 913-460.

Jubiläum der Prüfbetriebe Klein-Heßling und Heiming

Dörthe Brandhoff, GFS

Die GFS-Prüfbetriebe paaren die neu eingestallten Jungeber an und sammeln Daten zur Fruchtbarkeit, Anomalien und Mast- und Schlachtleistung der Eber. Damit ermöglichen sie uns, diese Eber nach ihren wirklichen Vererbungsleistungen zu selektieren.
Prüfbetrieb der ersten Stunde ist der Betrieb Josef und Hendrik Klein-Heßling aus Rhede. Dieser Betrieb wirkt nicht nur von Beginn an im Nachkommenprüfprogramm der GFS mit, sondern war auch einer der entscheidenden Ideengeber hierfür. Er bemerkte Leistungsunterschiede bei den in seinem Betrieb eingesetzten Ebern und regte an, alle GFS-Jungeber auf ihre Vererbungsleistungen zu prüfen. Dieses war der Grundstein für das heutige GFS-Nachkommenprüfsystem, in dem momentan 31 Ferkelerzeuger mitarbeiten.

Anlässlich eines Treffens der Prüfbetriebe im November 2015 wurde der Betrieb Klein-Heßling für 25 Jahre Nachkommenprüfung geehrt. Die Ehrung nahm Junior Hendrik Klein-Heßling entgegen, der sich zusammen mit seinem Vater für die GFS-Nachkommenprüfung engagiert.

Seit 10 Jahren setzt der Betrieb Heinrich und Hildegard Heiming aus Erwitte Sperma ungeprüfter Jungeber ein.
Wir bedanken uns bei beiden Familien ganz herzlich für ihr Engagement und hervorragende Zusammenarbeit.

v.l.: Dr. Meike Friedrichs, Heinrich und Hildegard Heiming, Dörthe Brandhoff, Hendrik Klein-Heßling

Prüfbetriebstreffen Schleswig Holstein

Austausch unter „Prüf-Experten“ in Schillsdorf

In kleiner Runde trafen sich Ende Januar, die Schleswig-Holsteinischen Nachkommenprüfbetriebe an der GFS Besamungsstation Schillsdorf.
Am Nachmittag stand zunächst eine Eberschau mit verschiedenen Endstufengenetiken an. Anschließend warfen die Teilnehmer einen Blick durchs Fenster in den Labor- und Verpackungsbereich. Sie konnten miterleben, wie dass Sperma in die Tube gelangt.
Zudem wurden die aktuellen Prüfergebnisse im Rahmen eines Betriebsvergleichs vorgestellt.
Gerd Vahrenhorst erläuterte Tipps zum Abferkelmanagement. Christian Hegemann von der Firma IQ-Agrar präsentierte den Betriebsleitern „Schlachtdaten-Online“ sowie Neuerungen in diesem System.

Prüfbetriebstreffen in NRW

42 Betriebe trafen sich in Versmold zum gemeinsamen fachlichen Austausch.

Im November 2015 trafen sich 42 Betriebe (Ferkelerzeuger u. Mäster), die am GFS-Nachkommenprüfprogramm teilnehmen, im Hotel Froböse in Versmold zum fachlichen Austausch.
Am Vormittag wurden die aktuellen Prüfergebnisse präsentiert. Dabei wurden in einem Betriebsvergleich die Mast- und Schlachtleistungen der einzelnen Betriebe gegenübergestellt. Die Prüfebernachkommen waren durchweg sehr frohwüchsig (506 g Nettolebenstagszunahme). Parallel lag der Bauchfleischanteil bei 58,5% und die Indexpunkte bei 0,992 je kg Schlachtgewicht. Im Durchschnitt aller getesteten Tiere erreichten die GFS Prüfbetriebe ein gutes Leistungsniveau.

Zudem gab Gerd Vahrenhorst Tipps rund um die Abferkelung. Franz-Josef Hartmann von der Firma IQ-Agrar stellte die EDV-Neuheiten im Rahmen der Einzeltierkennzeichnung im Online-Managementtool „Schlachtdaten–Online" vor.

Eine Besichtigung der Fleischwerke Wiltmann in Versmold rundete den Tag ab. Bei dem Traditionshersteller von Wurst und Schinken wurden den Teilnehmern die einzelnen Produktionsschritte vom Wareneingang über die Zerlegung bis hin zur fertigen Salami präsentiert.

Daten-Profis

Luise Richard, Redaktionsbüro Richard

Seit fünf Jahren ist der Betrieb Angenendt einer von 31 GFS-Prüfbetrieben. Daten haben es dem Betriebsleiterehepaar angetan. Die systematische Nutzung der Informationen auch auf Sauenseite bringt allerbeste Leistungen.

Sandra und Andre Angenendt beim Kennzeichnen der Ferkel Foto: Angenendt

Betriebliches Wachstum definieren Angenendts nicht als ein ‚Immer mehr', sondern als ständige Verbesserung von Qualität und Leistungen. Tatsächlich haben sie sogar die Anzahl Sauen in den letzten Jahren von 200 produktiven Sauen auf derzeit 158 Sauen (PIC-Genetic) abgestockt, um mehr Qualitätsferkel selbst mästen zu können.

Das innerbetriebliche Optimieren aller Faktoren bringt einen größeren Effekt für den wirtschaftlichen Erfolg als die Ausdehnung der Produktion, ist das Ehepaar aus dem Westmünsterland sicher. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Eigenremontierung der Sauen seit 2009 und die sukzessive Abschottung des Bestandes, um die Tiergesundheit so weit wie möglich zu verbessern und den Eintrag von Keimen von außen weitestgehend zu unterbinden. Für Fremde ist der Sauenstall tabu.

Luise Richard

Vater und Mutter kennen

Für die Eigenremontierung wird das System der Wechselkreuzung mit zwei Linien (Criss-Cross) genutzt. Die besten 10 Prozent Bestandssauen werden als Muttertiere für die jeweils nächste Generation Jungsauen ausgewählt und im Wechsel mit einer der Mutterlinien angepaart. Um das nicht im Blindflug zu machen, braucht man eine genaue eigene Dokumentation, klare Selektionskriterien und verlässliche Leistungsdaten. Transparenz ist also gefragt. Die gelingt mit einer systematischen Nutzung aller verfügbaren Informationen. „Nur wer ganz genau weiß, was er vorne reinsteckt und was dabei schlussendlich herauskommt, kann seinen Betrieb gezielt optimieren", meint Andre Angenendt.

Geholfen hat, dass der Betrieb 2010 Prüfbetrieb der GFS wurde und nun jedes Jahr rund 80 bis 90 verschiedene Eber einsetzt. Die Anfrage der GFS brachte die dafür erforderliche IT (Transponder und Handheld) auf den Betrieb. Die Sauen werden mit RFID-Ohrmarken (Transpondern) ausgestattet und die Ferkel eines Wurfes ebenfalls mit solchen Transpondern gekennzeichnet, die sie bis zum Schlachthof behalten.

„Am Schlachthof erfasst eine Leseantenne an der AutoFom-Wanne die Ohrmarke und ordnet sie der Schlachtnummer zu. So können die Schlachtleistungen zurückverfolgt werden", erklärt Angenendt. Mittels Psion-Lesegerät kann der Sauenhalter auch den Barcode auf den GFS-Spermatuben auslesen und zu jeder Zeit sagen, welcher Eber mit welcher Sau „verheiratet" ist. Aber „wir wollten mehr als „nur" Dienstleister für die GFS sein", berichtet der Ferkelerzeuger. Schließlich war es das Ziel, sämtliche Leistungen – sowohl der Zuchtsauen, als auch der eigenen Mastschweine – zu verbessern.

Denn auch da stecke noch viel Spielraum drin, mutmaßte der Dingdener Schweinehalter. Wenn man mit den Daten eine so genaue Zuchtwertschätzung für die Eber machen könne, müsste man die Daten doch auch für die Leistungsprüfung der eigenen Sauen nutzen können, so seine Überlegung. Weil es dafür aber

keine Software auf dem Markt gab, entwickelten Angenendts zusammen mit der IT-Firma definitiv! aus Münster, die auch Systemlieferant der GFS ist, die Online-Datenbank Pigtura. Das war 2011/2012. „Wir haben uns zu Beginn unserer eigenen Leistungsprüfung alles auf dem „Fußweg" erarbeitet und alle Verknüpfungen und Zuordnungen über Excel gemacht. Mit der neuentwickelten Software geht das jetzt viel einfacher. Folge: Die Leistungen stiegen unaufhörlich", ist Angenendt mehr als zufrieden.

Gläserne Sauenhaltung

Heute wird mit der mobilen Einzeltiererfassung jede wichtige Information (alle Sauenplaner-Daten wie Belegen, Scannen, Abferkeln, Absetzen, Behandlungen usw.) im Stall direkt eingegeben, später im Büro ausgelesen und in die eigene Datenbank eingepflegt. Nicht nur positive Daten sind darin enthalten, sondern vor allem die sogenannten Negativlisten haben sich bewährt. So finden Sandra und Andre Angenendt beispielsweise heraus, ob es an der Muttersau liegen kann, wenn Ferkel sich in der Aufzucht nicht optimal entwickeln. Das beeinflusst natürlich die Entscheidung, ob mit dieser Sau weitergezüchtet wird, ganz unabhängig von den Ferkelzahlen.

Betriebsspiegel

Sandra und Andre Angenendt, Dingden

Betriebsübernahme 2003, seit 2010 GFS-Prüfbetrieb

Kombibetrieb
Derzeit 158 produktive Sauen (PIC)
Geschlossenes System
Wochen-Rhythmus mit 23 Tagen Säugezeit
Eigenremontierung (Closed Herd, Wechselkreuzung seit 2009)
1000 Flatdeckplätze
900 Mastplätze: Drei Viertel der Ferkel werden selbst gemästet

Sauenhaltung
144,6 Tage Zwischenwurfzeit
2,53 Würfe pro Sau und Jahr
3,6 % Umrauscher
ca. 80 Eber im Einsatz (GFS-Prüfbetrieb seit 2010)
rd. 30 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr

Mast
a) mit eigenentwickeltem Fütterungssystem Porcipulsator:
Gewicht beim Einstallen 36,8 kg
Futterverwertung 1:2,48
Tageszunahmen 1 080 g
Masttage (durchschnittlich) 85 Tage
b) zum Vergleich mit Breiautomat:
Gewicht beim Einstallen 30 kg
Futterverwertung 1:2,69
Tageszunahmen 905 g
Masttage (durchschnittlich) 102 Tage

711 g LTZ
Indexpunkte (2015): 1,006 Ixp/kg SG bei 119 kg LG

Wie die Nachkommen dem Eber zugeordnet werden

Direkt nach der Geburt erhalten die Ferkel, die versetzt werden, eine Ohrmarke ins linke Ohr; sie trägt eine vierstellige Nummer zur Identifizierung der genetischen Mutter (Barcode). Das ist wichtig, um evtl. Wurfausgleich und Ammenwürfe nachhalten zu können. Die anderen erhalten im Alter von 14 bis 16 Tagen eine Transponderohrmarke. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die „Barcodeferkel" „umgekennzeichnet" und erhalten ihre Transponderohrmarke ins rechte Ohr. Damit ist jedes Mastschwein später im Schlachthof dem genetischen Vater eindeutig zuzuordnen. Angenendts wollen künftig mit einer neuen Generation von Transpondern arbeiten, die den Zwischenschritt über den Barcode überflüssig machen!
Die für die Zuchtwertschätzung des Vaters relevanten Daten werden mittels Psion-Lesegerät erfasst, mit den Sauenplanerdaten abgeglichen und über eine Docking-Station nach Ascheberg übermittelt. Fotos: Angenendt

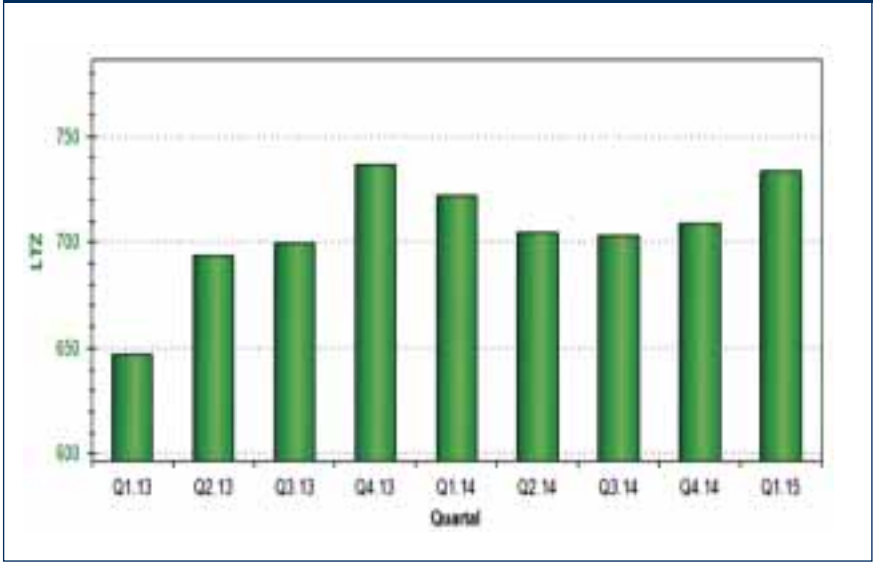
„Die Sau 340 hatte eine nicht so gute „Performance", erklärt der Sauenspezialist an einem Beispiel. Die Auswertung habe gezeigt, dass zwar die Anzahl der abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr mit 28,5 akzeptabel gewesen sei, die Ferkel aber in der Aufzucht zu kämpfen hatten, vielfach behandelt werden mussten oder bereits als Spanferkel den Betrieb verließen. Diese Tendenz zeigte sich auch bei den LTZ, die mit 632 g im Vergleich zur übrigen Herde unterdurchschnittlich waren. In einem anderen Fall konnte der hohe Anteil an Spanferkeln auf den Eber zurückgeführt werden, denn er vererbte vergleichsweise viele Nabelbrüche und Mastdarmvorfälle.
So erhält nicht nur die GFS die erforderlichen und wertvollen Informationen für die Zuchtwertschätzung der Eber. „Diese absolute Transparenz versetzt uns jetzt auch selbst in die Lage, die Sauen aktiv selektieren zu können", wissen Angenendts.

Natürlich müssen aber auch die anderen Faktoren – Fütterung und Haltung – stimmen, denn die Genetik ist nicht alles. Aus dieser Überlegung heraus wurde beispielsweise die Fütterung der Mastläufer optimiert und eine spezielle Ferkelbreifütterung (PORCIPULSator) entwickelt, die für eine sehr gute Durchsäuerung des Mageninhaltes, eine hohe Darmgesundheit und vitale wüchsige Ferkel sorgt, die Tageszunahmen von 600 Gramm und mehr schaffen können. Damit ist der Start in eine problemlose Mastphase mit Tageszunahmen von 1 080 Gramm und mehr gesichert.

Die Folge dieser seit drei Jahren konsequent verfolgten Linie ist beispielsweise auch eine deutliche Verbesserung des Gesundheitsstatus; das macht sich in der Reduzierung der Medikamentenkosten pro Tier bemerkbar.

Übers. 1:

Lebendtagszunahmen quartalsweise 2013 - 3/2015



Fakten statt Bauchgefühl: Die Analyse der jeweiligen Quartale von 2013 bis Anfang 2015 zeigt, dass die Leistungen (hier: Lebendtags-Zunahmen LTZ) besser und gleichmäßiger geworden sind. Zwar ist auch im Sommer noch eine leichte Delle zu sehen, aber das Niveau ist insgesamt gestiegen.

Foto: Angenendt

Innovative Sauenhalter

Der Betrieb Angenendt ist aber nicht nur Prüfbetrieb für die GFS, sondern auch sehr innovativ, was Entwicklung und Verbesserung der Haltung angeht. Seit Juni 2015 erprobt der Betrieb die Haltung von unkupierten Tieren mit dem vorrangigen Fokus auf eine optimierte Satt-Fütterung: Multiphasenfütterung, viele kleine Futterportionen, Reduzierung von Stress, zusätzlich Wasser, „Nachtischfunktion", sehr gute und möglichst wenig belastete Futterkomponenten sind da nur einige Stichworte. Die Darmgesundheit sehen Angenendts als zentralen Faktor für eine erfolgreiche Haltung von Ringelschwanz-Schweinen an. Dass das auch bei einer hochprofessionellen, modernen und intensiven Schweinehaltung möglich ist, davon sind sie überzeugt. Die ganzheitliche Betrachtung macht Schwachpunkte aus und kann sie letztlich ausschalten. Die Daten bringen eben Sicherheit, nicht nur bei der GFS-Eber-Zuchtwertschätzung.

Mit dem PSION-Lesegerät wird beim Belegen und im Abferkelstall die Sau gescannt. Außerdem wird der Barcode auf der GFS-Spermatube ausgelesen. So sind die Anpaarungen jederzeit nachvollziebar.

Foto: L. Richard

Exterieurbewertung bei Vorstufenebern

Dr. Meike Friedrichs, GFS

Dr. Meike Friedrichs

Bei der GFS sind derzeit ca. 250 Vorstufeneber verschiedenster Zuchtunternehmen und Verbände aufgestallt. Die Zuchtwertdaten aller Eber sind in unserer Eberdatenbank auf der GFS-Homepage (www.gfs-topgenetik.de) oder in der GFS-Kombi-APP aktuell verfügbar.
Zusätzlich wird beim Ebereinkauf das Exterieur bonitiert, da es entscheidenden Einfluss auf die Auswahl der richtigen Anpaarungspartner für die Vermehrung und Eigenremontierung hat. Diese Bonitur können Sie ebenfalls in der Eberdatenbank einsehen und bei der Eberauswahl mit berücksichtigen.

Folgende Merkmale werden bonitiert:
Oberlinie
Körperlänge
Bemuskelung
Fundamentstärke
Fundamentstellung vorne
Fudamentstellung hinten
Zitzenverteilung
Zitzenausprägung.

Neben der Vergabe einer Note (Skala 1- 4; 4 = Bestnote) wird die jeweilige Ausprägung stichpunktartig beschrieben.

Übers. 1:

Abstammung eines Vorstufenebers - Beispiel ADN LW 1400187

ADN LW 1400187
ADN Nucleus Large White
Station Fischbeck

HB-Nr.	1400187
Züchter	F. Quinquis Frankreich
geb.	29.10.14
BLUP-ZW	122
ZWS Datum	27.01.2016

ABSTAMMUNG Exterieur | EIGENLEISTUNG

V	44C31201303557	M	29JEA201309763
VV	29JEA201205357		
VM	44C31201206771	MV	50CPQ201105R503

OberL	KörperL	Bemusk.	Fund.stärke	Fund.ste. v.	Fund.ste. h.	Zitzenvert.	Zitzenauspr.
4	4	4	3	4	3	4	4

MASTLEISTUNG | SCHLACHTLEISTUNG | ERBFEHLER | WURFQUALITÄT | FRUCHTBARKEIT

GFS www.gfs-topgenetik.de Stand: 15.03.2016

Spermalieferung mit dem Schiff

Dr. Katrin Efftinge, GFS

Mit der schleswig-holsteinischen Nordseeinsel Pellworm verbinden wohl die meisten Menschen Urlaub, Sonne, Meer, Deiche und grasende Schafe. Und diesen Urlaub kann man auch auf den sauenhaltenden Betrieben von Marc Lucht und Torsten und Ulrike Frener verbringen, denn beide Betriebe bieten mehrere Ferienwohnungen an. Die Biogasanlage an denen beide Betriebe beteiligt sind, ist auch ein wichtiger Betriebszweig: aber die Leidenschaft von Torsten Frener (48) und seiner Frau Ulrike (47) sowie Marc Lucht (44) ist die Sauenhaltung.

Fähranleger auf Nordstrand

Ferkelproduktion für die Region

Die Betriebe Frener und Lucht zeichnet eine Besonderheit aus: Sie haben ihre Sauenställe (Frener: 310 Sauen, Lucht: 310: Sauen) hinsichtlich jeglicher Produktionsmethoden gleichgeschaltet. Sie nutzen eine gemeinsame ausgelagerte Ferkelaufzucht mit 2800 Plätzen, die ca. 2,5 km von jedem Betrieb entfernt ist. Beide Sauenanlagen (fast 29 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr) beziehen aus demselben Zuchtbetrieb die Jungsauen.

„In beiden Betrieben wird das Sauenfutter aus dem eigenen Anbau verwendet. Nur in der Ferkelaufzucht wird Fertigfutter vom Festland gefüttert", berichtet Torsten Frener. Die Jungsauen beziehen die Pellwormer vom PIC-Zuchtbetrieb „Schwarz" aus der Nähe von Bad Oldesloe. „Alle zwei Wochen liefern wir 600 bis 700 Mastferkel über eine regionale Schweinevermarktung an zwei feste Mäster in Schleswig-Holstein", somit kommt und bleibt alles in der Region", ergänzt Marc Lucht.

Der Betrieb Frener nimmt an der „Initiative Tierwohl" teil. Er hat neben veränderbarem organischem Material in Form von Jutesäcken für die Ferkel und Sauen auch für mehr Fensterfläche in der Gruppenhaltung der tragenden Sauen gesorgt und bietet ihnen offene Tränken an.

Organisation ist Alles

Die Insellage bestimmt viele Vorgehensweisen im Leben der Bewohner, denn „mal eben schnell" geht nicht. Alles muss über die Fähre von Nordstrand abgewikkelt werden. „Aber damit sind wir groß geworden", erklärt Ulrike Frener fröhlich. „So lernt man vorausschauend zu planen und zu organisieren". Die Fähre von Nordstrand (eine Halbinsel, die über einem Damm mit dem Festland verbunden ist) fährt nur drei bis sechsmal am Tag, je nach Hoch- und Niedrigwasser sowie Jahreszeit. Die kleine Fähre „Pellworm I" nimmt neben Personen auch PKW' s und LKW' s mit. Die Anzahl ist jedoch begrenzt und zu Stoßzeiten muss ein LKW-Platz beispielsweise für Futter-, Jungsauenanlieferung oder Ferkeltransport auf das Festland, frühzeitig angemeldet werden.

Die Betriebe fahren einen strikten 14-Tage-Absetz-Rhythmus. Die bestellten Eber werden am Sonntag in der GFS-Station Schillsdorf (Schleswig-Holstein) abgesamt und das Sperma wird für beide Betriebe mit Klima-Packs in einen Styroporkarton gepackt. Über einen Kurier wird die Kiste Sonntagabend am kleinen Leuchtturm des Fähranlegers abgelegt und dann von einem Mitarbeiter der Fährgesellschaft mitgenommen. Einer der Betriebsleiter nimmt die Ware nach Anlegen der Fähre entgegen. Das Spema wird dann in beiden Betrieben in Klimaschränken gelagert. „Falls wegen Schneefall oder Sturm der Kurier zu spät am Anleger ist oder die Fähre nicht fährt, kann bis zum Montagmittag immer noch ein Weg gefunden werden. Wir besamen frühestens am Montagabend das erste Mal", erklärt Torsten Frener. „Der enge Kontakt zu den Mitarbeitern der Besamungsstation hilft, in Ausnahmesituationen eine Lösung zu finden. Bisher hat es immer geklappt".

Dr. Katrin Efftinge

Die Inselsituation bringt es wohl mit sich, dass viele Arbeitsabläufe in den Betrieben perfekt organisiert sind. „Denn wir können nicht mal eben schnell den Tierarzt rufen, weil ein Impfstoff ausgegangen ist oder noch zwei Tuben Sperma fehlen", schmunzelt Torsten Frener. Und dass es trotzdem funktioniert zeigen die Zahlen deutlich, denn mit 2-3 % Umrauscherquote liegen beide Betriebe weit an der Spitze. Marc Lucht ergänzt, dass sie zwar noch jeder zwei Sucheber halten, „aber diese decken höchstens, damit sie die Lust nicht verlieren, die Sauen ausgiebig zu stimulieren".

Torsten Frener, Ulrike Frener und Marc Lucht

Eberauswahl und Belegemanagement

Die Betriebe erhalten das Sperma aus einem festen Eberpool, der mit der Schweinevermarkungsgenossenschaft Rendsburg abgesprochen ist. „Die Mäster erwarten einen sehr guten Wuchs mit gleichzeitig guten Fleischwerten" erklärt Torsten Frener. „Um diese Eberauswahl muss ich mich jedoch nicht kümmern, denn dieser Abgleich erfolgt automatisch mit meinem Vermarkter und meiner GFS-Beraterin."

Das Besamungsmanagement ist ganz strikt und erfolgt nach festen Regeln. Wichtigstes Instrument ist die Dokumentation auf der Sauenbelegekarte. Hier wird genau vermerkt, wann die Sau duldet und entsprechend wird sie dann auch besamt. Eine Sau, die am Montagmorgen duldet, wird erst 24 Stunden später besamt. Die Sauen, die Dienstagabend stehen, erhalten ihre Spermatube 12 Stunden später. Torsten Frener berichtet, dass das Sperma für spät rauschende Sauen auch noch am Donnerstag oder Freitag eingesetzt wird, auch wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum auf drei Tage nach der Produktion festgelegt ist. „Wir merken keinen Unterschied hinsichtlich des Besamungsergebnisses, wenn das Sperma „abgelaufen" ist", macht Torsten Frener deutlich.

Gemeinsame Ferkelaufzucht

Die Ferkel erreichen im Durchschnitt eine tägliche Zunahme von 450 g im Flatdeck und werden lediglich mit einem Two-Shot-Impfstoff gegen Mykoplasmen und Circo geimpft. „Es erfolgt keine Einstallprophylaxe der Ferkel nach dem Aufstallen in die Aufzucht und die Verlustrate liegt aktuell unter 1 %" freut sich Ulrike Frener, „ wir liefern PRRS-unverdächtige Ferkel an unsere Mäster". Nur die Jungsauen werden mit einem Lebend-PRRS-Impfstoff behandelt.

Die Altsauen erhalten einen Totimpfstoff, damit wir unseren PRRS-Status halten können." Ulrike Frener ist für die Ferkel zuständig und hat „ihre Kleinen" gut im Blick. Sie ist auch verantwortlich, dass der Abtransport auf das Festland frühzeitig angemeldet ist. Und trotzdem bleibt noch Zeit für ihre Leidenschaft - das Laufen. Ihren Arbeitsweg von 2,5 km vom Wohnhaus bis zum Ferkelaufzuchtstall bewältigt sie mit einem Rennrad. „Bald steigt unser Sohn Nils (23) mit in den Betrieb ein. Dann ist wieder mehr Leben hier, denn unsere Tochter verweilt nach dem Schulabschluss zurzeit in Neuseeland." Ein weiterer Sohn studiert in Hamburg.
Bei Familie Lucht ist immer etwas los; denn mit vier Kindern, Hunden und Katzen wird es nicht ruhig. „Eine Besonderheit gibt es schon für die Inselkinder" erzählt Marc Lucht. „Die Kinder, die weiterführende Schulen besuchen möchten, gehen in Husum auf dem Festland auf die Schule und leben unter der Woche in Pflegefamilien". Meist ist dieses aber für die Eltern schlimmer als für die Kinder" ergänzt er schmunzelnd.
Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Nordseeinsel Pellworm sich nicht nur durch eine Urlaubsinsel, sondern auch durch erfolgreiche Sauenhaltung auszeichnet. Die Feriengäste von Familie Frener und Lucht können sich direkt vor Ort im Stall davon überzeugen und nehmen einen sehr guten Eindruck von moderner Landwirtschaft mit nach Hause.

Marc Lucht holt die Spermabox am Fähranleger ab

Übers. 1 **Art der Erfüllung**

				2015		2016	
Art	Okt	Nov	Dez	Gesamt	Jan	Gesamt	%
Wunschebererfüllung	122	128	128	378	126	126	98,63
Wunscheber	122	101	128	351	95	95	87,28
Wunschliste	0	27	0	27	31	31	11,35
Andere	7	0	0	7	0	0	1,37
Gesamt	129	128	128	385	126	126	100

Für ihre Spermabestellungen haben die Betriebe einen „Dauerauftrag" bei der GFS eingerichtet. Darüber werden Lieferhythmus, Genetikherkunft, Qualitätsklasse und Wunscheber vorgeplant.

Den Übersichten 1 und 2 können Sie die Wunschebererfüllung und die Verteilung der Spermatuben auf die Qualitätsklassen entnehmen.

Übers. 2 **Lieferung nach Genetik und Qualitätsklassen**

					2015		2016	
Genetik	Leistungsklasse	Okt	Nov	Dez	Gesamt	Jan	Gesamt	%
Endstufe		129	128	128	385	126	126	100
PIC 408	Standard	25	0	0	25	0	0	4,89
PIC 408	Profit+	78	69	113	260	95	95	69,47
PIC 408	Bronze	26	0	0	26	0	0	5,09
PIC 408	Silber	0	59	15	74	31	31	20,55
Gesamt		129	128	128	385	126	126	100

Jungeberparade 2016

PIC 408 Eber „Gocart G 61394“

BHZP db.77-Eber „45052“

PIC 408 Eber „Hadschi M 61293“

Hypor Maxter-Eber „Maxter 113“

PIC L02-Eber „92371“

Hypor Edelschwein-Eber „Hypor CL 101350“

Immer noch ein bisschen besser werden

Viele Ferkel — gute Ferkel:

Gute Leistungen erreichen Andreas Kox und seine Mäster bereits. Doch es geht noch was, meint der Ferkelspezialist, und stellt auf noch mehr Spitzeneber um

Andreas Kox ist 2011 in den elterlichen Betrieb eingestiegen

Hochspezialisiert

Bestens ausgebildet mit dreijähriger Lehre auf sehr unterschiedlichen, z.T. schon spezialisierten Betrieben mit Sauenhaltung sowie mit anschließendem Studium an der FH in Soest stieg Andreas Kox 2011 in den elterlichen Betrieb ein.
Auf der Aldekerker Platte ist der Boden fruchtbar, es werden viel Kartoffeln und Gemüse angebaut, auch bei Familie Kox. 270 Sauen mit Ferkelaufzucht ergänzen das Portfolio des Hofes. In der Nachbarschaft haben Kox noch einen Maststall mit 600 Plätzen gepachtet, der als Reserve für die sog. ‚Restemast' gebraucht wird, die Mast von nicht verkäuflichen Ferkeln und den Ebern, die bei der Eigenremontierung als Zuchtnebenprodukte anfallen.

Sauenhaltung ist auch die Leidenschaft des Junior-Chefs. Weil der Betrieb am angestammten Platz in Dorflage wegen möglicher Emissionen in der Sauenhaltung aber nicht wachsen konnte, plante die Familie den Neubau ca. 600 m entfernt von der Hofstelle. Platz und Größe des Stalles sind gut gewählt: in Alleinlage etwa 5 Höhenmeter oberhalb des Dorfes und wegen der Begrenzung auf die Obergrenze von 550 Sauen mit zugehörigen Ferkelaufzuchtplätzen nach Baurecht und nicht nach BImSch-Verfahren genehmigt. Zudem ist die Windrichtung günstig, die Stallluft wird in Südostrichtung vom Dorf weggeführt. Das machte den Abluftwäscher entbehrlich. Planung und Bau hat die Familie mit viel Sachverstand und einem erheblichen Anteil an Eigenleistung beim Innenausbau durchgeführt. „Der Neubau war zwar ein großer, aber eindeutig richtiger Schritt, denn hier produzieren wir auf dem neuesten Stand der Technik", ist Andreas Kox rückblickend sehr zufrieden. Für die Tiere könnte es besser nicht sein, sagt er.

▪ Da ist zum einen die intensive Tierbetreuung: Außer Andreas Kox, der für die Ferkelaufzucht verantwortlich zeichnet,

Dabei bleibt der junge Sauenhalter aber Realist. „Verstecken brauchen wir uns wahrlich nicht. Aber die überdurchschnittlich guten Leistungen von über 40 geborenen und mehr als 35 aufgezogenen Ferkel pro Sau und Jahr sind auch auf unsere junge Sauenherde zurückzuführen, die sich im vergangenen Jahr im optimalen Alter befand", sagt er. Der künftig verstärkte Einsatz von geprüften Gold- und Platinebern soll auch das hohe Leistungsniveau in der Mast sichern.

Gut zweieinhalb Jahre ist der neue Sauenstall jetzt bezogen, 550 produktive Sauen dänischer Genetik stehen drin, hinzukommen die Ferkelaufzucht sowie die Jungsauen und (Such)Eber, die Andreas Kox selbst remontiert. Kein fremdes Tier kommt seit dem Bestandsaufbau mehr in den Stall –Gesundheits- und Hygienestatus sind hervorragend.

Luise Richard

arbeiten oben im neuen Stall ein holländischer ‚Schweinemeister' Jupp Laarakers, der „richtig was von Sauen kennt" und für den gesamten Sauenbereich zuständig ist. Des Weiteren ein Auszubildender sowie ein polnischer Mitarbeiter; den ‚teilt' sich Andreas Kox mit seinem Vater, der auf dem ursprünglichen Betrieb ebenfalls festangestellte Mitarbeiter hat (s. Betriebsspiegel).

▪ Weiter legt Andreas Kox Wert auf einfache Technik und einfache Produktionsabläufe, denn „was einfach ist, wird zur Routine und dann auch tatsächlich immer gemacht." Der Zwei-Wochen-Rhythmus mit 10 Gruppen ist so gewählt, dass immer zwei Gruppen im Abferkelstall sind. Platz ist sogar für drei Gruppen (Umtriebsgruppe), so ist immer ohne Arbeitsspitzen ausreichend Zeit, die Buchten nach dem Absetzen zu reinigen und zu desinfizieren. Sie stehen dann mindestens eine Woche, meistens 10 Tage lang leer.

Alle 20 Wochen springt der Rhythmus um drei oder vier Tage. Abgesetzt wird dienstags oder samstags. Das Ziel ist, Abferkelungen am Wochenende zu vermeiden. Das gelingt, meist ferkeln die Sauen montags/ dienstags oder Donnerstag/Freitag. Eine Nachtwache gibt es nicht.

Intensiver Wurfausgleich und Ammen

An den Abferkeltagen allerdings wird eine intensive Kontrolle betrieben. Der Wurf bleibt zunächst, so wie er ist, bei der Mutter, auch werden keine Ferkel abgesperrt. Nachdem die Ferkel mindestens sechs Stunden an der Sau waren und Biestmilch aufgenommen haben, wird noch am gleichen Tag ein intensiver Wurfausgleich vorgenommen. Versetzt werden auch die kleinen Ferkel, die mit anderen kleinen Ferkeln dann an eine Sau mit kleinen Zitzen oder an eine Jungsau kommen und dort ohne ‚große' Konkurrenz eine eigene Rangfolge aushandeln können.

Zudem „ist es keine Seltenheit, dass wir sieben oder acht Sauen der letzten Sauengruppe als Ammen nehmen", so der Ferkelerzeuger. Häufig ziehen Schlachtsauen überzählige Ferkel groß. Auf Milchtassen verzichtet Andreas Kox: „Die Ferkel sollen von der Sau ernährt werden", ist das Credo. Prestarter erhalten die Ferkel vom 5. Tag an, dann zunächst gemischt mit etwas trockenem Milchpulver. Das Futter klebt dadurch etwas am Ferkelrüssel, die Tiere fressen es gerne und nehmen so in den durchschnittlich 22 bis 23 Säugetagen zusätzlich jeweils etwa 200 g davon auf.

Eine Besonderheit in den Abferkelabteilen garantiert, dass auch die kleinen Ferkel, die durchaus vital und agil sind, vor allem im Winter nach der Geburt nicht auskühlen: Hinter der Sau sind unterflur Heizrohre angebracht, die Wärme stammt aus dem betriebseigenen BHKW. So bleiben auch die ganz Kleinen auf den

Betriebsspiegel

Andreas und Georg Kox, Kerken

Betriebsleiter:	Andreas Kox (28), Einstieg in elterlichen Stammbetrieb / Neubau des Sauenstalles 2011/12
Arbeitskräfte:	2 Betriebsleiter (Georg und Hanni Kox – Stammbetrieb, Andreas Kox – Neubau), 5 festangestellte Mitarbeiter für Ackerbau und Schweinehaltung, 2 Auszubildende
Flächenausstattung beider Betriebe:	Intensiver Ackerbau auf 170 ha, mit Kartoffeln und u.a. auch Frischgemüseanbau (Möhren, Erbsen, Kohl) sowie Zuckerrüben und Getreide
Tierbesatz:	Stammbetrieb: 270 Sauen inkl. Ferkelaufzucht Neubau: 550 Sauen inkl. Ferkelaufzucht Maststall (gepachtet): 600 Mastplätze
Rhythmus:	Neubau: Zwei-Wochen-Rhythmus mit 22-23 Tagen Säugezeit, intensiver Wurfausgleich, Ammen
Genetik:	Dänische Genetik x Pi-Endstufeneber, Eigenremontierung von Jungsauen und (Such)Ebern, Wechselkreuzung;
Für die Mast:	bisher 1/3 Gold und Silber, 2/3 Jungeber, künftig 2/3 Gold und Platin, 1/3 Jungeber Genom+ ausschließlich Reinbelegungen
Fütterung:	ausschließlich Fertigfutter (Trockenfütterung der Sauen und Ferkel in allen Stallbereichen);
Mast:	Trockenfütterung (dreiphasig) Im Deckzentrum: Jungsauenfutter an alle Sauen Im Abferkelstall: bis zur Geburt Tragefutter, vom 3. Tag an dreimaltägliche Fütterung mit hinterlegter Futterkurve für jede Sau
Tiergesundheit:	hoher Gesundheitsstatus, kaum Antibiotika Impfungen : Ferkel Circo, Mykoplasmen (2. Impfung erst 7 bis 8 Tage nach dem Absetzen), Jungsauen und Sauen: Circo, Mykoplasmen (Auffrischung), PRRS/Parvo/Rotlauf, Influenza Saugferkelverluste 11%, Verluste im Flatdeck 1,6%, in der Mast 1,7%
Leistungen:	35,1 abgesetzte Ferkel/ Sau/ Jahr (2015) EBA 240 Tage Remontierungsquote 2015 (noch junge Herde) 40%, durchschnittlich angestrebt: 45% Umrauschquote ca. 7% Mäster: 930 g TZ, 0,98 bis 0,99 IXP Eigene Mast (Restemast): ca. 830 g TZ, 1 IXP
Vermarktung:	Zwei feste Mäster (am Niederrhein und in der Eifel); Vermittlung über SVR
Mäster 1	(4.000 Mastplätze) erhält alle 2 bis 3 Wochen 650 Ferkel
Mäster 2	(1.200 Plätze) bezieht alle 8 bis 10 Wochen 600 Ferkel

Beinen; eine Matte hinter der Sau ist überflüssig und es reicht eine Wärmelampe pro Bucht.
„Selbst bei ganz großen Würfen mit 24 oder 25 lebend geborenen Ferkeln schaffen es die meisten Ferkel", sagt Kox. Voraussetzung sei, dass der Wurfausgleich zügig erfolge und nicht erst ein oder zwei Tage später.

Eine weitere Besonderheit ist die Frischluftzufuhr ebenfalls über ein Unterflursystem, das frische Luft über den Zentralgang in die Abteile leitet und den Sauen die sog. frische Nasenluft im Abferkelabteil zuführt. So gelingt es, die unterschiedlichen Anforderungen von Sau und Ferkel in Einklang zu bringen.

Nicht ganz einfach gestaltete sich zu Beginn die Bildung der einzelnen Sauengruppen, denn die Synchronisierung über Regumate klappte nicht zufriedenstellend. Deshalb wird jetzt ganz darauf verzichtet – die Jungsauen erhalten in Aufzucht und Deckzentrum frühzeitig Eberkontakt zur Stimulation.

Die Verluste sind gering, Antibiotika setzt Kox fast nur zur Nabelabheilung ein. In der Ferkelaufzucht bis ca. zur 11. Woche (28 bis 30 kg; Absetzgewicht ca. 6 kg) erhalten die Ferkel über den Automaten Prestarter, Ferkelaufzuchtfutter I, II und III und zusätzlich die ersten sieben Tage Futter und Wasser über Extra-Schalen. Wasser gibt es danach nicht mehr extra,
In diese Schale verteilt Andreas Kox täglich aber eine Handvoll Luzerneheu. Weitere sieben Tage später werden beide Extra-Schalen entfernt, aber das Luzerneheu bekommen die Ferkel bis zum Ende der Aufzucht. Denn es hat sich zur Vorbeuge von Ohrrandnekrosen, zur Beruhigung und Beschäftigung der Ferkel bestens bewährt.

Eber für die Mast

Andreas Kox hat großes Interesse, nicht nur viele Ferkel aufzuziehen, sondern auch eine gute Qualität zu liefern. Die bekommt er mit einem besonderen Bonus plus Impfzuschlag vergütet.
Für ein hohes Leistungsniveau in der Mast (Flüssigfütterung, dreiphasige Mast) ist die Basis mit Pietraineber (PIC 408 bzw. künftig wieder German Pietrain) x Dänensau gelegt: Mäster Wolfgang Schmitz

Unterflur angebrachte Heizrohre sorgen dafür, dass bei ganz großen Würfen auch die kleinen Ferkel überleben.

aus Weeze erreicht schon jetzt Tageszunahmen von 930 g. Über die Eberauswahl wollen Kox und Schmitz jetzt gemeinsam die Schlachtleistungen weiter verbessern und möglichst 1 Indexpunkt/kg erreichen.
Auch bisher schon hat Kox zu einem Teil auf geprüfte GFS-Genetik gesetzt: ein Drittel Gold- und Silbersperma und zwei Drittel Jungeber (mit Potenzial für die oberen Leistungsklassen). „Das System haben wir mit GFS-Beratung auf beiden Betrieben lange und mit Erfolg durchgeführt. Aber wir wollen noch ein bisschen mehr Sicherheit und Leistung, damit wir uns weiter im oberen Drittel stabilisieren", schildert der Ferkelerzeuger, warum sich dieses Verhältnis jetzt ändert. „Dazu wählen wir nicht nur bessere Eber, sondern steigern auch deren Anteil an den Besamungen." Künftig plant er einen Anteil von zwei Dritteln Gold- und Platineber und nur noch ein Drittel ungeprüfte, aber Genom+ -Jungeber.
Die Sauen bringen schon von sich aus Fleisch mit, den Eber sieht Kox als wichtigen Faktor, um Wuchs und Fleisch zu vererben. „Ich verlasse mich da auf die GFS, die mir dafür die Vorschläge macht", sagt Kox. Aber die Eberwahl ist ihm und dem Mäster so wichtig, dass beide jetzt mit der GFS einen Termin vereinbart haben, um auf der Besamungsstation die in Frage kommenden Endstufeneber anzuschauen und Leistungsmerkmale bzw. Zuchtparameter zu besprechen.
Was auch für ihn als Ferkelerzeuger wichtig ist: Kox führt nur Reinbelegungen durch. So kann er zumindest bis zum Wurfausgleich die Leistungen (Wurfgröße

„Die Beziehung zum Mäster ist uns sehr wichtig. Die pflegen wir intensiv mit regelmäßigen Telefonaten. Uns interessieren nicht nur unsere Leistungen, sondern auch seine. Dafür wollen wir einfach ein gutes Ferkel liefern."

Andreas Kox

Zur Beruhigung und Beschäftigung bekommen die Ferkel eine Handvoll Luzerneheu.

und Wurfqualität, Vitalität der Ferkel, Erbfehler usw.) genau nachhalten und sieht, welcher Eber auch für ihn die besten Ergebnisse mitliefert. Auch für sich selbst sieht er durch die Fokussierung auf noch bessere Eberqualität die Möglichkeit, die Leistungen zu halten oder noch zu verbessern.

Eber für die Nachzucht

Die Muttersauen für die Jungsauennachzucht müssen optisch gefallen, ein gutes Fundament und ein gutes Gesäuge aufweisen. Die Leistungen (lebend geborene und abgesetzte Ferkel, Wurfqualität usw.) müssen stimmen und die Sauen dürfen nicht umgerauscht haben. Alle vier Wochen paart er vier bis fünf Sauen mit Sperma von Zuchtebern an.

Auch bei der Nachzucht setzt Andreas Kox auf gute Eber; er lässt sich da von der Zuchtorganisation Breeders beraten, die ihm auch die Jungsauen für den Bestandsaufbau geliefert hat. Kriterien sind u.a. Wachstumspotenzial und Ferkelzahl. Während er früher bei der Eberwahl zufällig rotierte, um so bei der Wechselkreuzung das Risiko, eine Niete zu erwischen, zu minimieren, sucht Kox seit einem guten halben Jahr den Eber selbst aus und bestellt das Sperma zwei bis drei Wochen im Voraus. Meist klappt es mit dem Wunscheber. Die Zuchtwertschätzung der GFS (Balkendiagramm) gibt ihm wertvolle Hinweise für die Entscheidung. Und eines findet Kox besonders gut: „Mit der GFS-Eber-View-App kann ich einfach und direkt im Stall die Leistungsdaten der Eber abrufen. Ich habe sehr guten Empfang auch hier im Stall, scanne die Tube ein und weiß sofort über die aktuellen Werte Bescheid. Das ist wirklich klasse."

Big Challenge: Radeln gegen Krebs

In diesem Jahr findet eine deutschlandweite Radtour statt

Andrea Bahrenberg, LZ Redakteurin

18. Juni 2016
Sportevent Big Challenge

3. - 12. Mai 2016
Big Challenge on Tour

Auch in diesem Jahr heißt es wieder „Tierhalter gegen Krebs", wenn am 18. Juni das soziale Sportevent Big Challenge stattfindet. „BIG Challenge Deutschland – Aufgeben kommt nicht in Frage!" lautet das Motto des Vereins, der von Landwirten gegründet wurde und sich mit großem Erfolg gegen Krebs engagiert. „Inzwischen sind wir der größte Einzelspender bei der Deutschen Krebshilfe. Mit dem Big-Challenge-Tag werden Sponsoren- und Spendengelder gesammelt, die zu 100 % der Deutschen Krebshilfe zufließen", betont Georg Biedemann, Vorsitzender von Big Challenge Deutschland. Das Geld fließe in Projekte der Deutschen Krebshilfe, so dass Krebskranken eine bessere Behandlung nach aktuellem Wissensstand geboten werde.

220.000 € für die Krebshilfe

2014 sammelten 230 Radfahrer und Läufer aus ganz Deutschland insgesamt gut 220 000 € für die Krebshilfe. Auch beim BIG-Challenge-Tag 2015 haben 320 Radfahrer und Läufer rund 233 000 € im wahrsten Sinne des Wortes „eingefahren". „Die Messlatte für 2016 ist somit gesetzt. Diese Zahlen möchten wir im Jahr 2016 toppen!", kündigt Biedemann an.

Deutschlandtour in 2016

2016 wird im Vorfeld des Big Challenge Tages eine „Big Challenge Tour" durch Deutschland stattfinden: gestartet wird am 03. Mai in Flensburg; dann geht die Tour über Kiel, Hamburg, Uelsen, Braunschweig, Göttingen, Bad Lieberstein, Schweinfurth, Feuchtwangen und Augsburg, um am 12. Mai in Füssen zu enden. Geplant sind elf Stationen, die von Norden nach Süden führen. Jeden Tag sollen rund 100 km zurückgelegt werden. „Die ganze Strecke fährt ein zentral organisiertes Big Challenge-Team, das bereits die letzten Jahre an der Big Challenge teilgenommen hat. Lokal gilt es, ein kleines Team und eine kleine Aktion für diesen Streckenabschnitt zu organisieren. Dabei ist die Idee, wieder die Anfänge in den Vordergrund zu stellen und den landwirtschaftlichen Hintergrund des Big Challenge-Projektes aufzuzeigen: Landwirte engagieren sich gegen Krebs", so Biedemann. Die „Events" vor Ort sollten daher landwirtschaftlich geprägt sein und von Landwirten und den Bauernverbänden vor Ort organisiert und federführend übernommen werden. Natürlich seien lokal auch andere Partner willkommen. Die ganze „Big Challenge on Tour" wird begleitet durch das Schweinemobil sowie einen Big-Challenge-Stand. „Hier werden vor Ort Landwirte gesucht, die landwirtschaftliche Aktionen unterstützen", sagt Georg Biedemann abschließend.

Weitere Infos gibt es unter
www.bigchallenge-deutschland.de

Impressionen von der Big Challenge Tour 2015

Foto: C. Närmann-Bockholt

Ina Jungbluth

für eine fundierte Information und sachliche Diskussion

Ina Jungbluth, Agribusiness, M.Sc., ZDS e.V.

Ist die deutsche Tierhaltung schlecht für das Klima oder gar verantwortlich für Landnutzungsänderungen in Drittländern und den Hunger auf dieser Welt? Das sind einige der vielen Fragen, wenn über die Tierhaltung in Deutschland gesprochen wird. Mit den steigenden Exporten tierischer Lebensmittel und der Beliebtheit deutscher Produkte sowie wachsender Tierbestände, werden die Fragen kritischer und oftmals vorurteilsbeladen und polemisch gestellt. Diverse Organisationen geben pseudowissenschaftliche und klischeehafte Antworten, die bei näherer Betrachtung einer gewissenhaften Begutachtung nicht Stand halten.
Gleichzeitig werden die Tierhalter und ihre Familien im privaten und beruflichen Umfeld mit Anschuldigungen konfrontiert, zu denen kompakte sowie leicht verständliche Gegenargumente auf wissenschaftlicher Basis fehlen.

Gemeinsam mit anderen Verbänden und Unternehmen sowie der Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank hat der Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e.V. kritische Themen und Klischees durch externe Experten hinterfragen lassen. Dabei wurden häufig wissenschaftliche Informationen gefunden, die ein völlig anderes Bild ergeben oder vielen Behauptungen widersprechen. Das betrifft nicht nur den Fleischverzehr und seine vermeintlich negativen Folgen für die Gesundheit, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt.

Wie ist das z.B. mit der Ökobilanz regional erzeugter Produkte oder den Folgen unserer Tierhaltung für den Welthunger, den Wasserverbrauch bzw. die Regenwaldabholzung? Dürfen Nutztiere mit Antibiotika behandelt werden und welche Gesundheitsrisiken ergeben sich daraus für den Menschen?

Auf der Internetseite **„Faktencheck-Schwein.de"** wurden einfache Antworten auf häufig gestellte Fragen zur „Schweinehaltung" gesammelt.

Fachbegriffe wurden in einem Glossarium erläutert.

Die neue Internetseite lädt zum Dialog ein! Wer Informationen vermisst, kann Fragen stellen und bekommt eine Antwort.
Ziel ist eine möglichst transparente und umfassende Informationssammlung, die noch mit Grafiken, Fotos und Filmen attraktiver gestaltet werden soll. Die Initiatoren laden alle landwirtschaftlichen Organisationen zur Unterstützung ein.

Pressestellen von landwirtschaftlichen Organisationen können die Informationen auch als Pressebroschüre anfordern.

Unterstützt von der Rentenbank

Allgemeine Geschäftsbedingungen der GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG, Ascheberg

I. Mitgliedschaft

1. Die GFS handelt im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Der Geschäftsbetrieb beschränkt sich auf den Kreis der Mitglieder. Besamungen von Schweinen erfolgen daher in der Regel in Mitgliedsbetrieben, Ausnahmen sind möglich.
2. Die Mitgliedschaft wird durch Unterzeichnen einer Beitrittserklärung beantragt. Der Erwerb der Mitgliedschaft ist mit dem Erwerb eines Geschäftsanteils von 300 € verbunden, davon müssen 50 € sofort, spätestens nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres seiner Zugehörigkeit eingezahlt werden.
3. Die Mitglieder (bei Nichtmitgliedern gilt dies mit Auftragserteilung) erkennen als Vertragsbeteiligte die Geltung der Geschäftsbedingungen in der jeweiligen Fassung an.
4. Die Bedingungen gelten für die Lieferung von Sperma, Besamungsleistungen und sämtliche sonstigen Dienstleistungen.

II. Beschaffenheitsvereinbarung

1. Die GFS sichert Identität des Spermas von dem Eber zu, dessen Sperma bestellt und auf der Spermaportion bezeichnet ist.
2. Wird bei der Bestellung kein Eber benannt oder ist von dem Eber Sperma vorübergehend nicht verfügbar, liefert die GFS Sperma eines vergleichbaren Ebers und gibt dessen Identität an.
3. Die GFS sichert eine fachgerechte Gewinnung, Aufbereitung, Konservierung, Zwischenlagerung und Transport des Spermas bis zur Übergabe zu.
4. Die GFS liefert Sperma mittlerer Art und Güte von dem jeweiligen Eber.
5. Soweit die GFS Sperma aus Lieferungen, die sie von Dritterzeugern bezogen hat, liefert, steht sie in Abweichung von Ziffer II Abs. 4 nicht für die Qualität des Spermas ein, sondern nur für die fachgerechte Aufbewahrung und den Weitertransport des Spermas sowie für die Mitteilung der GFS der vom Erzeuger angegebenen Identität.
6. Dienstleistungen von Mitarbeitern der GFS für Besamungen, Scannen und sonstige Dienstleistungen erfolgen nach den Regeln des Auftrags mit der für solche Dienstleistungen üblichen Sorgfalt.

Weitere Beschaffenheitsmerkmale, unter anderem im Hinblick auf Größe, Güte, Erbgesundheit, Tiergesundheit, Leistung oder sonstige Umstände oder Eigenschaften sind nicht Gegenstand der Liefer- und Dienstverträge GFS.

III. Sorgfaltspflicht des Vertragspartners

1. Dienstleistungen der GFS erfolgen nach den Regeln des Auftrags und werden von Mitarbeitern oder Beauftragten der GFS im Bestand des Vertragspartners durchgeführt nach Maßgabe folgender Bedingungen:
2. Der Vertragspartner verpflichtet sich, für den jeweiligen Auftrag
   - nur gesunde Tiere vorzustellen,
   - bei Bedarf auf eigene Kosten eine Hilfskraft zur Verfügung zu stellen,
   - auf eigene Kosten warmes Wasser, Seife und ein sauberes Handtuch bereitzuhalten,
   - den Mitarbeitern oder Beauftragten der GFS Schutzkleidung zur Verfügung zu stellen (Overall, Stiefel, Mütze).
3. Alle zur Besamung vorgestellten Sauen müssen vom Vertragspartner dauerhaft und unverwechselbar gekennzeichnet sein.
4. Nach Durchführung der Besamung, insbesondere auch bei Nachbesamungen, wird von den Beauftragten der GFS eine Besamungsbescheinigung ausgestellt.
5. Mit der Bestellung des Samens erklärt der Besteller und verpflichtet sich, dass die Besamung nur von Personen durchgeführt wird, die die erforderliche Befähigung entsprechend § 14 des Tierzuchtgesetzes besitzen.

IV. Sorgfaltspflichten und Sachmängelhaftung GFS und Haftungsbegrenzung

Über die Haftung für Abweichungen von der vereinbarten Beschaffenheit hinausgehend ist die Sachmangelhaftung ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Ansprüche aus einer Haftung für Schäden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung der GFS oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen. Dies gilt auch nicht für Ansprüche aus einer Haftung für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung der GFS oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen. Im Falle eines Mangels gilt folgendes:

1. Die Parteien vereinbaren die Nacherfüllung des Vertrages auf Kosten der GFS durch Ersatzlieferung von Sperma und/oder die Erbringung von Besamungsleistungen und/oder sonstigen vertraglich geschuldeten Dienstleistungen.
2. Die Parteien vereinbaren die Minderung der Vergütung / des Preises, falls die Identität des gelieferten Spermas von der vereinbarten Identität bzw. des in II. Punkt 2 beschriebenen Vorgehens abweicht und eine wesentliche Minderung des Verkehrswertes der aus diesem Sperma erzeugten Ferkel zu erwarten ist. Die Minderung berechnet sich dann aus der Differenz des Verkehrswertes der vom vereinbarungswidrig zum Einsatz gelangten Eber abstammenden Ferkel und des Verkehrswertes von Ferkeln, die eine vereinbarte Abstammung aufweisen würden.
3. Beschreibungen von Ebern und Nachzuchten erfolgen nach bestem Wissen und den jeweiligen Erfahrungen der GFS. Es handelt sich um subjektive Wissenserklärungen und Eindrücke, die nicht Bestandteil der vereinbarten Beschaffenheit sind oder gar Rückschlüsse auf die Beschaffenheit der aus dem gelieferten Sperma erzeugten Nachzucht zulassen.
4. Die Parteien vereinbaren die Anwendung von Anzeige-/Rügepflichten in der Weise, dass der Vertragspartner verpflichtet ist, die Lieferung unverzüglich nach Erhalt zu untersuchen und etwaige Mängel binnen einer Frist von 3 Tagen gerechnet ab Erhalt der Lieferung schriftlich, per Fax oder per Email anzuzeigen. Unterlässt der Vertragspartner die Anzeige, gilt die Leistung der GFS als genehmigt, es sei denn, dass es sich um einen Umstand handelt, der bei der Untersuchung nicht erkennbar war. Ein solcher muss binnen drei Tagen nach seiner Entdeckung in gleicher Weise gegenüber der GFS angezeigt werden, anderenfalls gilt die Leistung der GFS auch insoweit als genehmigt. Zur Erhaltung der Rechte des Vertragspartners gilt die rechtzeitige Absendung der Anzeige. Die GFS kann sich auf diese Regelung nicht berufen, wenn sie die gerügten Umstände arglistig verschwiegen hat.
5. Der Gefahrübergang erfolgt mit der Lieferung des Spermas am vereinbarten Leistungsort.
6. Krankheitsübertragungen jeglicher Art sind grundsätzlich nicht völlig auszuschließen, weshalb die GFS hierfür keine Haftung übernimmt. Dies gilt auch und insbesondere für PRRS-Viren. Deshalb ist ein PRRS-freies Sperma nicht geschuldet. Gleichwohl liefert die GFS PRRS-unverdächtiges Sperma nach den Ergebnissen der letzten Eberuntersuchungen, wie die Besamungsstationen die Gesundheit der Eber durch ein regelmäßiges Untersuchungsraster überwachen und die Ergebnisse der jeweils letzten Eberuntersuchungen von der GFS berücksichtigt werden.
7. Jegliche Ansprüche des Vertragspartners verjähren innerhalb von 6 Monaten gerechnet ab Lieferung des Spermas. Dies gilt nicht für Ansprüche aus einer Haftung für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung der GFS oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen oder dessen Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen.
8. Weitergehende vertragliche oder deliktische Ansprüche des Vertragspartners sind ausgeschlossen. Die GFS haftet deshalb insbesondere nicht für Schäden, die nicht an den Schweinen selbst entstanden sind und nicht für entgangenen Gewinn oder sonstige Vermögensschäden des Vertragspartners.

V. Eigentum

Das Eigentum an dem gelieferten Sperma/Zubehör bleibt bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises und der Nebenkosten bei der GFS. Das Eigentum setzt sich an dem aus dem gelieferten Sperma geworfenen Ferkel fest.

VI. Zahlung

Die Zahlungen bei Samenlieferung und bei Besamung sind gegen Rechnung sofort zu leisten, bei Rechnungen 8 Tage nach Rechnungserteilung und bei Inkassovollmacht monatlich. Die Zahlungen sind ohne jeden Abzug netto Kasse zu leisten. Die Leistungsberechnung erfolgt nach der jeweils gültigen Preisliste. Im Übrigen gerät der Vertragspartner in Zahlungsverzug, sofern er nicht innerhalb von 30 Tagen nach Fälligkeit und Zugang einer Rechnung oder gleichwertigen Zahlungsaufstellung leistet. Die Besamungsbeauftragten sind zum Inkasso berechtigt.

VII. Einkaufsbeziehungen gegenüber Lieferanten

Auf Verträge der GFS mit Lieferanten, die Bestellungen bzw. Lieferungen von Waren an die GFS oder für die GFS an Dritte beinhalten, finden diese AGB Anwendung mit der Maßgabe, dass anstelle der Ziffern IV, VI, VIII und IX die gesetzlichen Bestimmungen gelten. Ferner hat der Lieferant die GFS von allen Ansprüchen freizustellen, die gegenüber der GFS geltend gemacht werden mit der Argumentation, die Ware, die die GFS vom Lieferanten bezogen hat, weise Sach- oder Rechtsmängel auf oder habe einen Schaden verursacht.

VIII. Salvatorische Klausel, Erfüllungsort

Die Unwirksamkeit einzelner Bedingungen berührt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht. Die ungültige Bestimmung ist durch eine solche zu ersetzen, die Sinn und Zweck des Vertrages am nächsten kommt.
Erfüllungsort und Leistungsort sind die jeweiligen Geschäftsräume der GFS, bei Besamungen die Hofstelle des Vertragspartners und im Übrigen der Lieferort.

IX.Gerichtsstand

Der Gerichtsstand für sich ergebende Streitigkeiten ist Ascheberg.
Für alle Rechtsbeziehungen zwischen dem Verkäufer und Vertragspartner gilt ausschließlich deutsches Recht. Bei allen Vereinbarungen ist der deutsche Text maßgeblich.

Ascheberg, im Juni 2013

HECTOR

... WACHSTUM MADE BY GERMAN PIÉTRAIN

HECTOR Prüfstation Futterkamp NKP GFS Ascheberg weibliche Tiere n = 41	Aktuelle Prüfergebnisse Stand März 2016	HECTOR Feldprüfung* weiblich und Kastrate n = 1.684
1016 g	Masttagszunahme	979* g
	Nettolebenstagszunahme	529 g
2,24	Futterverwertung 1:	
19,1 kg	Auto-FOM Schinken	18,8 kg
7,7 kg	Auto-FOM Lachs	7,5 kg
9,3 kg	Auto-FOM Schulter	9,2 kg
60,4 %	Auto-FOM Bauchfleisch	59,4 %

*Prüfkette der BUS, GFS und SB WE *30 kg / 85 Tage/ 79 % Ausschlachtung

German Genetic

Im Wolfer 10
70599 Stuttgart-Plieningen

Tel.: +49(0)711 / 45 97 38-0
i-Net: www.german-genetic.de

Wir vermarkten
Schlachtvieh
und Nutzvieh –
seit 1928.

WEST FLEISCH

Verbindlich.
Verlässlich.
Westfleisch.

www.westfleisch.de

Kompetenz in der Ferkel-Vermarktung:

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Karl Stegemann	02533/91977-65
Max Thamm	02533/91977-42
eMail	nvz-nienberge@westfleisch.de

Erfolgreiche Schlachtvieh-Vermarktung:

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Schlachtschweine: Jürgen Scholle	02533/91977-46
oder	0173/2922611
Schlachtsauen: Jürgen Lütkmeier	02533/91977-52

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!